

Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 42
Nr. 1
Juni 2017

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale 70 % CNS Bolzano - TASSA PAGATA TAXE PERQUE, Gemeindefzeitung Ahrntal, 42. Jahrgang, Nr. 1/2017 Ausgabe Juni, erscheint 2x jährlich.



www.ahrntal.eu



Heimatfernentreffen am 29. und 30. April in St. Johann • Auszug aus der Kirche nach dem Festgottesdienst

Liebe Ahrntaler!

In den Jahren 2010 und 2015 bin ich wie ihr zur Wahlurne gegangen, im Vertrauen und mit Zuversicht, etwas für die Gemeinde zu tun. Und daraus ist viel Arbeit geworden. In dieser stehen wir mitten drin.

In diesen 7 Jahren haben viele Mut gefasst. Haben umgebaut und erneuert. Investiert. Weiterentwickelt und in Angriff genommen. Und die Gemeindeverwaltung hat zusätzlich viel Geld ins Tal geholt. Und nun sitzen die Gemeindefeferenten mit ihren Beamten wieder Woche für Woche an ihren Arbeitstischen, um das Anfallende aufzuarbeiten. Und das Nächste zu planen. Wer das Gute sehen will, kann es sehen. Wer positiv denken will, hat genug Anhaltspunkte dafür. Wer es nicht will, dem kann auch der Himmel nicht helfen.

Das Profil der SVP-Gemeindeverwaltung ist, dass die Referenten in ihren regelmäßigen Besprechungen ihre Belange gut vorbereiten und sie im Gemeinderat sachlich, schlicht und ohne Weitschweifigkeit vorbringen. Der Rest der langwierigen Nachtstunden ist der Kritik, mit und ohne Grundlagen, den Vorschlägen, den Widersprüchen und vor allem der Geduld vorbehalten. Was auch dazu gehört.

Nicht alles in einer Gemeindeverwaltung ist immer eine „Liebespartnerschaft“. Aber es ist immer eine Partnerschaft mit Menschen und mit den Sachangelegenheiten der Gemeinde. Nun liegen

die Wahlen 2015 gerade einmal 2 Jahre zurück. Wie die Wahlversprechen der ersten Periode aufgearbeitet worden sind, so ist ein Gutteil der Programmpunkte wieder bereits abgeschlossen, das andere ist in Planung oder bereits in Vergabe; siehe hierzu „Ahrntal im Kontext“ auf S. 45-56.

Ich habe in den letzten Jahren immer deutlicher gespürt und auch gesagt bekommen, die Gemeindeverwaltung ist mit ihrem Bemühen um eine positive Haltung und mit ihrem Einsatz für die Talschaft nicht mehr allein. Viele denken mit und nehmen das Gute auch zur Kenntnis. Vor allem aber: Die Talschaft hat 118 Vereine. Die meisten von ihnen arbeiten ehrenamtlich. Sie geben der Gemeinde Farbigkeit und Vielfalt. Es ist beispielgebend, wie die Rettungsdienste in der Ausarbeitung eines Zivilschutzplanes zusammengearbeitet haben. Oder wie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus/St. Jakob/St. Peter ihre 125-Jahr-Feier in Steinhaus veranstaltet haben. Mit einem großen und guten Echo in der Bevölkerung. Oder wie viele Menschen beim 2. Heimatfernentreffen in St. Johann mitgewirkt



Bürgermeister Helmut Klammer

haben. Und so befindet sich die Bereitschaft zusammenzuarbeiten allseits in einem guten Aufwind. Und führt die Talgemeinschaft zusammen. Macht Freude und bringt Auftrieb.

Das Tal hat gute Sportanlagen, gesunde Kleinbetriebe, einen guten Besucherstand an Touristen, hat sehr geschätzte Arbeitskräfte und viele gute Eigenprodukte. Und einen guten Namen über das Tal hinaus.

Wir alle möchten, nehme ich an, dass im Tal eine erfolgreiche Gemeindebevölkerung blüht und wirkt. Vorbildlich in ihrer Ehrlichkeit, verlässlich in ihrem Charakter und fleißig in ihren Berufs- und Tagessätzen. Wenn nun Missgunst und anderes sich etwas in Grenzen halten, haben wir weitere sehr gute Bewertungspunkte für die Gemeinde. Eine stabile Lage, ein paar weitere Jahre Aufbau und Talfrieden. Ein paar gute Jahre des Friedens. Mit der Zuversicht, dass möglichst viele Zeit und Chance zum Guten auf eine beispielhafte Weise unter uns nützen. In einer guten Nachbarschaft, in Wort, Hilfe und Einsatz.

Euer Bürgermeister
Helmut Klammer

Bürgermeister Helmut Klammer

Im Gespräch

Was hat sich Neues in der Gemeinde Ahrntal getan?

Zu Beginn möchte ich auf den Kernbericht und auf die transparente Verwaltung verweisen, die mir ein großes Anliegen sind (siehe S. 45-56); in der Übersicht werden die positiven Entwicklungen im Ahrntal in mehrfacher Hinsicht dargestellt. Die Zahlen sprechen für sich. Es ist uns auch in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen gelungen, dass die Gemeinde Ahrntal sehr gut dasteht, sei es in finanzieller Hinsicht wie bei den Infrastrukturen.

Also alles im grünen Bereich?

Ein Hemmschuh ist nach wie vor die zunehmende Bürokratie, die die Verwaltungsarbeit verzögert und immer komplizierter macht. Auch mir geht vieles

aufgrund dieser Hürden zu langsam. Ich möchte aber unserem Gemeindepersonal ein Lob aussprechen, das stets bemüht ist, nicht nur den Zeitrahmen bei der Abwicklung von Projekten möglichst gering zu halten, sondern Probleme schon im Vorfeld auszuschalten. Ich finde, manche Leute machen es sich sehr einfach, wenn sie die Verwaltung kritisieren, aber die Hintergründe nicht kennen bzw. wenn sie nur mit Angriffen agieren. Ich polemisiere nicht dagegen, denn das ist nicht mein Stil. Streit bringt keinen Fortschritt. Ich bin überzeugt, dass nur in einer guten Zusammenarbeit und nicht in einem ständigen Gegeneinander eine Tätigkeit erfolgreich abgewickelt werden kann. Was zählt sind Fakten, nicht Emotionen. Der Erfolg gibt uns Recht. Ich werde meine klare Linien-

führung unbeirrbar fortsetzen, denn ich bin der Meinung, dass sich die Bevölkerung auf eine korrekte Gebarung verlassen können muss. Ich bin nicht für leere Versprechen, sondern für ein konstruktives Miteinander.

Wie steht die Gemeinde im Bereich Finanzen da?

Die Gemeinde Ahrntal steht sehr gut da. Wir haben günstige Steuern und Tarife und eine niedrige Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zu anderen Gemeinden. Es ist mein größtes Augenmerk, die finanzielle Situation der Gemeinde in geordneten Bahnen zu halten und trotz der vielen Vorhaben die Verschuldung, wie bereits in den letzten Jahren, möglichst abzubauen. Wir bemühen uns immer frühzeitig um Landesmittel und bereits im Vorfeld um Sonderzuweisungen,



Foto: ib

Die Vertreter der teilnehmenden Vereine und Ämter am neuen Zivilschutzplan des Landes.

um dann mit den eigenen Mitteln die Investitionen abdecken zu können. Wir sind bedacht, den Stabilitätspakt einzuhalten und die Investitionen so zu machen, dass die Gemeinde nicht der nachfolgenden Verwaltung einen Schuldenberg hinterlässt.

Ist die Peripherie ein wirtschaftlicher Hemmschuh?

Unser Tal liegt abseits der Wirtschaftsströme. Umso mehr müssen wir uns um einen wirtschaftlichen Aufschwung bemühen. Ich merke, dass sich nun auch andere Landgemeinden dafür einsetzen, damit die Peripherie seitens des Landes mehr unterstützt wird. Unsere Zusammenarbeit mit der Politik und Ämtern des Landes ist sehr gut, ebenso wie jener mit der Bevölkerung, was ich in den Sprechstunden immer wieder erfahre. Dass das Ahrntal so gut dasteht ist vor allem aber auch dem unermüdlichen Fleiß und den vielen Initiativen unserer Bevölkerung zu verdanken.

Die Vereine sind Ihnen ein großes Anliegen...

Unsere Vereine leisten Großartiges für unsere Gemeinde, sei es im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich sowie im Zivilschutz. Auch für die Vereine ist die Bürokratie eine Belastung, aber ich möchte trotzdem aufrufen, sich ehrenamtlich einzusetzen. Vereinsarbeit bietet die Möglichkeit der eigenen Entfaltung, menschliche Erfahrung zu sammeln und Kontakte zu



Foto: Gemeinde

Ausschusssitzung mit dem Bürgermeister und den Referenten

pflügen. Jeder von uns profitiert durch dieses Miteinander auf irgendeine Weise und ich danke allen, die sich ehrenamtlich einbringen. Es ist für mich ein zentraler Punkt, die Vereine in jeder Hinsicht zu unterstützen, vor allem was außerordentliche Beiträge für neue Investitionen und Projekte betrifft. Auch möchte ich die Jugend aufrufen, gemäß Interessen sich einzusetzen und mutig zu sein, weil durch Freiwilligenarbeit Erlebnisse, Kameradschaft und Werte vermittelt werden, die ein Gewinn für ihr späteres Leben sind.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Vereinen beim neuen Zivilschutzplan?

Der neue Zivilschutzplan ist im Fall von Notsituationen ein Hilfsmittel für die Organisation

mit den beteiligten Hilfskräften im Gemeindegebiet zum raschen Schutz und zur Hilfestellung für die Bevölkerung. Er beinhaltet alle Gefahren, Szenarien, Risiken und die notwendigen Maßnahmen auf Gemeindeebene. Ich möchte den Ämtern, Behörden und Zivilschutzvereinen, die sich an der Einschulung beteiligten, meinen großen Dank für ihren Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit aussprechen, namentlich den Carabinieri, der Forstbehörde, dem Weißen Kreuz, den Freiwilligen Feuerwehren, der Bergrettung und den Mitgliedern der Gemeindeleitstelle.

Die Raumordnung ist im Umbruch begriffen...

Die Novellierung der Raumordnung ist für die Gemeinde

eine große Herausforderung. Das neue Raumordnungsgesetz wird Änderungen bringen, auch was die Baukonzession betrifft. Nach wie vor ist es mir deshalb das größte Anliegen, die Bevölkerung durch Beratung schon im Vorfeld zu unterstützen und damit Kosten zu vermeiden. Ein Beweis für die Richtigkeit unserer Vorgangsweise ist, dass wir in dieser Zweijahres-Periode eine einzige Ablehnung aussprechen mussten.

Was gibt es im Bereich der öffentlichen Infrastrukturen zu berichten?

Für den Bau der Turn- und Mehrzweckhalle in Lutlach hat es bzgl. der Bereitstellung der bereits zugesagten Landesgelder und aufgrund von Abänderungen des Vergabegesetzes seitens des Staates Verzögerungen gegeben. Die Landes-Vergabeagentur und die Gemeindeverwaltung sind jetzt dabei, gemeinsam die notwendigen Anpassungen vorzunehmen, damit die Ausschreibung erfolgen kann. Ich möchte aber dezidiert darauf hinweisen, dass wir uns nicht allein auf diesen Bau beschränken, sondern dass wir uns genauso für weitere öffentliche Infrastrukturen einsetzen, wie für den Zubau beim Weißen Kreuz in Lutlach, für die Sanierung des Kindergartens in Steinhaus oder für die Planung des Sportplatzes St. Jakob. Die Gemeinde hat mittlerweile auch die Finanzkaserne in St. Peter angekauft, wir werden der Bevöl-

kerung von St. Peter Vorschläge zur Nutzung unterbreiten und gemeinsam mit ihr eine gute Lösung finden. Für die Instandhaltung und Asphaltierung von Straßen und Plätzen haben wir ebenso beträchtliche Geldmittel vorgesehen. Mein großer Dank geht an die Verantwortlichen der Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft und der Wärme- und Energiegenossenschaft WUEGA für die gute Zusammenarbeit und für ihre Bereitschaft, in ihren Einzugsgebieten den Ausbau des Glasfasernetzes voranzutreiben und umzusetzen.

Was gibt es im Bereich Energie Neues?

Seit 2010 bemühen wir uns um die 30 %-Anteile der ehemaligen Sel AG am E-Werk Göge. Jetzt zeichnet sich durch den Einsatz der Gemeinde in Verhandlungen mit der Landesregierung und der Landesenergiegesellschaft Alperia eine Abtretung ab, ich denke, dass wir die Angelenheit im Laufe des Sommers über die Bühne bringen können.

Was die Ahrstufe 4 betrifft, ist das Beitragsansuchen im Register der Förderungen zugelassen, allerdings derzeit in der so genannten „posizione non utile“, was bedeutet, dass auf ein neues Förderdekret gewartet werden muss, weil das Geld bzgl. Förderdekret nicht für alle zugelassenen Projekte ausreicht. Beim Schwarzenbach waren wir in derselben Position. Hierfür ist die Fördertarif-Zulassung im

April 2017 erfolgt, was bedeutet, dass jetzt die Fördergelder definitiv gesichert sind und somit laufend ausgezahlt werden. Dieser Stand ist das Ergebnis der intensiven Bemühungen der derzeitigen Gemeindeverwaltung ab 2010 bis heute. Die Umsetzung für eine günstige Stromverteilung liegt aber nach wie vor in der Hand der Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft, weil nur sie die notwendigen Voraussetzungen dafür hat.

Was gedenkt die Gemeinde zum Thema Flüchtlinge zu tun?

Es geht vor allem um Verantwortung. Unserer Bevölkerung gegenüber und auch gegenüber den Flüchtlingen. Meiner Meinung nach bräuchte es konkretere Maßnahmen, was nicht Aufgabe der Gemeinde und auch nicht Südtirols sein kann. Es ist Aufgabe der hohen Politik, das Flüchtlingsproblem von Grund auf zu lösen und zwar in der konzeptionellen Unterstützung der Herkunftsländer. Wir als Gemeinde befassen uns schon lange mit dem heiklen Thema, haben verschiedene Modelle in Betracht gezogen und suchen nach verträglichen Lösungen. Falls jedoch Wege zu beschreiben sind, die von Staat und Land vorgegeben sind und somit von einer Gemeinde nicht geändert werden können, bitte ich die Bevölkerung um Verständnis und Mithilfe.

ib

Internet, Breitband und Glasfaser

Diesen April wurde der 100. Glasfaseranschluss im Ahrntal aktiviert.

Seit 6.8.2014 sind mit der Aktivierung der letzten Telecom-Zentrale in Weißenbach alle ADSL-Telefonzentralen im Ahrntal aktiv und somit ist das gesamte Gemeindegebiet mit Kabelbreitband über die bestehenden Kupferkabel der Telekom versorgt.

Breitband-ADSL wird in der Gemeinde Ahrntal schon seit dem Jahr 2006 über Richtfunk bereitgestellt. Dieses Angebot wurde in den letzten 3 Jahren durch neue Anbieter weiter ausgebaut und es sind fast flächendeckend Standardbandbreiten bis zu 30MBit/s im download und 3MBit/s im upload um ca. 30€ monatlich verfügbar. Hinzu kommen noch die diversen Mobilfunkanbieter welche je nach Anbieter und Empfang Bandbreiten über 100MBit/s anbieten.

Die Ortschaften Weißenbach und Lutttach werden bereits über die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft in Kooperation mit den Stadtwerken Bruneck mit Glasfaser versorgt. Hier werden ebenfalls Standardbandbreiten von 30MBit/s im download und 3MBit/s im upload um ca. 30€ monatlich angeboten.



Fotos: Gemeinde Ahrntal

Der 100. Glasfaseranschluss am Schul- und Kindergartengebäude in Weißenbach

Nach oben sind diese Glasfaseranschlüsse gegen entsprechende Bezahlung bis zu einer Bandbreite von 1 GBit/s offen.

Der 100. Anschluss in Weißenbach

Am 12. April wurde der 100. Glasfaseranschluss im Ahrntal aktiviert und zwar am Schul- und Kindergartengebäude in Weißenbach, der von der Gemeinde Ahrntal in Auftrag gegeben wurde. Zum feierlichen Anlass haben sich Vertreter der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft, der Stadtwerke Bruneck und der Gemeinde Ahrntal eingefunden. Bürgermeister Helmut Klammer hat gemeinsam mit Klaus Oberhollenzer, Obmann der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft, symbolisch den PC-Anschluss des Kin-

dergartens vollzogen.

Im restlichen Gemeindegebiet wird durch eine Kooperation zwischen Ahrntaler E-Werk Genossenschaft und WUEGA ebenfalls auf Hochtouren an einem Ausbau der Glasfaseranbindung gearbeitet und laut Vollversammlung der WUEGA sollen auch im oberen Ahrntal schon bald die ersten Glasfaseranschlüsse verwirklicht werden.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Internet-Hotspots, welche die Gemeinde Ahrntal in Kooperation mit verschiedenen Ahrntaler Vereinen und der Klausberg AG kostenlos an 11 Punkten verteilt im gesamten Gemeindegebiet zur Verfügung stellt.

Weitere Infos siehe Homepage: www.ahrntal.eu.

Gemeinde



Klaus Oberhollenzer und BM Helmut Klammer bei der feierlichen Übergabe

Vize-Bürgermeister Markus Gartner

Im Gespräch



Vize-Bürgermeister Markus Gartner

Was gibt es aus Ihrem Aufgabenbereich Neues zu berichten?

An Arbeitsumsetzung beim ländlichen Wegenetz gibt es in der Winterperiode klarerweise immer etwas weniger zu tun, umso mehr nutzen wir diese Zeit, vor allem im bürokratischen Ablauf weiterzukommen. Für die Ausführungsprojekte bei den Arbeiten beim ländlichen Wegenetz bin neuerdings ich zuständig. Früher war dies die Kompetenz des Referenten Erwald Kaiser, dessen Bereich öffentliche Arbeiten sind. Da ich aber schon immer für die Planungsprojekte beim ländlichen Wegenetz und bei den Interessenschaften verantwortlich war, kam es dadurch manchmal zu umständlichen Angelegenheiten. Jetzt sind sowohl Planungs- wie auch Ausführungsprojekte beim ländlichen Wegenetz meine Zuständigkeit, womit eine Arbeitsbündelung geschaffen wurde.

Was tut sich konkret beim ländlichen Wegenetz?

Es wurden bzw. werden zahlreiche Asphaltierungen vorgenommen. Konkret beim ländlichen Wegenetz wird dieses Jahr die Straße

Matzeler-Oberkerschbaumhölfe asphaltiert, ein jahrzehntelanges Thema, das endlich umgesetzt werden konnte. In Weißenbach werden die Straßen zum Unter- und Oberschöllberghof und zum Unter- und Oberegghof neu asphaltiert und in St. Peter die Straße Locher-Wegscheider. Außerdem machen wir die Planung zweier neuer Projekte und zwar für die Asphaltierung der Gföllbergstraße in St. Johann und der Schattenbergstraße in St. Peter; anschließend wird das Gesuch an das Land zur Finanzierung eingereicht werden.

Allgemein muss ich sagen, dass wir bis jetzt mit der Sanierung im Bereich ländliches Wegenetz ziemlich viel umsetzen konnten. Aber es ist halt ein Aufgabenkreis, der nie aufhört, wenn man bedenkt, dass das ländliche Wegenetz in der Gemeinde Ahrntal knapp 100 Km umfasst, nicht mit eingerechnet die Gemeindestraßen und -plätze, welche ebenso etwa diese Größenordnung aufweisen. Wie früher vom Land vorgesehen, bekommen wir jetzt aber für Instandhaltungen und beispielsweise auch für die Schneeräumung keine jährlichen Beiträ-

ge mehr, allerdings werden außerordentliche Projekte zu 100% vom Land finanziert. Für kleinere Ausbesserungsarbeiten oder z.B. Reparaturen von Leitplanken wurden deshalb für das Haushaltsjahr 2017 von der Gemeinde 50.000 € bereitgestellt. Auch für die Instandhaltung von Gemeindestraßen und -plätzen werden wir heuer Projekte erstellen und uns um die Finanzierung kümmern.

Über den Zivilschutz- und Umwelterfonds mussten wir heuer bereits um Unterstützung bezüglich der Sanierung der Straße Großklausen einreichen, wo im Spätwinter aufgrund Starkregens ein Teil der Straße weggebrochen ist. Die Instandsetzung war sehr aufwändig, aber durch den raschen Einsatz der Baufirmen wurde die Straße wieder relativ schnell hergestellt, und auch die Höfezufahrten und Schülertransporte konnten zu bestimmten Zeiten gewährleistet werden.

Welche Bauvorhaben konnten abgeschlossen werden?

Die Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtstraßen Häusler in Luttsch und Koflhof in St.

Johann, die Sanierung der Brücke Wasserlechn in Luttsach, die Sanierung der Holzbergstraße in St. Johann und die Sanierung der durch Umweltschäden beschädigten Straße Großklausen. Auf dem ländlichen Wegenetz sind somit verschiedene Sanierungen durch Firmen erledigt worden sowie auch immer wieder Arbeiten durch den Bauhof.

An Schneeräumung bedurfte es letzten Winter ja nicht viel...

Wir hatten zwar wenig Schnee, man darf aber nicht vergessen, dass damit auch die Einschotterung verbunden ist. Gerade im Jänner hatten wir eine lange Kälteperiode und somit war der Streudienst ständig unterwegs, um allein schon die Sicherheit für den Schülertransport oder die Milchlieferung gewährleisten zu können. Für Schneeräumung bzw. Einschotterung haben wir im vergangenen Winter 123.800 €, also relativ wenig ausgegeben, was aber immerhin ein nicht zu unterschätzendes Einkommen für unsere einheimischen Betriebe bedeutet.

Was gibt es vom Bauhof zu berichten?

Die Asphaltierung am Bauhof ist nun gemacht. Weiters wurde die Stelle für eine neue Arbeitskraft ausgeschrieben, die unseren langjähriger Mitarbeiter Helmut Tasser aus St. Peter ersetzt, der mit Ende Mai in den Ruhestand getreten ist. Mein großer Dank und auch der im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung geht an dieser Stelle an Herrn Tasser für seinen fachkundigen Einsatz all die Jahre, er war einer der ersten Mitarbeiter seit Grün-

dung des Bauhofs. Der neue Bauhofarbeiter ist Georg Brugger aus Steinhaus. Dieses Frühjahr wurde bereits eine Vielzahl an Sanierungen und Ausbesserungsarbeiten durchgeführt, wie bei der öffentlichen Beleuchtung, bei Schulen, Kindergärten und Spielplätzen, wo es ständig was zu tun gibt.

In St. Peter tut sich was bei der Wildbachverbauung?

Heuer wird beim Walcherbach in St. Peter oberhalb der Zone Marcher-Antratt eine große Verbauung durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird Abbaumaterial, das vom Erschließungsweg für Erweiterungszone Marcher-Antratt 2 abfällt, für die Wildbachverbauung hergenommen, wodurch ein Großteil an Material für diese Verbauung nicht von weit herangeschafft werden muss. Mein Dank gilt an dieser Stelle der Fraktion St. Peter und den 3 Grundeigentümern, die ihren Grund hierfür bereitgestellt haben. Im Zuge der Wildbachverbauung wird auch die Brücke Schattenberg saniert. Ebenso wird die Brücke zur Kirche St. Peter saniert werden.

Ihr Kompetenzbereich sind auch die Gemeindesteuern...

Was die Abgaben für Wasser und Müll betrifft konnten wir sie gleich halten. Wir sind in jedem Fall auch künftig bemüht, der Bevölkerung möglichst keine oder nur geringfügige zusätzliche Lasten aufzuerlegen.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung mit der Bevölkerung?

Nach wie vor sehe ich sie sehr

positiv und möchte der Bevölkerung für die gute Zusammenarbeit danken. Und ich bitte um Verständnis, falls im Zuge von Arbeiten für einen gewissen Zeitraum auch mal mit Unannehmlichkeiten zu rechnen ist. Mein Dank gilt für das Entgegenkommen bei zahlreichen Anliegen und vor allem auch den Grundeigentümern, die ihre Gründe für öffentliche Zwecke zum Wohle der ganzen Bevölkerung zur Verfügung stellen. Als Beispiel nenne ich die Zusammenarbeit mit der Fraktion St. Jakob und den Grundeigentümern von St. Jakob, wo nun endlich eine Einigung gefunden wurde, um die Planung des Neubaus eines Sportplatzes in die Wege leiten zu können. Dieses Vorhaben ist ein Thema seit mittlerweile 30 Jahren. Jetzt ist es der heutigen Gemeindeverwaltung gelungen, mit einer umsichtigen Vorgangsweise und durch Gespräche, diese für St. Jakob, für die Sportler und für das gesamte obere Ahrntal so wichtige Infrastruktur nun im Zuge der Grundregelung in Angriff nehmen zu können. Durch Gespräche im Vorfeld, durch Aufklärung vor dem Beginn von Arbeiten und durch ein gutes Miteinander gelingt es so, Projekte zum Wohle der Bevölkerung des Ahrntales umzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich der Ahrntaler Bevölkerung eine positive Erledigung ihrer persönlichen Vorhaben und besonders den Landwirten wünsche ich ein unfallfreies Bearbeiten ihrer Wiesen und Felder und gute Erträge durch die Bewirtschaftung. Möge es ein guter Sommer und Herbst für das Ahrntal werden.

ib

Referentin Brigitte Marcher

Im Gespräch

Was gibt es im Bereich Soziales zu berichten?

Eine gute Nachricht ist, dass wir die neu errichtete Kindertagesstätte Kitas in St. Johann diesen Juli eröffnen können. Ich denke, dass wir damit für viele Eltern eine wichtige öffentliche Struktur im Bereich Kleinkinderbetreuung anbieten können. Die Genossenschaft der Tagesmütter übernimmt die Führung, die Leiterin für das Ahrntal ist Samantha Oberkofler.

Am 8. April haben wir im Elki den so genannten Baby-Empfang veranstaltet. Es ist dies ein Tag der Offenen Tür für Eltern von Neugeborenen, im Jahr 2016 waren es übrigens 72 Kinder im Ahrntal. Dabei hat die Vorsitzende Andrea Pipperger die Struktur des Elki erklärt und ich habe über familienpolitische Angelegenheiten referiert. Die Eltern erhielten ein



kleines Geschenk für die Neugeborenen, welches von der Gemeinde mitfinanziert wurde.

Sie setzen auf Informationstage und Kurse...

Ja, denn mir scheint es sehr wichtig, die Bevölkerung immer über neueste Entwicklungen und Gesetze im sozialen Bereich zu informieren. Inwiefern es angenommen wird, bleibt jedem selbst überlassen.

Eine interessante Vortragsreihe „Frauen.Leben.Stärken“ haben wir zusammen mit den Gemeinden Gais und Sand in Taufers veranstaltet, wobei auf 3 Schwerpunkte gesetzt wurde: Beim Thema „Frauen“ ging es um die Absicherung der Rente und um die Wichtigkeit, dass Frauen für sich selbst einzahlen, da es das System der Mindestrente nicht mehr gibt. Beim Thema „Leben“ ging es um die Organspende. Allein zu diesem Vortrag waren im Ahrntal 41 Interessierte gekommen. Damit gehören wir zu den Gemeinden, wo sich am meisten Leute zum Thema Organspende interessierten. Beim Thema „Stärken“ ging es um Förderbereiche für Eltern und um die zahlreichen Fa-



Referentin Brigitte Marcher

miliengelder, die beantragt werden können.

Im Oktober werden wir eine Initiative im Bereich Freiwilligkeit starten. Es geht dabei, Bewohnern vom Seniorenheim Georgianum Zeit zu schenken. Zeit ist heutzutage ein kostbares Gut, auf das auch sehr viele Senioren warten. Viele Menschen in unserer Umgebung brauchen jemanden der sich mit ihnen unterhält, spazieren geht, Karten spielt oder einfach nur bei ihnen sitzt. Möchtest auch du dieser Jemand sein? Dann melde dich bei Claudia Großgasteiger Steger unter Tel. 347 8496349. Die Weiterbildung besteht darin, den Personen, die sich dafür zur Verfügung stellen, einige Handgriffe und Tipps im Umgang mit Senioren zu vermitteln. Interessierte treffen sich bitte am 12. Oktober um 20.00 Uhr in der Bibliothek in St. Johann. Diese Weiterbildungen finden ebenso in Mühlwald und Sand i.T. statt. Ich rufe die Ahrntaler auf, sich daran zu beteiligen, weil ich es als sehr wichtig erachte, Menschen auch außerhalb der öffentlichen Strukturen beizustehen. Ich denke, dass es ein gutes Werk ist und eine sinnvolle

Freizeitbetätigung im Ehrenamt. Wichtig wäre jedoch, dass diese Arbeit in einer gewissen Kontinuität erfolgen kann, dass die Begleitung der Senioren z.B. an einem bestimmten Wochentag erfolgt, damit auch Vertrauen aufgebaut werden kann. Zudem ist es für Viele oft der Höhepunkt der Woche, auf den sie sich freuen.

Die Familienaktionswoche hatten wir voriges Jahr erstmals durchgeführt, sie ist eine Initiative des Landes Südtirol. Aufgrund des großen Anklangs haben wir sie auch dieses Jahr im Ahrntal, und zwar vom 13.-21. Mai wieder mit großer Beteiligung veranstaltet. Neben Bastelnachmittagen in der Grundschule von Weißenbach und der Bibliothek von St. Johann, gab es einen Großelternvormittag im Elki, einen Vortrag über „Fördern, fordern, überfordern“, einen Familiengottesdienst am Abend, einen Grill- und Spielenachmittag für Jugendliche und einen Frühlingmarkt in St. Peter. An der Aktion haben sich die Bibliothek St. Johann, das Elki, der KFS von St. Peter, St. Johann und Weißenbach und das Jugend- und Kulturzentrum Aggregat beteiligt. Dafür mein herzliches Dankeschön an alle. Ihr habt vielen Familien in dieser Woche wunderbare Momente gezaubert!

Was wurde für Menschen mit Beeinträchtigung gemacht?

Diesen Frühling werden im Gemeindegebiet die Parkplätze für Behinderte ausgeweitet, beschildert und eingezeichnet. Sobald wir die Arbeiten abgeschlossen haben, werden wir sie an die Sozialgenossenschaft Independent L. Onlus aus Meran weiterleiten, welche die Position und Angabe der Parkplätze ins Internet stellt



Foto: Elki

Die Gemeindeforentin Brigitte Marcher beim Elki-Empfang

und diese auch anhand einer App landesweit abgerufen werden können; Info: www.independent.it

...und was im Seniorenbereich?

Im Zuge einer Ausschreibung wurde im Seniorenheim Georgianum eine neue Pflegedienstleiterin angestellt, es ist dies Anita Tschafeller, sie tritt im Juni ihr Amt an. Um diese Umstrukturierung hat sich vorwiegend der Verwaltungsrat des Georgianums, mit dem Präsidenten Christoph Wiesler, Vize-Präsidentin meinerseits, Inge Götsch, Bürgermeister Helmut Klammer, Gemeinderat Stefan Stocker und Ausschussmitglied der Gemeinde Prettau Klaus Stolzlechner gekümmert. Für den Pflegedienstbereich ist nun Frau Tschafeller verantwortlich, wir danken ihr schon im Voraus für ihren Einsatz. Ruth Volgger wurde durch diese neue Anstellung etwas entlastet und hat nach wie vor die Leitung des Wohnbereichs und die Pflege inne.

Was steht in nächster Zeit auf dem Programm?

Angrenzend an die Kitas in St. Johann wird noch ein öffentlicher Spielplatz gemacht, der nicht nur

für die Kitas, sondern auch anderen Kindern zugänglich ist. Es sind eine Vogelneestschaukel, eine Rutschbahn und ein Sandkasten vorgesehen, also alles eher für Kleinkinder adaptiert, da sich genau auf diesem Spielplatz bis jetzt Spielgeräte für ältere Kinder befinden.

Was das neu zu errichtende Eltern-Kind-Zentrum Elki in Steinhäus betrifft, haben wir einen genehmigten Plan, der die Umstrukturierung des Obergeschosses der Grundschule vorsieht. Jetzt gilt es noch die Unterstützung seitens des Landes abzuklären, um dann die weitere Vorgangsweise starten zu können.

Für den Kindergarten in Steinhäus steht eine Adaptierung auf dem Programm. Es geht dabei um die energetische Sanierung und auch um eine räumliche Erweiterung des Gebäudes im Bereich des Bewegungsraums, der Küche und der Garderobe. Für die Planung haben wir in der Haushaltsänderung bereits 90.000 € vorgesehen. Jetzt müssen wir die Baukostenberechnung abwarten, um dann eine Ausschreibung für die Architekten zu starten.

ib

Referent Erwald Kaiser

Im Gespräch

Was gibt es im Bereich der öffentlichen Arbeiten Neues zu berichten?

Am 3. Mai erfolgte der offizielle Spatenstich für die Erweiterung des Weiß-Kreuz-Gebäudes in Luttach, mit dem Grundaushub wurde im April begonnen. Der Bau sollte im November abgeschlossen sein und wird 2018 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das Projekt ist mit rund 1,2 Millionen € veranschlagt und wird neben Landesbeiträgen durch die Gemeinden Ahrntal, Mühlwald, Prettau und Sand in Taufers finanziert. Bezüglich der Finanzierung der Turnhalle mit Mehrfachnutzung in Luttach gab es einige Knackpunkte wegen der mehrmaligen Abänderung des Vergabegesetzes seitens des Staates. Bürgermeister Klammer hat sich hier stark eingesetzt, damit die zugesagten Gelder für das Projekt bestimmt bleiben. Es hängt jetzt davon ab, wann die Vergabeagentur des Landes das Projekt ausschreiben wird. Abgeschlossen ist der Umbau der Turnhalle in St. Johann. Das Gebäude scheint mir sehr gelungen zu sein und hat sich bereits bei Veranstaltungen bewährt,

v.a. weil die Umgestaltung von Turnhalle zu Veranstaltungssaal, mit einem Arbeitstrupp in wenigen Stunden erfolgen kann, ebenso kann eine Bühne von 100 m² aufgebaut werden. Rückmeldungen erhielt ich, dass die Akustik sehr gut sei, was uns natürlich sehr freut, zumal jene in der Aula der Mittelschule eher mäßig ist. Auch das Foyer kann getrennt noch für kleinere Veranstaltungen genutzt werden. Somit hat St. Johann nun ein Gebäude, das neben einer Turnhalle auch für größere Veranstaltungen mit 450 Sitzplätzen genutzt werden kann. Was noch fehlt ist ein kleines Depot, um das von der Fraktion St. Johann und den Vereinen angekaufte mobile Festzelt zu verstauen; die Projektierung hierfür wird demnächst ausgeschrieben. Was die ehemalige Finanzkaserne in St. Peter betrifft haben wir bei der letzten Haushaltsänderung 40.000 € für die Planung vorgesehen. Die Zweckbestimmung steht noch nicht fest, ich erachte es aber für sehr wichtig, dass sich in der Diskussion auch die Bevölkerung von St. Peter einbringt.



Referent Erwald Kaiser

Wie sieht es mit den Bauzonen aus?

Bei der Bauzone Gatter 2 zwischen Steinhaus und St. Jakob ist der Durchführungsplan genehmigt, es wird nun die Projektierung der Erschließung ausgeschrieben. Es ist eine sehr schöne Zone mit 8 Reihenhäusern. In St. Peter bei der Zone Marcher-Antratt 2 ist die Projektierung der Erschließungsarbeiten in Auftrag gegeben. Bei der Zone Linder-Antratt ist das Erschließungsprojekt bereits erstellt und vom Gemeindeausschuss genehmigt. Jetzt gilt es, die Finanzierung durch das Land abzuklären.

Was ist in nächster Zukunft geplant?

Die Freiwillige Feuerwehr FF St. Johann und der Bergrettungsdienst BRD Ahrntal klagen über beengte Verhältnisse. Eine Erweiterung der Gebäude ist aber nur in begrenztem Ausmaß möglich und kaum sinnvoll. Der Vorschlag ist deshalb, die Bergrettung auszulagern, und so könnte die FF die bisherigen Räume des BRD übernehmen. Für ein neues BRD-Gebäude steht ein Grundstück hinter der Mittelschule

im Raum, es müssen aber noch mehrere Abklärungen erfolgen. Somit bedarf es zur Lösung dieser Angelegenheit eines längeren Zeitraums, aber ich denke, wir sollten mit Weitsicht bauen und nicht nur übereilt eine Erweiterung des alten Gebäudes vornehmen, das dann in spätestens 10 Jahren wieder zu klein ist. Es ist nämlich vorauszusehen, dass die Einsätze und die Mitgliederzahl beider Zivilschutzvereine eher zu- als abnehmen. Auch in Weißenbach steht wegen Platzmangels der Wunsch für eine Erweiterung des FF-Gebäudes an, es ist an einen Zubau für die Vereine gedacht, ein Vorprojekt ist bereits gemacht. Für einen Gehsteig in St. Johann von der Brücke bei der Mittelschule Richtung Fuchsstallfeld sind wir dabei, eine Kostenschätzung vorzunehmen, ebenso Richtung Altersheim, wo ein Teilstück von etwa 70 m fehlt. Auch der Umbau und die energetische Sanierung des Kindergartens in Steinhaus ist ein Projekt für die nächste Zukunft, genauso wie der Austausch des Kunstrasens beim Fußballplatz St. Martin und die Sanierung der Brücke beim „Brückenwirt“ (Hotel Adler).

Sind bei der Wasserversorgung weitere Entwicklungen im Gange?

Wie ich bereits in der letzten Ausgabe des „Teldra“ erwähnt habe, sind wir bemüht, die elektronische Überwachung der Trinkwasserspeicher vorzunehmen, um sie besser regulieren zu können. Jetzt werden die Speicher Trippach und Moaregg elektronisch nachgerüstet. Sukzessive werden wir auch die Privathaushalte und Firmen mit elektronischem Ul-



Foto: Alfred Stolzlechner

Die umgebaute Turnhalle in St. Johann

traschall-Kaltwasserzähler mit Fernablesesystem nachrüsten, was eine bessere Übersicht über den Verbrauch und eine Arbeitserleichterung für den Wasserwart ergeben wird. Heuer werden wir rund 350 Wasserzähler einbauen und im Laufe der nächsten Jahre die weiteren. Die Errichtung eines Trink- und Löschwasserspeichers in St. Jakob am Bergl ist bereits projektiert und das Finanzierungsansuchen eingereicht worden. Wir haben weiters ein Ingenieurbüro beauftragt, den zukünftigen Bedarf an Trinkwasser zu erheben. Es geht darum, bei der einen oder anderen Quelle eine größere Ableitung zu beantragen, damit bei saisonalem Spitzenverbrauch das Wasserangebot gewährleistet werden kann. Auch müssen alte Trinkwasserleitungen erneuert werden, diesbezüglich ist in nächster Zukunft ein Projekt für die Leitung Steinhaus- Mühlegg geplant; Verhandlungen mit den Grundbesitzern müssen noch geführt werden. Neu ausgeschrieben ist

der Schmutzwasserkanal Holzberg in St. Johann, der Baubeginn erfolgt demnächst.

Sie sind auch Referent für Tourismus...

Was den Fahrradweg betrifft, sind wir im Gespräch mit den Grundbesitzern für das Teilstück St. Johann Arzbachbrücke bis Stegeraue, die Durchführung ist dann Kompetenz der Bezirksgemeinschaft. Im Tourismus hatten wir bereits letztes Jahr Zuwächse. Für die Wintersaison 2016/17 ist ein Plus von 3% bei den Nächtigungen zu verzeichnen und das trotz des schneearmen Winters. Der Tourismus ist eine unserer wichtigsten Säulen, wovon der Wirtschaftsaufschwung und letztlich die Bevölkerung im ganzen Tal profitiert. Mein großer Dank geht an die Tourismusbetriebe einschließlich jener im Handel und Handwerk, die mit starkem Engagement dazu beitragen, dass der positive Trend im Ahrntaler Tourismus anhält.

ib

Geschätzte Ahrntaler



Referent Thomas Innerbichler

Straßennamen für Steinhaus und Teile von St. Jakob

Anfang Mai erhielten 470 Familien, 183 Eigentümer und knapp 50 Wirtschaftstreibende vom Meldeamt der Gemeinde die Informationen zur Einführung der Straßennamen in Steinhaus und zum Teil in St. Jakob. Die offizielle Änderung der Adressen erfolgte mit Stichdatum 27. Mai 2017. Bis auf kleine Änderungen und Ergänzungen wurden die Namen von einer Arbeitsgruppe Ende der 1990er Jahre gesammelt und mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 26 vom 12.04.1999 einstimmig genehmigt. Damit sind nun folgende Straßennamen in Kraft: Steinhaus: Klausbergstraße, Oberdorf, Hittlfeld, Maria Hilf, Maurerplatz, In der Baurtschaft, Bruggen, Unterberg, Großklausen, Kleinklausen, Enz Schachen, Brunnkofl, Neumann Dörfl, Grafenfeld und Linder Antratt. St. Jakob (bis zum Kreuzwirt): Wollbach, Wollbachgisse, Gatter, Koflberg, Komplechn, Medus und Kranebittfeld. Für Herbst beabsichtigt die Gemeindeverwaltung auch im restlichen St. Jakob und in der

Ortschaft St. Peter die Straßennamen einzuführen. Vermutlich im August werden Informationsveranstaltungen in beiden Ortschaften stattfinden. Die Einführung der Straßennamen in einer großen Gemeinde wie dem Ahrntal, war und ist ein großes Unterfangen, an dem viele im Laufe der letzten drei Jahrzehnte beteiligt waren. Ihnen allen gilt unser Dank für die geleisteten Vorarbeiten und den Einsatz bei der Umsetzung der Beschlüsse von Gemeinderat und Ausschuss.

Südtirol radelt 2017

Seit dem 22. März läuft die vierte Runde des Südtiroler Fahrradwettbewerbes, der heuer ganz im Zeichen des 200. Geburtstags des Fahrrades steht. Passend zum Jubiläum läuft die Aktion 200 Tage lang und endet am 8. Oktober 2017. Mit dabei ist, wer sich als Teilnehmer registriert und während des Wettbewerbszeitraums mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt. Alle Teilnehmer des Fahrradwettbewerbs haben die Chance auf tolle Preise, und ganz nebenbei tun sie sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes, sparen Geld und tra-

gen aktiv zum Klimaschutz bei. Die Gemeinde Ahrntal freut sich über zahlreiche Teilnehmer aus unserer Gemeinde. Weitere Infos zur Initiative finden Sie auf der Homepage der Veranstalter und der Gemeinde Ahrntal. „Südtirol radelt“ ist eine Initiative der Südtiroler Transportstrukturen AG und des Ökoinstituts Südtirol/Alto Adige im Rahmen des Projektes Green Mobility.

Wer besitzt Gemälde vom „Priestermaler“ Johann Baptist Oberkofler?

Den Aufträgen vermochte er kaum zu folgen. Familien und Neuvermählte wollten ihr Heim mit einem Bild von ihm schmücken. In seinem Atelier in der Runggadgasse in Brixen schuf er vor allem in der kalten Jahreszeit unzählige Marienbilder, Portraits und Landschaftsdarstellungen. 233 Bilder sind im erhalten gebliebenen Arbeitskalender aus dem Jahr 1962 verzeichnet. Dies lässt den Schluss zu, dass er im Laufe seines Künstlerlebens mehrere Tausend Bilder geschaffen hat, die sich zum Großteil in Privatbesitz befinden. Viele davon werden im Ahrntal als

Zimmer- und Stubenschmuck verwahrt. Zum 50. Todestag des Künstlers möchte die Heimatgemeinde ihren Ehrenbürger neu ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen und eine Monographie zu seinem Werk in Auftrag geben. Zu diesem Zweck suchen wir bisher weniger oder gar nicht bekannte Bilder des Künstlers. Wer besitzt ein Bild von Johann Baptist Oberkofler und ist bereit eine Fotografie davon anfertigen zu lassen? Anonymität wird zugesichert. Hinweise sind erbeten an: annelore.ausserhofer@ahrntal.eu.

Thomas Innerbichler



Foto: Th. Innerbichler

Ein für Johann Baptist Oberkofler typisches Motiv: Der Gute Hirte vor heimischer Bergkulisse

Förderungen für Energieeffizienz und erneuerbarer Energien für private Antragsteller, Gemeinden, Körperschaften ohne Gewinnabsicht und Unternehmen wurden angehoben

Seit Februar dieses Jahres sind die neuen Richtlinien für die Gewährung von Beiträgen zur Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen in Kraft. Private Haushalte, Unternehmen oder Gemeinden verfügen über viele Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz. Mit den neuen Fördersätzen, die von 30 Prozent der anerkannten Kosten auf teilweise sogar 70 Prozent angehoben wurden, rechnet sich die Investition auch finanziell. Damit möglichst viele diese Gelegenheit wahrnehmen

können, wurde die Einreichfrist ausnahmsweise für das Jahr 2017 vom 30. Juni auf den 31. Juli 2017 verlängert. Ein großes Augenmerk wurde von der Landesregierung auf die energetische Sanierung von Gebäuden gelegt. Die energetische Sanierung reduziert nämlich wesentlich die Energiekosten und nicht zuletzt die umweltschädlichen CO₂ Emissionen. Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden wird auch die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert. Infos: <http://umwelt.provinz.bz.it/energie.asp>



Foto: Amt für Energieeinsparung/ René Riller

Energetische Sanierung bei Gebäuden

Öffentliche Arbeiten



Foto: A. Stolzlechner

Der Umbau der Turnhalle St. Johann eignet sich sehr gut für Konzerte oder größere Feiern. Hier beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Johann



Der neue Eingangsbereich der Turnhalle St. Johann bietet einen schönen Rahmen für verschiedene Veranstaltungen



Foto: ib

Spatenstich für die Erweiterung des Weiß-Kreuz-Gebäudes in Lutlach



Foto: Gemeinde

In diesem Jahr werden rund 350 Privathaushalte und Firmen mit elektronischem Ultraschall-Kaltwasserzähler mit Fernablesesystem nachgerüstet



Foto: Gemeinde

Diesen Sommer wird die neu errichtete Kindertagesstätte Kitas in St. Johann eröffnet

Konstruktive Lösungen aufzeigen

Die Neinsager Mentalität der Mehrheit ist nicht förderlich

Eigentlich sollte in einem Gemeinderat Raum, Zeit und die Möglichkeit einer ausreichenden Diskussion vorherrschen und eigentlich sollte eine Gemeindeverwaltung froh sein, wenn die Opposition sich mit Vorschlägen und Beschlussanträgen einbringt, wenn sie in den meisten Punkten im Gemeinderat zustimmt und bereit wäre, in den verschiedenen Gremien und Kommissionen mitzuarbeiten. Nicht so im Ahrntal: Diese Verwaltung versucht so wenig wie möglich Gemeinderatssitzungen abzuhalten, lässt keinen Tagesordnungspunkt Allfälliges zu, Berichte der Gemeindeforen und des Bürgermeisters gibt es nicht. Sitzungsprotokolle der Gemeinderatssitzungen werden erst gar nicht genehmigt, teilweise erst Monate später übermittelt.

Die Beschlussanträge der Opposition werden allesamt zum Schluss der Sitzungen behandelt und kategorisch abgelehnt. Auf kritische Anmerkungen reagiert der Bürgermeister gereizt, unsere schriftlichen Anfragen werden ausweichend und nichtssagend beantwortet. Stattdessen versucht die Verwaltung ungelöste Probleme zu kaschieren, schönzureden. Dass diese Verwaltung in vielen Bereichen maßlos überfordert ist, wird zusehends sichtbarer: Bei der digitalen Anbindung der Haushalte (Internet), den Wohnbauzonen, den Laeder Projekten, bei den angemessenen Seniorenbetreuung, bei den Sozialwohnungen und den Infrastrukturen im Oberen Ahrntal, liegt einiges im Argen.

Dass unsere Vorschläge doch nicht so realitätsfremd sind, erkennen wir daran, dass sie von der SVP zunächst im Gemeinderat abgelehnt und später neu aufgelegt und zumindest teilweise umgesetzt werden. An nachfolgenden Beispielen lässt sich dies gut nachvollziehen:

Das Glasfasernetz: überforderte Gemeindeverwaltung

Bereits im Juli 2016 haben wir in einem Beschlussantrag auf die Notwendigkeit der Umsetzung der letzten Meile (schnelles Internet) in unserem Gemeindegebiet hingewiesen, Vorschläge diesbezüglich unterbreitet und eine Zusammenarbeit bei der Umsetzung mit der Wuega und der Ahrntaler E Werk Genossenschaft angeregt. Damals hat die SVP den Beschlussantrag abgelehnt, auch mit der Begründung des zuständigen Referenten, dass die Internetverbindungen im Ahrntal ausreichend seien.

Die Realität sieht aber anders aus. Tagelange Ausfälle eines Anbieters, mangelhafte Geschwindigkeiten, keine Ansprechpartner bei anstehenden Reparaturen, die verlässlich Auskunft geben. So sind zum Beispiel öffentliche Gebäude derart schlecht vernetzt, dass der Datentransport zuweilen total zusammenbricht. Dadurch entstehen auch unermessliche Schäden für die gesamte Privatwirtschaft.

Auch wenn jetzt die Wuega bei ihrer Vollversammlung im April den Grundsatzbeschluss gefasst



Fotos: TBL

Das schnelle Internet: noch hinkt die Gemeinde Ahrntal bei der Umsetzung der letzten Meile nach, wichtige Zeit vergeht

hat, das Datennetz auszubauen, braucht es die finanzielle Unterstützung der Gemeinde, die dafür günstige Gelder vom Land in Anspruch nehmen kann. Diesbezüglich ist unsere Gemeinde im Vergleich zu anderen Südtiroler Gebieten meilenweit entfernt. Zu viel Zeit wurde verschwendet, zu leichtsinnig geht diese Gemeindeverwaltung mit solchen zukunfts wichtigen Themen um, lässt Zeit verstreichen, lässt jeglichen innovativen Ansatz vermissen. Zu klären bleiben auch die Anbindung in St. Peter und dort, wo das Wuega Wärmenetz nicht hinreicht. Die Umsetzung wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Und die Gemeinde Ahrntal wird sich nicht aufs reine Zuschauen beschränken können.

Das Heimatfernentreffen in St. Johann: unsere Anregung

Auch bezüglich der Organisation von Heimatfernentreffen, haben wir in einem Beschlussantrag im Oktober 2015 auf die Notwendig-

keit hingewiesen, unsere ehemaligen Landsleute wieder einmal gemeinsam in unser Ahrntal einzuladen. Auch dieser Vorschlag wurde damals von der SVP Mehrheit abgelehnt. Ganz überzeugt scheint die Gemeindeverwaltung von dieser Neinsager Mentalität dann doch nicht gewesen sein. Das Heimatfernentreffen im April in St. Johann ist auf unsere Anregung hin doch entstanden, wenn auch zeitverzögert. Dank an die Vereine und die Freiwilligen, die unsere Heimatfernen beim Festakt im Frühjahr in St. Johann willkommen heißen, Begegnungen schaffen, sie betreuen und ihnen ein Gefühl des Willkommenenseins vermitteln.

Finanzkaserne in St. Peter: unser Vorschlag

Mehrmals haben wir bei der Finanzkaserne in St. Peter angeregt, im Gemeinderat und zusammen mit der Bevölkerung Konzepte anzudenken, zu diskutieren und in einem beschaulichen Zeitrahmen umzusetzen. Dort herrscht totaler Stillstand und während andere Gemeinden bereits dabei sind die Konzepte für die Militärareale umzusetzen, bleibt im Ahrntal die Verwaltung untätig. Unser Vorschlag, ein Konzept zusammen mit den Gemeinderäten und der Bevölkerung von St. Peter auszuarbeiten, wurde von der Mehrheit ignoriert. Eine Kooperation zwischen einem privaten Investor und der Gemeinde Ahrntal, würden bei der bestehenden Kubatur sicherlich zielführend sein. Dabei könnten Wohnungen oder ein Gewerbegebiet angedacht und für das Dorf St. Peter und die Passanten eine öffentliche Struktur, ein Treffpunkt errichtet werden. Stattdessen wird in

Luttach eine Dreifachturnhalle um viel Geld projiziert, wo man jetzt schon weiß, dass dieses Projekt, wie es ursprünglich vom Bürgermeister versprochen wurde, so nie umgesetzt wird.

Lückenloser Fahrradweg durch das Ahrntal

Fahrradfahren ist bei der einheimischen Bevölkerung und im Tourismus stark im Steigen und entwickelt sich für die Region in Sachen Sommertourismus zu einem stetig wachsenden Wirtschaftsfaktor. Was die Errichtung dieser Strukturen betrifft, geht die Gemeinde Ahrntal sehr passiv zu Werke. Die Weiterführung und der lückenlose Bau des Fahrradweges durch das gesamte Gemeindegebiet sind zum Stillstand gekommen. Die definitive Trasse in vielen Verbindungsstücken ist nicht definiert bzw. nicht in den Bauleitplan eingetragen. Dies wäre die Voraussetzung um das Ausführungsprojekt zu erstellen und zu einer öffentlichen Finanzierung zu kommen. Es ist höchst an der Zeit, dass die Gemeinde Ahrntal in Absprache mit den Grundbesitzern die definitive Trasse des Fahrradweges



Der Fahrradweg könnte auch im Ahrntal zum beliebten Trend und Wirtschaftsfaktor im Sommer werden. Handlungsbedarf besteht

durch das gesamte Tal festlegt, dies ohne die derzeit bestehenden Verbindungslücken. Die Verwaltung erstellt dann umgehend das Ausführungsprojekt und trägt die Route in den Bauleitplan ein. Diesbezüglich haben wir bereits einen Beschlussantrag vorgelegt.

Sportplatz St. Jakob: Handlungsbedarf erkannt

Dass in Sachen Sportzone Oberes Ahrntal dringendst Handlungsbedarf besteht, lässt sich schon beim Anblick der Sportzone ausmachen. Auch dort reichten wir im Januar 2016 einen Beschlussantrag ein, damit die Erweiterung und Neugestaltung dieses Areals nach jahrelangen Versprechungen dieser Verwaltung endlich in Angriff genommen wird. Auch wenn dieser Beschlussantrag abgelehnt wurde, scheint unser Vorschlag doch so etwas wie eine Initialzündung gewesen sein, denn jetzt sind die Grundverhandlungen mit den Anrainern offensichtlich positiv geführt. Auch wenn die Bauleitplanänderung, die Projektierung, die Finanzierung und schließlich der Bau der Anlage noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird, braucht das obere Ahrntal eine Sportzone: für den SSV Steinhaus, die Bevölkerung und die Gäste.

Anteile der Göge GmbH an die Gemeinde: zunächst von der Mehrheit abgelehnt

Die Anteile der Alperia am Göge Werk (30 Prozent) kommen endlich zurück in Ahrntaler Hand. Bereits bei der Einweihung im Jahre 2009 haben wir gefordert, die SEL möge die Anteile der Gemeinde Ahrntal überlassen. Damals noch belächelt, reichten wir im Oktober

2015 einen Beschlussantrag ein, indem wir die Abtretung der Anteile an die Göge zugunsten der Gemeinde Ahrntal beantragten. Damals stimmte die SVP Fraktion noch geschlossen dagegen. Jetzt hat die Landesregierung endlich Wort gehalten und Alperia wird

die Anteile um den Nominalwert abtreten. Jetzt ist noch ein weiteres Versprechen einzulösen: Der Gemeinde Ahrntal sollten endlich die 40 Prozent Anteile am E- Werk an der Gisse in St. Johann übertragen werden, die seinerzeit bei der Ahrntaler Bevölkerung ver-

sprochen wurden (Niederschrift vom 19. Juli 1999).

Die Gemeinderäte der Teldra
Bürgerliste: Anita Strauß,
Hans Rieder, Hubert Rieder,
Benjamin Strauß, Hansjörg Tasser,
Erich Ungericht

Arztpraxen im Tauferer Ahrntal - Änderung der Öffnungszeiten

- **Änderung der Öffnungszeiten der Arztpraxis Dr. Birgit Lunger, St. Johann, Ahrn 22:**
Mo: 8.30-11.30 u. 17.30-18.30 Uhr; Di+Do+Fr: 8.30-11.30 Uhr; Mi 16-18 Uhr.
- **Änderung der Öffnungszeiten der Arztpraxis Kinderarzt Dr. Michael Panzenberger, Ahrntalerstr. 13 in Sand in Taufers bis 31.10.17:** Mo+Di: 9-13 Uhr; Mi: 14-16 Uhr; Do 8.30-13 Uhr; Fr: 8-11 Uhr.

Sprechstunden im 1. Stock im Aggregat Steinhaus

- **Landesverband der Handwerker LVH:** Jeden 2. und 4. Montag im Monat von 15-17 Uhr.
- **Südtiroler Bauernbund SBB:** Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 8.30-11.30 Uhr.
- **Tierärztin:** Jeden Mittwoch von 11.30-12.30 Uhr
- **Autonomer Südtiroler Gewerkschaftsbund ASGB:** Jeden Donnerstag von 14-15 Uhr
- **AGB (EEVE):** Freitags nach Terminvereinbarung Tel. 0474 555080

Kleiderkammer in Steinhaus

Öffnungszeiten der Kleiderkammer im Widum Steinhaus: jeden 2. und 3. Donnerstag von 14 bis 15 Uhr, ausgenommen Feiertage. Kontakt: Marianna Griessmair Rauchenbichler, Steinhaus

Senioren begleiten

Viele Menschen in unserer Umgebung brauchen jemanden der sich mit ihnen unterhält, spazieren geht, Karten spielt oder einfach nur bei ihnen sitzt. Möchtest auch du dieser Jemand sein?

Dann melde dich bitte bei Claudia Großgasteiger Steger unter Tel. 347 8496349. Die Weiterbildung besteht darin, den Personen, die sich dafür zur Verfügung stellen, einige Handgriffe

und Tipps im Umgang mit Senioren zu vermitteln. Interessierte treffen sich am 12. Oktober um 20.00 Uhr in der Bibliothek in St. Johann.

Gemeinde-Homepage

Die Auswertung der Besucher der Gemeinde-Homepage vom letzten Jahr hat ergeben, dass von den über 76.000 Besuchern welche ca. 215.000 Seiten öffneten, 55,5 Prozent vom PC aus zugegriffen und 44,5% von Mobilgeräten (Smartphone 36,5% - Tablet 8%).

Bei den Zugriffen der Landgemeinden in Südtirol steht unsere Gemeinde nach Eppan und Kastelruth an 3. Stelle. Die Zugriffe der letzten 5 Jahre haben sich mehr als verdoppelt, Tendenz steigend. Insgesamt sind die meisten Zugriffe auf die

Amtstafel zu verzeichnen, gefolgt von den Diensten A-Z und den Notdiensten. Die beliebtesten Suchbegriffe auf unserer Homepage sind: Bauhof, Bauamt und Bürgermeister.

Ebenfalls landesweit an 3. Stelle steht die Gemeinde Ahrntal bei den Empfängern von Newslettern. Die aktuelle Datenbank umfasst ca. 700 Abonnenten, welche regelmäßig über Veranstaltungen oder aktuelle News informiert werden.

Unter „Dorfleben“ in den interaktiven Bereichen Gelbe Seiten und Veranstaltungen können

alle Bürger aktiv dazu beitragen, die Inhalte unserer Homepage zu erweitern. Mittels neuer Anmeldefunktionen wird es noch einfacher, sich über schon bestehende persönliche Konten bei Facebook, Google+ oder Microsoft in unsere Homepage einzuloggen und entsprechende Einträge zu machen. Besonders Vereine, Organisationen, Tourismusbetriebe und Firmen können so kostenlos über die Homepage der Gemeinde für sich werben und so ein mächtiges Instrument nutzen, das bei den Zugriffen an vorderster Front steht.

Gemeinde-App Gem2go

Auch bei den Zugriffen auf die Gemeinde-App Gem2go ist die Gemeinde Ahrntal landesweit unter den Top 3 und verzeichnete im Jahr 2016 rund 30.000 Seitenaufrufe. Diese haben sich damit in einem Jahr verzehnfacht. Die Push-Nachrichten, welche

direkt über die App empfangen werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Derzeit erhalten bereits 286 Mobilgeräte in Echtzeit aktuelle Push-Nachrichten aus dem Ahrntaler Rathaus.

Eine neue Version der App mit vielen Zusatzfunktionen und

neuem Layout wird demnächst veröffentlicht. Die Gemeinde Ahrntal hat, wie bereits bei der Entwicklung der 1. Version, wieder als Pilotgemeinde in Vertretung unseres Informatikers Franz Hofer am Projekt mitgearbeitet.

Asylwerber

Der Vize-Bürgermeister von Mühlwald Gebhard Mair machte in der Gemeindezeitung Mühlradl auf einen Wandel in Europa aufmerksam, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat. Schon lange nicht mehr, hat man daran gedacht, dass unser Lebensstandard, unsere Geborgenheit und unsere Sonderrolle ein Ge-

schenk sind. Jedoch zu glauben, dass es immer so bleibt, wenn man sich genug gegen Neues wehrt, ist ein Trugschluss. Dies gilt nicht nur für eines der aktuellsten Themen: die Asylwerber, die in Südtirol aufgeteilt werden sollen. Auch das Pustertal erhält, laut Berechnung 274 Flüchtlinge, wovon die Gemeinde Ahrntal ca.

20 aufnehmen muss. Für diese suchen wir nun eine Unterkunft. Sollte sich jemand von euch solidarisch zeigen und eine Pension, eine Wohnung oder ein Haus für einige dieser Asylwerber zur Verfügung stellen wollen, dann bitten wir euch uns dies unter folgender Telefonnummer mitzuteilen: 0474 651532.

Gemeindeverwaltung Ahrntal

Müll trennen und richtig entsorgen

Den Bürgern der Gemeinde Ahrntal liegt die Müllentsorgung und Abfalltrennung sehr am Herzen. Denn obwohl die Einwohnerzahl in den letzten Jahren leicht angestiegen ist, ist die Restmüllmenge trotzdem gesunken. Dies ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass die getrennte Sammlung der verschiedenen Wertstoffe sehr gut angenommen wird. Davon profitieren alle Bürger und Betriebe in der Form von niedrigen Müllentsorgungsgebühren.

Dennoch gibt es immer wieder schwarze Schafe, die ihre Abfälle regelwidrig entsorgen und damit nicht nur der Umwelt und dem Landschaftsbild schaden, sondern auch Kosten verursachen, welche dann wieder von der Allgemeinheit in Form erhöhter Abgaben getragen werden müssen. Zudem sind für den Verursacher empfindliche Strafen vorgesehen. Bitte beachten Sie daher unbedingt die folgenden Termine und Verhaltensregeln, eventuelle Änderungen wegen Feiertagen entnehmen Sie der Internetseite der Gemeinde Ahrntal.

Sammeltage und -zeiten

Restmüll wird nur am Montag in der Früh abgeholt. Die Müllsäcke und Restmüllcontainer dürfen nicht vor Sonntagabend zu den Sammelstellen gebracht werden.

Kartone werden am Freitag in der Früh abgeholt, sie dürfen nicht vor Donnerstagabend an den Sammelstellen abgelegt werden.

Biomüll wird am Mittwoch in der Früh abgeholt.

Alt- und Bratfettsammlung für Betriebe

Die Entsorgung der Alt- und Bratfette der Betriebe erfolgt zweimal jährlich. Der nächste Abholtermin ist Dienstag, 7. November 2017.

Wertstoffsammlung am Gemeindebauhof

Kunststoffe, Getränkeverbundkarton (Tetra-Pack), Alteisen, Flachglas, Alt- und Bratfette (Pustertaler Öli), Tonerabfälle, Batterien und Akkumulatoren, Altkleider sowie Bauschutt bis max. 1 m³ und Altholz bis max. 2 m³ können donnerstags am Bauhof der Gemeinde Ahrntal von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr abgegeben werden.

Sperrmüllsammlung

Diese findet einmal jährlich statt. Die genauen Termine entnehmen Sie der Internetseite der Gemeinde Ahrntal.

Kühl-, Elektro- und Elektronikgeräte können am Recyclinghof von Sand in Taufers zu den folgenden Zeiten kostenlos abgegeben werden: Montag von 8-12 und 13-16.30 Uhr, Mittwoch 8-12 und 14-19.30 Uhr, Donnerstag 7-14.30 Uhr.

Sauberkeit an den Wertstoffinseln

Bitte geben Sie Glas, Papier und Metalldosen immer in die entsprechenden Container und stellen sie diese Wertstoffe niemals davor ab. Glasflaschen und Metalldosen, welche aufgrund ihrer Größe nicht in die Behälter passen, müssen am Bauhof entsorgt werden. Andere Abfälle wie Kunststoffe, Sperrmüll und dergleichen haben an den Wertstoffinseln nichts verloren!

Restmüllsäcke und Container

Zur Entsorgung des Restmülls über die öffentliche Restmüllsammlung dürfen ausschließlich die im Steueramt der Gemeinde Ahrntal erhältlichen grünen Restmüllsäcke mit Gemeindelogo, sowie von den Betrieben die entsprechenden registrierten Restmüllcontainer verwendet werden. Die Verwendung anderer Müll-

Mobile Schadstoffsammlung am 2. Oktober 2017:

St. Peter	Parkplatz Abzweigung Prettau	09:45 - 10:45 Uhr
Steinhaus	Gemeindebauhof	11:00 - 12:00 Uhr
St. Johann	Mittelschule	13:30 - 14:30 Uhr
Luttach	Feuerwehrhalle	14:45 - 15:45 Uhr



Foto: Gemeinde

So sollte eine Restmüllsammelstelle nicht aussehen: Bild aufgenommen an der Restmüllsammelstelle beim Sporthaus in Luttlach am Dienstag, den 2.5.2017

säcke und Behälter ist verboten. Container für die Biomüllsammmlung: Für die Nutzung der öffentlichen Biomüllsammmlung müssen die über das Steueramt der Gemeinde Ahrntal erhältlichen braunen Biotonnen verwendet werden. Die gemeinsame Nutzung einer Biotonne durch mehrere Haushalte ist möglich, muss aber im Steueramt gemeldet werden, um eine korrekte Berechnung der Biomüllentsorgungsgebühr zu ermöglichen. Die Mitbenutzung einer fremden Biotonne ist ohne Einverständnis des Besitzers sowie ohne entsprechende Registrierung im Steueramt in keinem Fall erlaubt.

Verschmutzung des Biomülls durch Fremdstoffe

Der in die Biotonnen eingefüllte Biomüll muss unbedingt frei von Kunststoffen und anderen Fremdstoffen wie Metallen, Glas usw. sein. Daher ist auch die Verwendung von Nylonsäcken (auch wenn diese als biologisch abbau-

bar oder gar kompostierbar gekennzeichnet sind) nicht erlaubt. Um den nach wie vor zu hohen Verschmutzungsgrad des Biomülls durch Fremdstoffe entgegenzuwirken, werden die nachfolgenden Maßnahmen durchgeführt:

Ausgabe von geeigneten Papiersäcken zur Verwendung in Vorsortiergefäßen

Falls der Biomüll nicht direkt in die Vorsortiergefäße gegeben wird, sondern Biomüllsäcke dazu verwendet werden, sind ausschließlich jene aus Papier oder kartonifiziertem Papier zu verwenden, diese werden ab Mitte Juli im Steueramt der Gemeinde Ahrntal ausgegeben.

Kontrollen und Sanktionen

Kontrollen auf Verunreinigung durch die Entsorgerfirma werden ab dem 24.5. 2017 durchgeführt. Ab Mitte August werden Biotonnen, welche durch Kunststoffe oder andere Fremdstoffe ver-

schmutzten Biomüll enthalten, bis zur Entfernung der Fremdstoffe nicht mehr entleert.

Stichprobenkontrollen: Zusätzlich werden durch das beauftragte Personal der Gemeinde Stichprobenkontrollen durchgeführt und im Beanstandungsfall auch die vorgesehenen Verwaltungsstrafen angewandt.

Obige Maßnahmen zur Eindämmung der Verunreinigung des Biomülls durch Fremdstoffe sind zwingend erforderlich, da ansonsten die am 30. Juni 2017 auslaufende Ermächtigung der Kompostieranlage Bruneck durch das zuständige Landesamt nicht verlängert wird und damit die Kosten für die Biomüllentsorgung empfindlich ansteigen könnten!

Weitere Infos:

<http://www.gemeinde-ahrntal.net/de/Abfallentsorgung>.

Gerne beraten Sie auch die Mitarbeiter des Steueramtes der Gemeinde Ahrntal.

Verwaltungsstrafen bei unsachgemäßer Müllentsorgung

	Übertretung	Mindeststrafe Euro	Höchststrafe Euro
a	in Gewässern oder auf öffentlichen und privaten Flächen nicht gefährliche Abfälle illegal zu entsorgen	172,00	516,00
b	in Gewässern oder auf öffentlichen und privaten Flächen gefährliche Abfälle illegal zu entsorgen	172,00	999,00
c	Nicht gefährliche Abfälle über die Kanalisierung zu entsorgen	172,00	516,00
d	Gefährliche Abfälle über die Kanalisierung zu entsorgen	172,00	999,00
e	sich nicht an die Vorschriften über die Trennung der Hausabfälle zu halten	172,00	516,00
f	gefährliche Abfälle vermischt mit anderem Müll abzuliefern	172,00	516,00
g	die ausschließliche Zuständigkeit der Gemeinde zu übergehen	172,00	999,00
h	die Arbeit des dem Müllentsorgungsdienst zugeteilten Personals zu behindern	52,00	516,00
i	die verschiedenen Müllbehälter in vorschriftswidriger Weise zu benützen	52,00	516,00
j	brennendes Material oder solches, wodurch die Behälter beschädigt werden können, in die Müllbehälter einzuwerfen	52,00	516,00
k	die Müllbehälter zu beschmieren, zu beschädigen oder nicht vorschriftsmäßig zu reinigen	52,00	516,00
l	den von der zuständigen Dienststelle bestimmten Standplatz der Müllbehälter zu verändern	52,00	516,00
m	an den Tagen, in denen der Sammeldienst nicht durchgeführt wird, die Müllsäcke bzw. den Müllbehälter auf die Straße zu stellen	52,00	516,00
n	Abfälle aus den im Gemeindegebiet aufgestellten Müllbehältern und aus geordneten Deponien zu sortieren, zu durchsuchen und unberechtigterweise zwecks Wiederverwertung an sich zu nehmen	52,00	516,00
o	öffentliche oder private Flächen mit nicht gefährlichen Abfällen zu verunreinigen	172,00	516,00
p	öffentliche oder private Flächen mit gefährlichen Abfällen zu verunreinigen	172,00	999,00
q	Abfälle zu verbrennen	172,00	999,00
r	die Betriebsordnung der gemeindeeigenen Wertstoffsammelstelle nicht einzuhalten	52,00	516,00
s	bei nicht gemeldeten Pressen des Restmülls	172,00	999,00

Infos für Öffentliche Veranstaltungen

Der Antrag um Bewilligung einer öffentlichen Veranstaltung muss bei weniger als 500 erwarteten Besuchern spätestens 10 Tage vor Beginn der Veranstaltung im Lizenzamt abgegeben werden,

damit die rechtzeitige Bewilligung gewährleistet werden kann. Bei Veranstaltungen mit mehr als 500 erwarteten Besuchern muss der Antrag spätestens 30 Tage vor Beginn der Veranstal-

tung abgegeben werden. Zertifizierte Meldungen öffentlicher Veranstaltungen müssen mindestens 5 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen.

Ortsversammlung des hds

Das Thema Diebstahlvorbeugung im Mittelpunkt

Letzten Dezember fand in Sand in Taufers die jährliche Ortsversammlung des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol hds gemeinsam mit der Ortsgruppe Ahrntal statt.

Die beiden hds-Ortsobmänner Walter Weger und Christian Großgasteiger berichteten über die wichtigsten Themen des vergangenen Jahres.

Der Sandner Bürgermeister Sigfried Steinmair und der Ahrntaler Wirtschaftsreferent Erwald Kaiser unterstrichen die Wichtigkeit des Handels in der jeweiligen Gemeinde und boten eine Verstärkung der Zusammenarbeit an. Hds-Bezirkspräsident Philipp Moser berichtete über das zu erwartende neue Raumordnungsgesetz. „Das Leben muss in den Zentren der Dörfer stattfinden“, sagte er, „Gewerbegebiete sind für das produzierende Gewerbe vorgesehen, der landwirtschaftliche Raum für die Landwirtschaft. Es braucht klare und einfache Regeln. Gewerbegebiete dürfen nicht schleichend zu Wohnzonen mutieren und im landwirtschaftlichen Raum darf kein Handel stattfinden“.

Diebstahlvorbeugung

Zum Hauptthema über die Diebstahlvorbeugung referierte Fachlehrer Karl Kirchler. 90 Prozent der Diebe seien Gelegenheitsstäter und könnten durch gewisse Maßnahmen erfolgreich abgehalten werden. Neben der elektronischen Diebstahlsicherung sei es wichtig, dass sich die Mitarbeiter positiv um die Kunden im Geschäft kümmern. Eine kontinuierliche Mitarbeiterschulung stelle eine wichtige Gegenmaßnahme dar. Kirchler berichtete, dass es sich bei den Dieben nicht vorrangig um Jugendliche handle, sondern auch um Erwachsene und Senioren; eine hohe Nervosität und intensive Rundblicke im Geschäft seien erste Indizien. Er warnte aber, auf reine Eindrücke hin zu handeln. Nichts wäre peinlicher als keine Beweise zu finden, stattdessen würde ein positives Beratungsangebot für alle anwe-

senden Personen mehr bringen. Die rechtliche Feststellung und Verfolgung sei ohnehin den Ordnungskräften vorbehalten.

Weitere Infos:

Heinz Neuhauser
T.: 0474 53 77 22
M: 335 15 21 996
hneuhauser@hds-bz.it
www.hds-bz.it
www.facebook.com/hds.unione.

Hds

Gastgewerbe- Mitteilung der zeitweiligen Schließung

Die Mitteilung der zeitweiligen Schließung gastgewerblicher Betriebe in Papierform ist nicht mehr gültig. Die Meldungen müssen ausschließlich mittels zertifizierter E-Mail (PEC) an die PEC-Mail Adresse der Gemeinde übermittelt werden: (ahrntal.valleaurina@legalmail.it). Das Formular für die Meldung ist auf der Internetseite der Gemeinde abrufbar. Die Meldebestätigung (consegna) gilt als Beleg der erfolgten Mitteilung an die Gemeinde und ersetzt die Kenntnismahme von Seiten des Bürgermeisters.



Foto: hds

V.l. der Ahrntaler Wirtschaftsreferent Erwald Kaiser, die beiden hds-Ortsobmänner Walter Weger und Christian Großgasteiger, hds-Bezirkspräsident Philipp Moser

Jonas Mairhofer bleibt Ortsobmann

Jahresversammlung der HGV-Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau

Auf der Kristallalm am Klausberg fand die diesjährige Vollversammlung der Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau des Hoteliers- und Gastwirteverbandes HGV statt. Dabei standen die Initiativen der Ortsgruppe sowie die Neuwahlen der Ortspremien im Mittelpunkt.

Jonas Mairhofer vom Hotel Alpenpalace wurde dabei als Obmann für die nächsten 4 Jahre bestätigt. Weiters wurden in den Ausschuss gewählt:

Herbert Steger, Hotel Alpengschlössl; Michael Zimmerhofer, Hotel Schwarzenstein; Michaela Nöckler, Wanderhotel Bühelwirt; Franz Oberschmied, Pension Oberjahr; Markus Weger, Hotel Steinpent; Johann Niederkofler, Residence Alpenrose; Markus Lechner, Hotel Gallhaus; Manuel Hofer, Hotel Sonnleiten und Günther Steger, Berghotel Kasern.

Ausflüge und Aktionen

Ortsobmann Mairhofer blickte auf die gemeinsamen Ausflüge zurück, wie nach Kals am Großglockner, nach Bad Hofgastein und in den Skizirkus Saalbach/Hinterglemm/Leogang/Fieberbrunn. Sportlich recht aktiv zeigten sich die Gastwirte des Ahrntales auch bei Radtouren durch das Pustertal und den Vinschgau. Diese Ausflüge seien sehr wichtig, da viele Ideen und Impulse gesammelt werden könnten, um das touristische Angebot im Ahrntal und in den eigenen Betrieben auszubauen und zu verbessern, unterstrich Mairhofer.

Dem pflichtete Michael Hofer, Leiter der Skischule, bei und bedankte sich bei den Gastwirten



Foto: HGV

V.l.: HGV-Direktor Thomas Gruber, Ingrid Plangger, Ortsobmann Jonas Mairhofer, Tourismusreferent Erwald Kaiser, Herbert Steger, Michael Hofer und Martin Unterweger

für die gute Zusammenarbeit. „Wir müssen uns ständig weiterentwickeln, dazu gehört der Zusammenhalt unter allen Akteuren im Tourismussektor, auch durch Zusammenschlüsse“, betonte er. Mit einem gemeinsamen Markenauftritt der Skigebiete Klausberg und Speikboden sei der erste wichtige Schritt getan, ergänzte der Geschäftsführer der Speikboden Seilbahn AG, Martin Unterweger.

HGV-Direktor Thomas Gruber berichtete über den Stand bei der Reform der Tourismusorganisationen. Nicht die Namen der einzelnen Ferienregionen seien für den Gast ausschlaggebend für die Wahl seines Urlaubauf-

enthaltes, sondern die Themen und Erlebnisse.

Der Tourismusreferent der Gemeinde, Erwald Kaiser, überbrachte die Grüße und den Dank der Gemeindeverwaltung an die Wirte und versicherte, dass alles unternommen werde, um den fehlenden Teil des Radweges umzusetzen.

„Nachhaltigkeit in der Hotellerie“ war das Thema des Referates von Ingrid Plangger von der HGV-Unternehmensberatung. Sie zeigte auf, dass nicht nur kurzweilige Trends, sondern auch nachhaltige Hotelkonzepte Interesse und Begeisterung wecke.

HGV Press

Berufe hautnah kennenlernen

HGJ und Ivh zu Gast in der Mittelschule Ahrntal

Wissenswertes und Interessantes rund um die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk erfuhren die Schüler der Mittelschule Ahrntal im Rahmen einer Berufsinformationskampagne der Hoteliers- und Gastwirtejugend HGJ und der Junghandwerker des Landesverbandes Ivh.

HGJ-Landesleitungsmitglied Katja Mair schilderte den Schülern ihren beruflichen Werdegang und stellte ihren Berufsalltag als Servierfachkraft vor. „Ich freue mich immer wieder auf einen abwechslungsreichen Arbeitstag und vor allem darauf, viele neue Kontakte zu knüpfen. Es macht mir großen Spaß, mich mit den Gästen zu unterhalten. Der Beruf als Servierfachkraft war die richtige Entscheidung für mich,“ betont die junge Gastwirtin. Silvia Winkler von der HGJ

gab den Schülern einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe und informierte anhand einer Powerpoint-Präsentation über die verschiedenen Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten im Gastgewerbe.

Betriebsbesichtigungen

Daraufhin besichtigten 80 Schüler Hotels im Ahrntal und zwar die Hotels Schwarzenstein, Alpenschlössl & Linderhof, Alpwel

Gallhaus und Alpen Palace. Den Jugendlichen wurde so die Möglichkeit geboten, die verschiedenen Berufe hautnah mitzuerleben und einen Blick hinter die Kulissen der Ahrntaler Hotellerie zu wagen. In jedem der 4 Hotels durften die Schüler in der Küche selbst Hand anlegen und Sushi zubereiten, Tische decken oder Cocktails mixen.

„Auch im Handwerk kann man viel erreichen und auch international erfolgreich sein“, hob Karl Rudolf Rauchenbichler, Obmann der Ahrntaler Handwerker im Ivh, hervor. „So haben bei der Italienmeisterschaft bereits dreimal Junghandwerker aus unserem Tal Gold gewonnen“, fügte er stolz hinzu. Davon konnte der KFZ-Mechatroniker Martin Niederkofler aus St. Peter den Schülern dann berichten.

Im Anschluss informierte Ivh-Mitarbeiterin Hannelore Schwabl, die den Schulbesuch mit dem Vizedirektor der Schule, Stefan Steinhauser organisiert hatte, über die Handwerksberufe Südtirols. Dabei erklärte sie die Vorteile der dualen Ausbildung und stand den Schülern mit Tipps und Antworten zur Seite.



Foto: HGJ

Die Klasse 2 A im Hotel „Alpenschlössl & Linderhof“ in Steinhaus/Ahrntal mit dem Gastgeber Herbert Steger.

HGJ Press

Tourismus im Ahrntal im Plus

Die enge Zusammenarbeit mit den Aufstiegsanlagen Klausberg und Speikboden bringt Aufschwung und neue Ideen.

Durchaus positive Stimmung herrschte bei der Generalversammlung des Tourismusvereins Ahrntal. Die Nächtigungen haben zugenommen, die Innovationsbereitschaft bei den Beherbergungsbetrieben ist groß und auch für die Zukunft hat sich der Tourismusverein Ahrntal viel vorgenommen.

Präsident Michael Zimmerhofer ging in seinem Rückblick auf die wichtigsten Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein. Als Highlights hob er das jährliche Holzbildhauersymposium und das Schneeskulpturenfestival am Klausberg hervor und die Skialprace Ahrntal, auch die Wirtschaftsausstellung EXPO Ahrntal sei ein Aushängeschild für den Tourismus. Bei seiner Vorschau ging er hauptsächlich auf die Neuordnung des Südtiroler Tourismus ein. Wie bekannt, werden ab 2018 die Tourismusverbände in Südtirol durch drei Destinationsmanagementeinheiten ersetzt. Hier gilt es, die passende Sichtbarkeit zu erreichen und sich entsprechend vorzubereiten. Weiters unterstrich er die gute Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und rief die Mitglieder des Tourismusvereins zum verstärkten Zugriff auf regionale Produkte auf.

Synergien schaffen

In diesem Jahr neu ist das Projekt „Bergbahnen Inklusive“, wo in der Sommervor- und Nachsaison den Gästen der teilnehmenden Betriebe die freie Nutzung der Aufstiegsanlagen im Ahrntal zugute kommt. Weiters will der Tourismusverein seine Mitglieder künftig noch mehr mit Beratung bei der Betriebsführung



Foto: TV

V.l.: TV-Präsident Michael Zimmerhofer, TV-Vizepräsident Manuel Hofer, Bürgermeister von Pretttau Robert A. Steger, Bürgermeister von Ahrntal Helmut Klammer, Jubilant Franz A. Oberschmied, Herbert Steger von der Klausberg AG und Martin Unterweger von der Speikboden AG

und bei anfallenden Fragen unterstützen.

Die Vertreter der Aufstiegsanlagen Herbert Steger für den Klausberg und Martin Unterweger für den Speikboden hoben die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften hervor. So wurde die gemeinsame Dachmarke „Skiworld Ahrntal“ entwickelt, unter welcher sich die Skigebiete wie auch der Tourismusverein in Zukunft im Winter vermarkten. Am Klausberg wird noch in diesem Sommer mit der Verwirklichung von Themenwegen begonnen und am Speikboden wird intensiv an die Errich-

tung einer Erlebniswelt rund um die Bergstation gedacht.

Der Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer lobte die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Tourismusverein und rief ebenso zu Kauf und Verarbeitung von örtlichen Produkten auf und zur Nutzung von Synergien. Einen würdigen Abschluss der Versammlung bildete die Ehrung des langjährigen Vorstandsmitglieds Franz A. Oberschmied: Seit mehr als 15 Jahren arbeitet er tatkräftig und ehrenamtlich zum Wohle der Allgemeinheit im Vorstand mit.

ib

Aktion Blaulicht

Einblick in die Rettungsorganisationen für die Grundschule St. Peter

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Rettungsorganisationen des Tales informierte sich die Grundschule St. Peter im Rahmen des Wahlbereich-Unterrichtes über deren ehrenamtliche Arbeit.

Fünf Nachmittage waren für das Weiße Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr sowie die Bergrettung reserviert. Den Anfang machte das Weiße Kreuz Ahrntal. Die Schüler lernten das richtige Verhalten in Notsituationen, das Absetzen des Notrufes, die Notrufnummer, aber auch praktische Details, wie das Anlegen von Verbänden. Auch stand der Besuch der Rettungsstelle in Luttach an. Aufgeregt besichtigten Schüler wie Lehrpersonen die Einsatzfahrzeuge mit ihren hochmodernen Ausstattungen. Ein Vorführen des Blaulichtes und der Sirene dürfen nicht fehlen.

Richtig unterwegs in den Bergen

Das nächste Ziel war die Einsatzstelle der Bergrettung Ahrntal in St. Johann. Durch verschiede-

ne Einsatzbeispiele wurde den Schülern das richtige Verhalten im Gebirge nahegelegt. Bergunglücke werden oft auch aufgrund fahrlässigen Verhaltens herbeigeführt. Nachdenklich stimmte dabei die Tatsache, dass dadurch auch die freiwilligen Helfer bei Rettungsaktionen in Gefahr geraten können. Ein Highlight war die Vorführung des Rettungshundes Ludwig, den nicht einmal eine simulierte Seilbergung aus der Ruhe brachte.

Hilfe am Nächsten

Den Abschluss bildete die Feuerwehr Steinhaus / St. Jakob / St. Peter mit der Besichtigung der Feuerwehrrhalle Steinhaus und der Vorführung von technischen Geräten. Die Schüler staunten nicht schlecht über die schweren hydraulischen Rettungsgeräte,

wie Schere und Spreizer, die es ermöglichen, Personen aus schwerbeschädigten Fahrzeugen zu bergen. Bei einem anschließenden Besuch in der Grundschule krönte eine Fahrt mit dem Feuerwehrauto das gesamte Projekt. Die Schüler waren beeindruckt vom großen Einsatz der Helfer, die unentgeltlich so viel Zeit für die Hilfe am Nächsten investieren. Ein herzlicher Dank allen Beteiligten, die für das gute Gelingen beigetragen haben.

GS St. Peter



Besuch bei der Weiß-Kreuz-Rettungsstelle Luttach, bei der Bergrettung Ahrntal und der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus/St. Jakob/St. Peter

Fotos: GS St. Peter

Grusel-Musical im Zauberwald

Aufführung der Singklassen und Musikschulen von Luttach und St. Johann

Am 29. April wurde in der Aula der Mittelschule das Grusel-Musical "Spuk im Zauberwald" aufgeführt. Ausführende waren die Singklassen und die Klassen der Musikalischen Früherziehung der Musikschule St. Johann und Luttach. Musikalisch begleitet wurden sie von einem kleinen Orchester, bestehend aus einem Schlagzeuger und Pianisten sowie Streichern und Blockflötisten.



Fotos: Sigi Nothdurfter

Die Geschichte wurde von den Lehrpersonen selbst geschrieben. Sie handelt von der Gräfin Arabell, die in einem alten Schloss in einem verzauberten Wald lebt und einen sehnlichen Wunsch hat: Einmal sollten in ihrem Schloss richtige Musiker auftreten und sie und ihre Gäste mit einem Schlosskonzert unterhalten. Doch bei jedem Versuch machten ihr die Gespenster einen Strich durch die Rechnung und vertrieben sämtliche Spieler. Einige tapfere Kinder aber machten sich trotzdem auf den Weg und erlebten auch so manche gruselige Überraschung. Verfolgt von Fledermäusen, Hexen, Zauberern und Geistern ge-

lang es ihnen schließlich doch an die Pforte der Burg zu gelangen. Groß war die Freude der Gräfin, als sie die Musikanten vor ihrem Schlosstor sah. Den Gespenstern war es nämlich trotz allen Furchteinflößens nicht gelungen, die mutigen Kinder zu vertreiben. Im Gegenteil: Auch ihr Herz wurde nun von der Musik berührt, und zum Schluss tanzten und musizierten alle gemeinsam.

Tosender Applaus!

Die Idee zum Musical entstand letzten Herbst, geprobt wurde dann nach Weihnachten in kleinen Gruppen. Ab März begannen die Proben mit Sängern und Inst-

strumentalisten und im April wurde an der Choreographie gearbeitet. Die Aufführung fand im Ambiente eines märchenhaften Zauberwaldes und eines wunderschönen Schlosses vor handbemalter Kulisse statt. Mit viel Begeisterung und Motivation waren die Schüler bei den Vorbereitungen dabei. Die Kostüme waren sehr gelungen, was auch mit Unterstützung der Eltern geschah. Das zahlreiche Publikum ließ sich von der großartigen Aufführung und der reizvollen Stimmung mitreißen und spendete tosenden Applaus.

Elisabeth Stimpfl,
Barbara Pallfrader

Von „Voll kreativ“ bis zu „Adrenalin pur“

Sommerprogramm der Jugendgruppe Aggregat im Ahrntal

Nach den großen Erfolgen der letzten Jahre wird auch heuer wieder vom 19.6. bis 1.9.2017 der Aggregat- Summo angeboten. Die Jugendgruppe Aggregat hat sich ein vielfältiges Programm einfallen lassen, damit Kinder und Jugendliche neue Erfahrungen sammeln, eigene Talente entdecken, Freunde kennenlernen und jede Menge Spaß haben können.

Ziel des Projektes ist es, Einblicke in die vielen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu gewähren und sportliche und kreative Fähigkeiten zu fördern. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu begünstigen, finden alle Kurse zumindest halbtags statt. Die Jugendgruppe Aggregat hat erneut ein spannendes Programm für Grund-, Mittel- und Oberschüler erstellt: Neben Kursen wie „Voll kreativ“, „Erlebnis Biobauernhof“ oder „Adrenalinweek“ stehen den etwas älteren Jugendlichen auch verschiedene Ausflüge zur Auswahl. Zum Ferienausklang geht

es ab nach Jesolo. Infos: Tel. 0474 652020, Mobil: 39 348 35 29 542, E-Mail: info@aggregat.it.

Jugend-Kulturaustausch mit der Partnergemeinde Haar

Bereits seit vielen Jahren findet ein reger Austausch zwischen den Jugendlichen aus Haar und dem Ahrntal statt. In der Faschingswoche waren sieben Jugendliche und zwei Betreuer der Partnergemeinde Haar bei der Jugendgruppe Aggregat zu Besuch. Gemeinsam verbrachten sie mit den „Teldra“ Jugendlichen ein paar actionreiche Tage. Am

Mittwoch wurde ein gemeinsames Kochen im Jugendzentrum Aggregat organisiert, anschließend führen wir gemeinsam zum Speikboden, um die spektakuläre Skishow anzusehen. Am nächsten Morgen starteten wir mit dem Bergführer Lukas Troi zu einer Schneeschuhwanderung auf den Klausberg. Bei viel Neuschnee wanderten wir durch den Wald unseres Hausberges, wo man eine atemberaubende Winterlandschaft zu sehen bekam. Beim gemeinsamen Mittagessen auf der Baurchaftalm wurde noch fleißig über das Erlebte „geratscht“. Am späten Abend wurde der Tag noch mit einem gemeinsamen Pizzenessen und einem Spielabend im Jugendzentrum abgerundet. Die Jugendlichen hatten eine Menge Spaß und verstanden sich prächtig. Für sie und die Betreuer waren es spannende Tage und es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell eine Gruppe zusammenwächst und sich neue Freundschaften bilden. Anfang April stand dann der Gegenbesuch in Bayern - im Jugendzentrum Route 66 - auf dem Programm. Am ersten Abend führen alle gemeinsam zur Air Hop Trampolinhalle nach München. Dort konnten sich die Jugendlichen richtig austoben und einige waghalsige Sprünge auf



Erlebnis Biobauernhof

dem Trampolin ausprobieren. Auch das „Trampolinbasketball und –völkerball“ war eine einmalige Erfahrung. Am nächsten Morgen fuhren alle gemeinsam zum Freizeitpark „Skylinepark“ nach Bad Wörishofen. Dort erlebten die Jugendliche einen Tag voller Action und Adrenalin pur. Der Tag wurde mit einem Abendessen, bei dem man noch eifrig über das gemeinsam Erlebte diskutierte, abgerundet. Jugendliche konnten ihren eigenen Horizont erweitern, Vorurteile abbauen, sich auch mit der Flüchtlingspolitik auseinandersetzen, da sich in unmittelbarer Nähe des Jugendzentrums ein Flüchtlingsheim für syrische Familien befand und vor allem neue Freundschaften über Ländergrenzen hinweg knüpfen. Wir freuen uns bereits jetzt auf den Gegenbesuch der Jugendlichen der Partnergemeinde Haar diesen August.

Präventionsprojekte „Neue Medien, Chancen und Gefahren“ und „Al(l)-cool“

Die Jugendgruppe Aggregat hat letzten November wieder die Präventionsprojekte „Neue Medien, Chancen und Gefahren“ und „Al(l)-cool“ in Zusammenarbeit mit der Mittelschule St. Johann im Ahrntal angeboten. Ein Leben ohne Handy und Internet ist für die jüngere Generation kaum mehr vorstellbar. Fast alle Jugendlichen nutzen regelmäßig neue Medien, wie etwa WhatsApp, Instagram, Musically usw. um sich zu unterhalten, aus Langeweile abzulenken oder wichtige Informationen zu holen. Deshalb ist es wichtig den jungen Nutzern entsprechende Medienkompetenz zu vermitteln und sie



Fotos: Jugendgruppe Aggregat

The Rock Kletterwoche

auch für die Risiken zu sensibilisieren. Die Jugendarbeiter vom Aggregat zeigten den Schülern der 2. Klasse der Mittelschule St. Johann positive und negative Aspekte neuer Medien auf. Mit einer Präsentation und einem Kurzfilm wurden ihnen auch die Auswirkungen von Cybermobbing erläutert und wie man sich dagegen schützen kann. Das Projekt wurde durch ein Aktivitätsspiel zum Thema abgerundet. Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Schüler ermutigten das Team der Jugendgruppe Aggregat, das Projekt weiter zu verfolgen.

Ein großes Dankeschön

Die Jugendgruppe Aggregat möchte bei dieser Gelegenheit den zahlreichen Geldgebern danken, besonders dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, der Familienagentur des Landes Südtirol, den Fraktionsverwaltungen von St. Johann und St. Jakob, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volks-

bank, dem Bildungsausschuss Steinhaus, allen Sponsoren, die uns bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützt haben und allen Spendern und Helfern die nicht namentlich genannt werden möchten. Denn nur mit all deren Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Jugendgruppe Aggregat

Sommer- Öffnungszeiten

In Steinhaus:

Mo- Fr: 10 -12 Uhr
Fr: 18 - 22 Uhr

In Weißenbach:

Do: 18 -22 Uhr

Der Jugendtreff in **St. Johann** bleibt im Sommer geschlossen

2. Heimatfernentreffen in St. Johann in Ahrn

Gemeinde Ahrntal und Schützenkompanie luden zum grenzüberschreitenden Treffen

Nach 1998 wurden heuer wieder alle Gebürtigen aus St. Johann, welche fern ihrer Wurzeln ihr familiär- oder beruflichbedingtes Zuhause gefunden haben, zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Vor allem aus dem Bayerischen kamen viele ehemalige St. Johanner, die in der südtiroler Wirtschaftskrise dort Arbeit gefunden und sich ihre Existenz aufgebaut haben, aber auch aus Österreich oder anderen Orten Südtirols, wo sie sich ihr neues Zuhause einrichteten.

„Wenn das Herz zur Heimat spricht, bedarf es vieler Worte nicht“, unter diesem Motto traf man sich in der neu erbauten Turnhalle in St. Johann, die zu diesem Festakt umdisponiert wurde und sich ausgezeichnet für solche Veranstaltungen eignet. Bürgermeister Helmut Klammer begrüßte die Festgäste und ging auf die wirtschaftliche Entwicklung des Ahrntales in den letzten Jahrzehnten ein, das trotz vieler Erneuerungen seine Traditionen bewah-



Foto ALF: Alfred Stolzlechner

V.l.: BM Helmut Klammer, Referent Erwald Kaiser; rechts Referentin Brigitte Marcher, Klothilde Oberarzbacher sowie Hedwig und David Oberhollenzer

ren konnte. „Es sind vor allem auch die Heimatfernen, die unsere Kultur und das positive Image hinausgetragen haben“, sagte

er anerkennend. Der Begrüßung schloss sich Schützenhauptmann Walter Hofer an. Die Moderation der Veranstaltung übernahm die Gemeindereferentin Brigitte Marcher, die in Vertretung der Gemeinde zusammen mit den Schützen maßgebend für die Organisation des Heimatfernentreffens zeichnete.

Erinnerungen und Bilder

Alfons Hainz erzählte anschließend, stellvertretend für die Heimatfernen, seinen Lebensweg. Nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Imst fand



Einzug zum Festgottesdienst

Foto ALF: Alfred Stolzlechner

er Arbeit bei Rosenheim, bis er schließlich seine Stelle in Bozen als Verbandsdirektor des Südtiroler Sennereiverbandes antreten konnte. Auch in der Landwirtschaft habe sich das Ahrntal den modernen Zeiten anpassen können, er erinnere sich noch an den Anbau von Korn und Hanf am elterlichen Kottstegerhof. Die Mundartdichterin Klothilde Oberarzbacher gab auf gut Teldrarisch „wimmo do Schnoubl gewochsn isch“ ihr Bestes, erzählte Anekdoten und brachte eine fröhliche Stimmung ins Publikum. Mit Augenzwinkern meinte sie, man solle einen Antrag stellen, den Teldra Dialekt ins Weltkulturerbe aufzunehmen, etwas ganz Besonderes sei er allemal. Alfred Stolzlechner zeigte eine Fotoschau aus dem Ahrntal und rief damit unter den Heimatfern so manche Erinnerung wach. Landesrätin Martha Stocker unterstrich in ihrer Rede den Wert des Heimatgefühls und freute sich, die rund 200 Heimatfern zu begrüßen, welche alle aus verschiedenen Gründen ihr Heimatdorf verlassen haben. Einen besonderen Jubilar konnte Brigitte Marcher willkommen heißen, nämlich David Oberhol-



Foto: ib

Das Geburtstagskind David Oberhollenzer und Moderatorin Brigitte Marcher

lenzer, den Verfasser des Taufere Liedes, er feierte an dem Tag seinen 75. Geburtstag. Seine Ehefrau Hedwig Gruber, eine gebürtige St. Johannerin, ging auf die schwere Zeit ein, die die Familie in den 1960ern durchmachte, als ihr damaliger Verlobter David wegen eines Anschlags 1966 auf das Alpinidenkmal am Kapuzinerplatz in Bruneck inhaftiert wurde.

Bei Musik und Tanz klang der Tag aus. An der Veranstaltung beteiligt haben sich auch die Freiwillige Feuerwehr von St. Johann sowie die Bäuerinnen, die ein köstliches Buffet präsentierten. Tags darauf traf man sich zum

gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche zu St. Johann, welchen Friedrich Oberkofler, ein gebürtiger St. Johanner und derzeit Priester in München zelebrierte, Konzelebrant war der St. Johanner Pfarrer Christof Wiesler. Die kirchliche Feier hat der Ahrntaler Männerchor mitgestaltet. Musikalische Einlagen der Musikkapelle St. Johann am Kirchplatz rundeten das Programm ab, das mit einem Frühschoppen in der Festhalle endete. Auf der Homepage der Gemeinde unter News besteht die Möglichkeit zum Download der Fotos des Heimatfernentreffens.

ib



Foto: ib

Rund 200 Heimatferne sind der Einladung gefolgt

Schaue, höre, atme dich frei

Neues vom Bergbaumuseum Kornkasten von Mai bis zum 5. November 2017

Viel Neues gibt es in dieser Saison vom Bergbaumuseum Kornkasten sowie dem Schaubergwerk und dem Klimastollen Prettau zu berichten. Erstmals vermittelt ein gemeinsamer Folder über die drei Bereiche.

Neu sind ebenso die Kombi-Eintrittskarte: für Bergbaumuseum im Kornkasten Steinhaus, Schaubergwerk und Klimastollen Prettau. Gemeinsame Kassa beim Standort Prettau für Schaubergwerk und Klimastollen. Freier Eintritt mit Abo+ für Jugendliche: Mit dieser Aktion will man die Südtiroler Jugendlichen für die Museen begeistern und sensibilisieren.

Messeauftritte 2017: im Februar in Forlì auf der „Natural Expo“ und im November auf der „Fiera Tisana“.



Fotos: Bergbaumuseum Ahmtal

Klimastollen Prettau



Hunt im Schaubergwerk Prettau

Veranstaltungen

Ausstellung im Kornkasten:

Kupfergewinnung und Aufbereitung des Zementkupferwassers im Schaubergwerk Prettau.

Musik im Bergbaumuseum:

Konzertreihe im Kornkasten und

beim Schaubergwerk Prettau im Juli und August.

Klimastollen Prettau:

26.9.-1.10.2017: „Woche der Atmung“;

im Oktober 2017 „Atme dich frei“;

jeden Dienstag-Donnerstag-Samstag von Juni bis Ende September: 20 Minuten lang Entspannungsübungen im Klimastollen.

Schaubergwerk Prettau:

Führung auf dem Knappensteig mit Pochwerk bis zum Rötkeuz von Juli bis Oktober;

1.7. um 15 Uhr: Mahlen in der Großbachmühle zum Thema „Das Brot der Knappen“;

9.9. um 15 Uhr: „Mit Papi ins Bergwerk“ mit Kindern ab 3 Jahren;

14.10. um 20 Uhr: Lichterwanderung zum Pochwerk mit Vorführung;

Barbarafeier am 3. 12: hl. Messe um 14:30 Uhr im Bergwerk, umrahmt von der Knappenkapelle

Andrea Gasser



Vergoldete Schale im Kornkasten Steinhaus zu bewundern

Ein magischer Punkt

Der exakte Schnittpunkt des 12. Längens- und 47. Breitengrades liegt im Ahrntal

Zur geografischen Orientierung auf der Erde hat man über die Weltkugel ein gedachtes Netz aus Längen- und Breitenkreisen gezogen. Mithilfe des Koordinatensystems kann somit eine präzise Ortsbestimmung vorgenommen werden. Einzigartig in Südtirol befindet sich zwischen Steinhaus und St. Jakob die Kreuzung eines sich rechtwinklig schneidenden Längens- und Breitenkreises mit exaktem Schnittpunkt.

Breitenkreise verlaufen parallel zum Äquator, Längenskreise durch Nord- und Südpol. Die geographischen Koordinaten werden in 180 Breitengrade und 360 Längengrade aufgeteilt und im Sexagesimalsystem angegeben, d. h. 1° Grad ist unterteilt in 60' Minuten, 1 Minute in 60" Sekunden. Der exakte Schnittpunkt des 12. Längens- und 47. Breitengrades liegt an der orographisch linken Talseite im Wald im Bereich Glock-, Holz-, Kammlechen auf einer Höhe von 1211 m und kann mit einem modernen GPS-Gerät leicht gefunden werden. Diese

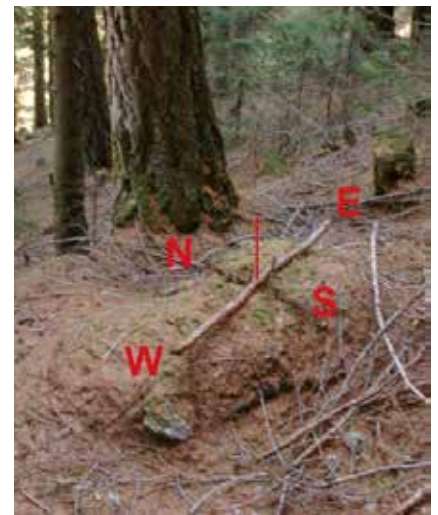


Josef Feichter beim exakten Schnittpunkt

Stelle ist insofern einzigartig, da es in ganz Südtirol keinen weiteren exakten Schnittpunkt gibt. Im Internet auf www.confluence.org werden die exakten Schnittpunkte der ganzen Welt dargestellt sind, hier ist auch ein Foto mit zwei gekreuzten Ästen abgebildet, das diesen Vermessungspunkt im Ahrntal anzeigt.

12° 00' 00" | 47° 00' 00"

Bereits vor Jahren haben Pustertaler Amateurfunker die Suche nach diesem magischen Punkt initiiert. Josef Feichter aus Mühlen erzählt: „Das Gradnetz um die Erde dient auch uns Amateurfunkern zur Bestimmung der Position und zur Entfernungsberechnung bei Wettbewerben; auch auf Landkarten sind diese Linien eingezeichnet. Wir Amateurfunker Martha IW3AHA, Otto IW3BWO, Georg IW3ABA und Pepi IN3ZWF machten uns mit den damals noch amateurhaften GPS-Vermessungsgeräten auf diesen spannenden Punkt anzupeilen. Behindert durch den schlechten Empfang im dichten Wald und durch Regenwetter waren wir erst beim 4. Anlauf erfolgreich. Die Freude, diesen einmaligen Schnittpunkt 12° 00' 00" | 47° 00' 00" gefunden zu haben war groß! Wir möchten alle Interes-



Fotos: JF

Der magische Punkt

sierten motivieren, sich mit Wanderkarte, Kompass oder GPS-Gerät auf die Suche nach diesem magischen Punkt zu machen.“ Amateurfunken ist ein Hobby, das vom netten Ortsgespräch bis zum Kurzwellenfunk oder zur Kommunikation über Satelliten reicht, ebenso digitale Betriebsarten in Verbindung mit Computern kommen zum Einsatz; ganz nebenbei ergeben sich oft weltweite Freundschaften. Amateurfunker haben mit ihren Kommunikationsmöglichkeiten auch oft schon bei Katastrophen helfen können. **Infos:** Pustertaler Amateurfunker, <http://drc.bz/> und <http://www.aribruneck.com>.

ib

Kraitokunde

Va insodo Klothilde Oberarzbacher

Hoit werri amò awì va die Kraitò rèidn,
weil viel Gräiso in Gottes Natur sann wirklich a Sèign!
Wenn wo là amò zin Beispiel af die Schoufgorbe denkn,
disè tat ins jò ba fellig gour olla Kronkatn helfn ödo Linderung schenkn.
I hon amò gilesn, dass se bsundos fo die Weibolat,
gonz güita Kräfte inne hat.
Notiulich brauchts ba die Kraitò in Gilabm à,
und dass do Iepalab-Tee 's Beschte Blütreinigungsmittl wà,
sè tüt oafoch schtimm.

Und bolli va die Brennessl zi rèidn kimm,
donna müssi ollimò sougn:
trinkt Brennessl-Tee, donna brauchtis enk mit gou nicht mè plougn!
I hon amò giheascht,
dass die gonze Brennessl: Blattlan, Stingl und Wuschzn,
zi die gonz beschn Heilgräiso giheascht.
Sebmpegn hot man ba die Brennessl olbm öppans zi ergänzn,
weil do Brennessl-Soft tüt sögou rheumatischa Beschwerdn ausschwenzn.
Mit an gschoupm Äpfl, sebm tüt do Blüitdruck sinkn,
und wenn sè net hilft, donna misstis an Moaschtowuschzn-Schnops trinkn.
Fo die Hüischte hilft do Böckwuschzn-Tee,
do Baldrian hilft ans schloufn – sè wisstis jò eh.

Do Hennig ischt gonzs' beschte Hüischnmittl
und die Döüongäpfl mog man sögou als Vitaminpompom betitl.
Und nö öppans Wichtigis megwo net vogessn,
in Summo misswo viel Schwoschzba essn.
Sie san güit fo die Vodauung und sie kräftign s Heschz;
und wennin oas gidenkt: olwa letza weschts...
dosè sött schleinig an Rösorie-Tee trinkn,
owo jo net zi hoaf moga sei.
Und lissnt, itzan sougi nö glei:
Titis amò bsundos güit schloufn well,
donna misstis enk mit Lavendlèil
die Schläfn ireibm,
und etlina Trepflan afn Köpfpölschto tièn die gonze Unrüih votreibm.

Lissnt, wos i mi nö voschtièh,
tütamò do Rheumatismus recht zangon und wièh,
titis afan Essleffl Olivnèil finf Lavendlèiltrepflan osetzn und gschwind inemm,
domit kunntis sogou à in Bauch- und in Holswièh in gonzn Schreckn nemm!
Und lissnt – i moch giwiss net là a Hetz,
wennido amò gidenkscht: itz moani mochtmis letz,
donna tüdolà an Minzn-Tee iwo,



Foto: Georg Oberarzbacher

Bliehinds Äpfleis

und wendidi amò riddscht,
 schmirbschde Terpentin und leggschdi a Poisl niedo!
 I wünsch Enk oll a schièna Zeit und
 itzan lossis amò – anondosmò „mehr“,
 und holt olls ohne Vrontwöuschtung und gonz giwiss ohne „Gewehr“!

D'Enko Klothilde



Foto: ib

Kräuterkunde

Dass is Hearischa und Auswaschtiga a voschtiehn, die Übersetzung in Kurzfassung für Nicht-Teldra: Viele Kräuter in Gottes Natur sind ein Segen, natürlich braucht es auch den Glauben daran. Zum Beispiel schenkt die Schafgarbe bei fast allen Krankheiten Linderung, besonders gut sei sie für Frauen. Das beste Blutreinigungsmittel ist ein Tee aus Erdbeerblättern. Die Brennnessel samt Blättern, Stengel und Wurzel gehört zu

den besten Heilkräutern, Brennnesseltee vertreibt alle Plagen, sogar rheumatische Beschwerden. Ein geriebener Apfel lässt den Blutdruck senken und wenn das nicht hilft, soll man Meisterwurz-Schnaps trinken. Baldrian ist ein gutes Schlafmittel. Bibernelle und Honig sind gut gegen Husten. Hagebutten sind wahre Vitaminbomben. Heidelbeeren sind gut für die Verdauung und kräftigen das Herz, ebenso wie Rosmarin-Tee, der aber nicht zu

heiß getrunken werden darf. Für einen guten Schlaf hilft Lavendelöl: Entweder auf die Schläfen reiben oder den Kopfpolster damit beträufeln. Fünf Tropfen Lavendelöl auf einen Esslöffel Olivenöl eingenommen vertreibt Bauch- und Halsweh. Bei Unwohlsein hilft Minze-Tee. Bei Verstauchung soll man sich mit Terpentin einreiben und dann etwas ausruhen. All diese Ratschläge gelten natürlich ohne Verantwortung und ohne „Gewehr“.

Der Naturpark Rieserferner Ahrn

Im Jahr 2016 wurden bewährte Projekte weitergeführt und die Weichen für zukünftige Maßnahmen gestellt

2016 wurden in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern im Schutzgebiet wiederum Erhaltungs- bzw. Verbesserungsmaßnahmen für besonders wertvolle, sensible und zum Teil bedrohte Natura 2000-Lebensräume vorgenommen.

Dies sind z.B. Entstrauchungs- und Erhaltungsmaßnahmen zur Offenhaltung von Magerrasenflächen und Birkwildlebensräumen im Pürschtal in der Gemeinde Ahrntal. In St. Johann wurden Lebensraumverbesserungen für Auerwild durchgeführt.

Die Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung von Lebensräumen ist ein Anliegen der öffentlichen Verwaltung. In Absprache mit Grundbesitzern, Naturpark- und Forstbehörde wurden auf ausgewählten Flächen Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt, sie bedeuten eine Aufwertung zur Förderung der Biodiversität in den Gemeinden Ahrntal, Percha, Rasen-Antholz und Sand in Taufers.

Nach mehreren Besprechungen zwischen den Bürgermeistern der 6 Naturparkgemeinden und der Naturparkverwaltung wurde ein Änderungsantrag zum Unterschutzstellungsdekret des Naturparks eingeleitet. Hauptsächlich betroffen ist der Artikel 4 zum Thema Bautätigkeit. Der gegenwärtige Vorschlag zielt darauf ab, das Unterschutzstellungsdekret des Naturparks Rieserferner Ahrn NP RFA in einigen Punkten an die Dekrete der anderen Naturparks bzw. an die heutigen Gegebenheiten anzupassen und um Rechtssicherheit zu schaffen.

Das Verfahren wird im Jahr 2017 abgeschlossen.

Zur Projektüberprüfung wurden 27 Anträge eingereicht. Davon wurden 23 Anträge genehmigt, 2 Anträge werden im Jahr 2017 abgeschlossen und 2 Anträge waren nicht zulässig. Für das Schutzgebietsmanagement wurden 2016 Euro 219.975,- ausgegeben.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Naturparkhaus von Sand in Taufers wurden an gut 200 Öffnungstagen 27.290 Besucher gezählt. Insgesamt wurden 30 Wanderungen mit 425 Teilnehmern und zusätzliche Naturerlebnisführungen mit Schulklassen, Lehrern (Lehrerfortbildungen) und Einheimischen durchgeführt. Zahlreiche Besucher in seinen Bann zieht Alois Steger mit seinen Vorträgen über Kultur und Natur im Ahrntal sowie den Naturpark selbst.

2016 konnten 517.000 Zugriffe auf die Internetseiten des NP RFA 28 verzeichnet werden, das sind rund 1.416 Besucher pro Tag. Zum vierten Mal wurde der Ausbildungskurs für Almpersonal angeboten in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim und dem Forstinspektorat Bruneck. Dabei bekamen 10 Teilnehmer Einblick in das Leben auf der Alm. Für Öff-



Foto: Amt für NP

Instandhaltung Beschilderung im gesamten Parkgebiet 3

fentlichkeitsarbeit und Umweltbildung wurden 2016 Euro 71.883 ausgegeben.

Erhaltung der Kulturlandschaft

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich Landschaftspflegeprämien für die extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen ausgezahlt. Im NP RFA gab es im vergangenen Jahr 45 Antragsteller bei einer Fläche von 54 ha. Insgesamt wurden 30.257,-Euro an die Antragssteller ausgezahlt. Für die Erhaltung der Kulturlandschaft wurden Geldmittel bereitgestellt, z.B. für die Instandhaltung der Zufahrtswege, für die Errichtung von Schindeldächern, Holzzäunen und Trockenmauern, für die Durchführung von Hubschrauberflügen zu unerschlossenen Almen usw. Insgesamt wurden 137.250,- Euro an Beiträgen gewährt.

Amt für Naturparke

„Luchticha, wisstis nö?“

Ein Jahr im Zeichen der Dorfgeschichten

„Wisst des nö, wou in Luchta do easchte Skilift giwesn isch? Und dass man fria gizouhlt hot, wenn man af die Woldfeschtu af die Tonzfläche gong isch?“ Solche Fragen und die Erkenntnis, dass das eben viele nicht mehr wissen, gaben den Anstoß für das Projekt „Luchticha, wisstis nö? Das kollektive Gedächtnis eines Ortes 1945–2016. Ein Jahr im Zeichen der Dorfgeschichte(n)“, das der Bildungsausschuss Luttach seit Anfang 2017 in Zusammenarbeit mit den Luttacher Vereinen durchführt.

Ziel des gemeinsamen Vorhabens ist es, die letzten 70 Jahre der Dorfgeschichte zu dokumentieren und den Luttachern diese Geschichten im Laufe eines Jahres in unterschiedlichen Veranstaltungen und in Form von Texten und Bildern wieder näher zu bringen.

Geschichten sammeln und verschriftlichen

Der Bildungsausschuss will jene Zeitspanne dokumentieren, an die sich die noch lebenden Generationen erinnern. Zu diesem Zweck werden seit Februar 2017 Interviews mit Luttachern durchgeführt und alte Dokumente dazu gesammelt. Bis Jahresende sollen aus diesen Interviews kurze, nach Themen geordnete und mit vielen Bildern versehene Texte, entstehen. Die Finanzierung des Vorprojektes erfolgt durch das Amt für Weiterbildung im Deutschen Kulturamt des Landes Südtirol.

Aufruf

Ab Frühjahr 2018 werden die einzelnen Texte im Rahmen verschiedener Veranstaltungen vorgestellt. Diese werden von den Luttacher Vereinen und Institutionen organisiert, die sich am Projekt beteiligen. Für das Projekt suchen wir noch Fotografien,



Luttach anno dazumal

Filme, Briefe, Urkunden, Karten, Prospekte, Plakate u.ä., die das Luttacher Dorfgeschehen zeigen. Wer solche Dokumente für das Projekt zur Verfügung stellen möchte, kann sich bei Annelore Außerhofer, Tel. Nr. 0474 651532 vormittags melden oder jeweilige Unterlagen direkt bei einem der Vorstandsmitglieder des Bildungsausschusses Luttach abgeben, welche sind: Alexander Berger (Präsident), Brigitte Stauß, Angelika Mair, Annelore Außerhofer, Heike Mölgg, Renate Hopfgartner, Martina Strauß, Günther Oberhollenzer, Roland Lang.

Die zur Verfügung gestellten Dokumente werden vom Bildungsausschuss eingescannt und wie-

der unbeschadet zurückgegeben. Die Fotorechte bleiben beim Besitzer. Der Bildungsausschuss erhält das Recht, die Bilder unter Angabe der Bildrechte, für Dokumentationszwecke zu verwenden. Luttacher Vereine bzw. auch Dörfer-übergreifende Vereine, die sich mit einer Veranstaltung am Projekt beteiligen möchten, melden sich bitte bis Ende Juli unter der Nummer 3485431746 oder bei einem der Vorstandsmitglieder. Die Kosten für die jeweiligen Veranstaltungen können über das Projekt finanziert werden. Wir freuen uns über eure Unterstützung für dieses überaus interessante Projekt.

Bildungsausschuss Luttach

Spiel, Satz und Sieg für die Liebe

Die Luttacherin Karin Knapp zählt zur Weltelite im Tennis. Im Gespräch erzählt sie von ihrer großen Leidenschaft.

Das Jahr 2017 steht für Karin Knapp unter einem guten Stern: Am 28. Juni feiert sie ihren runden 30er. Vorausgegangen ist am 1. April ihr schönstes Jubelfest, indem sie ihren langjährigen Partner und Trainer Francesco Piccari heiratete. Was noch auf ihrer Wunschliste steht: Aufgrund ihrer verletzungsbedingten Pausen im vorigen Halbjahr, hofft sie, ihre Weltrangliste wieder verbessern zu können.

Wie kamen Sie zum Tennis?

Mein Vater arbeitete bei der Elektrisola an der Gisse und dort war ein Tennisplatz. Aus Spaß spielten wir im Doppel, mein Vater und ich gegen meine Zwillingenbrüder. Es hat sich alles rein spielerisch entwickelt ohne jeden Gedanken an eine Tenniskarriere, welche ich nun seit 2004 professionell ausübe. Dazu muss ich sagen, dass meine Eltern wegen meiner Karriere auf einiges verzichten mussten und auch so mancher Urlaub deswegen gestrichen wurde. Für ihre Unterstützung bin ich ihnen bis heute dankbar. Aber ich denke, wenn es nicht Tennis geworden wäre, hätte ich bestimmt den Skisport ausgewählt, Sport war schon immer meine Leidenschaft.

Wie war Ihr Ausbildungsweg?

In Bozen besuchte ich die Handelsoberschule, Fachrichtung Sport, die letzten zwei Jahre ging ich auf eine Privatschule. Das Tennistrainingszentrum war in Kaltern, wo auch Andreas Seppi trainierte. Über sechs Jahre ließ ich mich dort ausbilden. Dann fingen bereits meine Knieproble-

me an, ich war mehr in Kliniken als auf dem Tennisplatz. Andererseits lernte ich meinen Freund und jetzigen Mann kennen, weshalb ich zu ihm in die Nähe Roms zog. Er spielte früher auch Turniere und sein Bruder war gerade in der Ausbildung als Tenniscoach, so traf es sich gut, dass sie mich ab dann trainierten.

Wie war es für Sie, als junges Mädchen um die Welt zu touren?

Anfangs war es nicht leicht, das fing schon mit der Sprache an. Mein Schulenglisch half mir nur eingeschränkt. Im Nachhinein finde ich, dass ich recht tapfer war. Meine Liebe zum Tennis hat aber alle Schwierigkeiten überwinden lassen und mit der Zeit automatisierten sich für mich diese Vorgänge.

Was war Ihr schönster Erfolg?

Das war mein erster großer WTA-Turniersieg in Taschkent 2014. Zudem kam er in einem Moment, wo ich in einem Formtief steckte und nie damit rechnete, ein Turnier zu gewinnen. Die Emotionen von damals gehören zu meinen schönsten Erinnerungen. 2015



Foto: ib

Karin Knapp

gewann ich noch das WTA-Turnier von Nürnberg.

Was sind Ihre technischen Stärken?

Aufschlag und Vorhand.

Welche Rolle in einem Turnier spielt das Mentale?

Eine sehr große. Einmal stört dich der Wind oder die Hitze, dann hast du ein privates oder körperliches Problem oder du schätzt deine Gegnerin stärker ein als sie ist. Das alles musst du wegschalten und die Konzentration ins Spiel legen. Das gelingt mal mehr, mal weniger.

Wimbledon, das Traumziel jedes Tennisprofis...

Ja, als ich zum ersten Mal dort stand konnte ich es kaum fassen. Ein großes Gefühl! Damit ist ein Kindheitstraum in Erfüllung ge-

gangen, auch wenn man als Kind gar nicht ermessen kann, was das heißt, denn dort spielen nur die Besten der Welt. Ich kam bis ins Achtelfinale. Der Weg dorthin war natürlich hart, aber ich sehe es als ganz großes Glück, diesen Sport als Beruf ausüben zu können.

Sie hatten immer wieder gesundheitliche Rückschläge...

Leider. Meine Karriere wurde vor allem von Knieproblemen immer wieder eingebremst. Aber meine Passion und der Wille waren stets riesengroß, sodass ich immer wieder die Kraft fand, meine Verletzungen zu überwinden. Natürlich ist das alles leichter gesagt als getan, wenn man von einer Höchstform nach unten fällt und sich erst langsam wieder aufrappeln muss. Trotz aller Tiefschläge habe ich meine Entscheidung zum Profi-Tennis nie bereut. Bereits mit 20 war ich die bisher Jüngste der italienischen Mannschaft unter den besten 50 der Welt. 2015 war ich auf Platz 33 in der Weltrangliste, es war eine gute Saison. Dann 2016 hatte ich einen Rückschlag aufgrund einer Verletzung, es folgte meine fünfte Operation am selben Knie. Voraus ging mein Erfolg in Paris 2016, wo ich gegen Azarenka, die damalige Nummer fünf der Weltrangliste gewann, solche Momente lassen alle Mühen vergessen und geben dir Zuversicht.

Wenn Sie einst den Tennisschläger in die Ecke stellen...

...dann möchte ich von mir sagen können, dass ich alles im Sport gegeben habe, was ich imstande war zu tun. Mein Wunsch wäre, noch einige Jahre spielen zu können, sofern mein Körper es



Foto: privat

Karin mit ihren Zwillingen Stefan und Michael

zulässt. Diese Saison wird sicher entscheidend sein für meinen weiteren Weg im Profi-Tennis. Wenn ich abtrete, könnte ich mir etwas in der Richtung Athletik-Trainerin vorstellen, jedenfalls etwas, was mit Tennis zu tun hat. Tennis ist mein Leben!

Wie würden Sie sich charakterisieren?

Früher war ich eher schüchtern, das hat sich durch meine Reisen um die Welt etwas gelegt. Selbstsicherheit aber fehlt mir immer noch, manchmal könnte ich mir ruhig etwas mehr zutrauen. Positiv an mir sehe ich, dass ich nicht so schnell aufgebe, was allerdings bedingt, dass ich

manchmal zu hart mit mir selber bin, ich sollte Einiges lockerer nehmen. Ich bin eher ruhig und kein Party-Mensch. Freude bereitet mir Oliver, mein Golden Red River, weiters gehe ich gerne ins Kino und ich lese gern.

Was bedeutet für Sie das Ahrntal?

Es ist mein „Dahoame“ und tief in meinem Herzen verankert. Auch wenn ich nicht oft hier bin, bedeutet das Tal für mich sehr viel. Ich schätze die Leute, die Kultur und die Pflege der Bräuche. Ja und vor allem die Teldra Köscht, die muss mir Mama immer machen, wenn ich hier bin!

ib



Foto: Stefano Caporilli

„Das Teldrarische vergisst man nie“

Seit über 50 Jahren lebt Peter Mairhofer in Deutschland, er kehrt aber immer wieder gerne in sein Tal zurück.

Ahrntaler im Ausland: Viele haben dort in den 1960er und 1970er Jahren Arbeit gefunden, da bei uns die wirtschaftliche Lage nicht rosig war. Einige sind fern der Heimat geblieben und haben dort ihre Existenz aufgebaut, so wie Peter Mairhofer aus Luttsch.

„Mei Vouto isch öbn ban Gratzn am Brunnberg augwochn“, sagt Peter Mairhofer, Jahrgang 1944, in einer köstlichen Mischung aus Teldrarisch und Bayerisch. Die Sprache seiner Kindheit hat er nicht verlernt, auch wenn er den Großteil seiner Lebenszeit in Deutschland verbracht hat.

Seine Eltern betrieben beim „He-fla in Luchta“ einen Kleinbauernhof mit Hühnern, Hasen und einem Schwein, die Kuh lieb man

sich über den Winter vom „Eada“-Bauern aus. „Ich denke mir oft, wenn ich so Filme aus unterentwickelten Ländern sehe“, sagt Peter, „dass es früher auch bei uns im Tal schwere Zeiten gab. Wir waren sechs Kinder - aber nicht unzufrieden. Auch wir lebten in bescheidenen Verhältnissen. Ich erinnere mich an Manches meiner Kindheit, das man heute als etwas Außergewöhnliches bezeichnen würde.“



Foto: ib

Peter Mairhofer

Episode aus der Schulzeit

„In der Klasse stand ein Klavier, womit der Kirchenchor probte. Das Instrument war abgeschlossen und für uns Schüler tabu. Mein Lehrer war streng, aber ein sehr guter Lehrer, ich habe ihn geradezu verehrt. Eines Tages war das Klavier nicht abgeschlossen, für mich ein gefundenes Fressen, in der Pause darauf herumzuklimpern. Wie es dann aber in meinem Kopf klimperte, vermag ich nicht zu beschreiben: Die Watschn des Lehrers saß! Ja, und in der Kirche war ich so etwas wie ein „Oberministrant“. Ich war meist der Erste dort, um ja nichts zu verpassen. Kaum vorstellbar für heutige Verhältnisse, dass ich oft schon sehr sehr früh morgens in bzw. vor der Kirche war, um darauf zu warten, meinen Ministrantendienst ausüben zu dürfen.“



Foto: Privatarchiv

V.l. Paula, Peter und Johann mit den Eltern Rosa und Kassian Mairhofer

Die Freizeit

Unsere Freizeit verbrachten wir Kinder beim Spielen in der Natur. Vor allem im Wald hielten wir uns viel auf. „Einmal ging ich sogar verloren“, erzählt Peter schmunzelnd: Als meine Geschwister ohne mich nach Hause kamen, teilten sie der Mutter mit, dass sie mich verloren hätten. Also begann man die Suche nach mir – und sie fanden mich schlafend hinter einem Baum im „Moawolde“.

Musikkapelle Luttach

Peter Mairhofer war einer der Initiatoren der Musikkapelle Luttach: „Der „Oudum Waschtl“ kam oft zu meinem Vater, Haare zu schneiden, und er fragte einmal, ob ich Interesse an Musik hätte. Ich war sofort begeistert. Zu viert fingen wir dann mit den Proben an: der „Eada Hermann“, der „Moa Franz“, der „Moa Waschtl“ und ich. Der „Oudum“ war unser Musiklehrer, er lernte uns das Notenlesen und Spielen; ich blies die Trompete. Unser erster Auftritt war bei der Christmette. Nach der Mette hätten wir vom Kirchturm herab „Stille Nacht“ blasen sollen, es war aber eiskalt und so froren uns die Ventile zu. Das klang dann nicht mehr recht harmonisch.“ Gegründet wurde die Musikkapelle etwas später im Jahr 1959, „ich spielte dort die Klarinette, allerdings nur für kurze Zeit, da ich dann „ins Lond“ zur Arbeit ging.“

Frühes Anpacken

Mit 13 kam Peter „af Klomm“ zur Tante. „Ich erinnere mich, wie ich zusammen mit dem Pöschta Hansl, er war zu Unterklomm Knecht, im Frühjahr das Vieh zu Fuß von „Klomm“ bis nach Prettau getrieben habe, wo der

Pichl-Bauer die Kühe dann über den Sommer übernommen hat. Ja, und „afn Schièpa“ haben wir die Bergwiesen gemäht und da waren teils so schattige Stellen, dass wir das gemähte Gras heraus zur Schupfe tragen und dort ausbreiten mussten, damit es trocknete.“

Mit 14 kam Peter nach Andrian zu einem Apfelbauern. Dort blieb er sieben Jahre und arbeitete in der Obstwirtschaft. Wieder zurück, markierte er für den Alpenverein die Wege und half dem Jaggl, einem Onkel, bei den „Mühlwalder Hütten“; auch der „Groubn Heini“ (Heinrich Oberleiter) war damals dort. Zu jener Zeit kam ein Herr aus Gartenberg bei Wolfratshausen nach Steinhaus, der Arbeiter für seine Spielzeugfabrik suchte. Es schien Peter eine gute Gelegenheit und er fuhr prompt mit ihm. „Nach knapp einem Jahr traf ich den Bruggenwirt Lois, er arbeitete bei der Großmolkerei Meggle bei Rosenheim und erzählte mir, dass sie dort Leute aufnehmen würden. Ungern gab ich meine Arbeitsstelle auf, aber da die Verdienstaussicht besser war, wechselte ich 1967 zu Meggle und blieb dort 40 Jahre bis zu meiner Pensionierung.“ Täglich wurden bis zu 700.000 Liter Milch verarbeitet, mittlerweile hat Meggle Niederlassungen in mehreren Ländern mit rund 1.600 Arbeitern. Bei Meggle waren übrigens einmal 35 Ahrntaler angestellt, die Firma bevorzugte Bauernburschen, weil sie an harte Arbeit gewohnt seien.



Foto: Privatarchiv

V.l.: Johann, Peter und Paula Mairhofer

Marmelade und Schmalz

Nicht nur Peters langen Arbeitsplatz hat der Bruggenwirt Lois „ausgesucht“, sondern auch Peters Ehefrau. Bei einem Südtirolbesuch lud der Lois zu einem Tanzfest in Pfalzen, eine Tänzerin für Peter wisse er schon. Als leidenschaftlicher Tänzer stimmte Peter gerne zu – und sogleich funkte es: Die „Ausgesuchte“ sollte seine Ehefrau werden. Martha aus Mittewald arbeitete in Lana bei einer Marmeladenfabrik. Bei der Trauung im Jahr 1970 in Neustift hat es Peters Cousin Raimund recht treffend formuliert, er war damals Pfarrer in Stegen und sagte zum Glückspaar: „Marmelade und Schmalz passen gut zusammenpassen.“ Aufgrund idealer Existenzbedingungen ließ sich die Familie in Wasserburg am Inn nieder und der Ehe entsprossen zwei Kinder. Den Urlaub aber verbrachten sie immer im heimatlichen Elternhaus in Luttach und auch heute noch kehren Peter und seine Familie immer wieder gerne in das geliebte Ahrntal zurück.

ib

Berge, Gipfel und eine Überraschung

Der Extrembergsteiger Simon Gietl berichtete über seine Abenteuer in den Bergen der Welt – und überraschte am Ende mit einer bedeutsamen Frage

Am 24. März zeigte Simon Gietl im Raiffeisensaal von Luttach nicht nur eine Multivisionsshow über seine Bergabenteuer, sondern ließ auch tief in seine Gefühlswelt blicken.



Foto: ib

Sandra Oberfrank, Simon Gietl und Alexander Berger

Veranstalter der Diashow war der Bildungsausschuss Luttach. Es war dessen erste, größere Aktion unter dem seit diesen Jänner neuen Vorsitzenden Alexander Berger. Als Ehrengäste begrüßte Berger den Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer und dessen Stellvertreter Markus Gartner.

Vom Tischler zum Bergsteiger

„Fühl dich stark, aber nicht unsterblich“, dies das Motto der Multivisionsshow von Simon Gietl. Er erzählte von seiner Kindheit in Oberwielenbach, der Schulzeit, die ihn langweilte, von seiner Tischlerlehre und seinem relativ späten Zugang zum Bergsteigen

im Alter von 18 Jahren. Durch Zufall traf er per Autostopp auf einen Alpinisten, der, soeben von einer Zinntour zurück, ihm von dessen Bergabenteuern erzählte. Die Schilderung war spannend genug, um in Gietl die Neugier zu wecken, selbst eine Klettertour zu versuchen. Von diesem Augenblick an war er vom Virus infiziert, sein Bergfieber unheilbar. Nach der Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer wurde die Bergsteigerei schließlich zu Gietls Lebensinhalt.

Willst du...?

In Luttach erzählte Gietl von seinen Abenteuern in den Bergen der Welt, über seine Erstbe-

gehung am Cerro Standhardt (3.133 m) in Patagonien und die Besteigung des Fitz Roy (3.359 m) und über erste kombinierte Routen in Peru, Alaska und China. Letztes Jahr glückte ihm eine neue Route an der Nordwand der Großen Zinne, die er „Das Erbe der Väter“ nannte, aus Hochachtung vor der großen Leistung der Kletterpioniere. „Ich habe auch erkannt, wie schön wir es hier bei uns in Südtirol haben“, meinte er und berichtete weiters über seine Tour mit dem Ahrntaler Klaus Gruber, als sie mit dem Rad in Luttach starteten, anschließend jede der Drei Zinnen auf einer Nordwandroute erkletterten und nach nicht einmal 24 Stunden wieder zuhause in Luttach ankamen. Apropos Luttach: „Ich bin Ahrntaler geworden der Liebe wegen“, gestand Simon Gietl. Seit mehreren Jahren wohnt er in Luttach mit Sandra Oberfrank, die ihm zwei Buben geschenkt hat. Sie sei es auch, die ihm Halt und Kraft gebe auf seinem Weg in die Berge und durch sein Leben, bekannte er tief bewegt. „Sandra, willst du meine Frau werden?“, fragte er seine Lebensgefährtin am Schluss des Vortrags vor versammeltem Publikum. Vollkommen überrascht und mit Freudentränen in den Augen sagte sie „Ja“, begleitet von tosendem Applaus.

ib

DIE GEMEINDE AHRNTAL IM KONTEXT

Entwicklung und Statistik 2017





DIE GEMEINDE AHRNTAL IM KONTEXT

Entwicklung und Statistik 2017

Ahrntal im Kontext ist ein Zwischenbericht der Amtsperiode dieser Gemeindeverwaltung. In der Auflistung werden Auszüge von Daten und Fakten verschiedener Ämter dargestellt. Dabei werden die positiven Entwicklungen der Gemeinde Ahrntal sichtbar, ebenso wie die wirtschaftliche Entwicklung und die steigenden Zahlen im Ahrntaler Tourismus. Vorausschauende, gut geplante Konzepte haben es ermöglicht, dass die Gemeinde Ahrntal heute auf einem stabilen Fundament steht. Es konnten zahlreiche Projekte und Infrastrukturen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich sowie bei öffentlichen Einrichtungen verwirklicht werden, zum Wohle der Bevölkerung des Ahrntals.

BAUAMT

Erklärtes Ziel der Gemeindeverwaltung ist die Beratung von Projekten schon im Vorfeld. Dadurch konnten in den letzten Jahren langwierige und kostspielige Prozesse vermieden und Lösungen ohne Umwege gefunden werden. Bitte wenden Sie sich auch hinsichtlich anderer Belange vertrauensvoll an unsere Gemeindeämter oder besuchen Sie die Referenten in den Sprechstunden.

Jahr	Genehmigte Projekte	Ermächtigungen	Baukonzessionen
2010**	184	118	184
2011	287	183	239
2012	242	133	227
2013	232	205	210
2014	263	172	232
2015	263	191	199
2016	214	175	209
2017*	98	82	79

* Stand zum 15.06.2017 / ** ab Mai 2010

BAUVORHABEN

Einschließlich der Bauvorhaben in Ausführung oder in Planung

LUTTACH

- Erweiterung der Station des Landesrettungsvereines Weißes Kreuz
- Mehrzweckhalle, 2. Baulos
- Bau eines Gehsteiges entlang der Landesstr. 154
- Gestaltung der Schneider Kreuzung
- Sanierung und Asphaltierung der Brunbergstraße
- Sanierung des Spielplatzes bei der Sportbar

ST. JOHANN

- Adaptierung Turnhalle für kulturelle Veranstaltungen
- Bau einer Kindertagesstätte
- Erneuerung der Trinkwasserleitung, des Gehsteiges und der öffentlichen Beleuchtung in der Örtlichkeit Gisse
- Sanierung der Gföllbergstraße
- Bau eines Gehsteiges im Bereich „Brücke Mittelschule – Seniorenheim“
- Bau eines Gehsteiges zur Wohnbauzone Fuchsstall
- Errichtung eines Gebäudes für den Bergrettungsdienst
- Umbau des Feuerwehrhauses
- Sanierung Fußballplatz St. Martin (Austausch Kunstrasen)



- Sanierung Platz beim Kindergarten
- Sanierung Parkplatz im Bereich Mittelschule entlang der Hauptstraße
- Austausch Kunstrasen auf den Tennisplätzen
- Errichtung eines Lagerraums bei der Mittelschule St. Johann

STEINHAUS

- Hauptkanalisation Holzberg
- Erweiterungszone Linder-Antratt: Bau der primären Erschließungsanlagen
- Erneuerung der Trinkwasserleitung im Abschnitt Mühlegg bis Steinhaus
- Bau eines Recyclinghofes
- Errichtung eines Eltern Kind Zentrums in der Grundschule
- Umbau und Erweiterung des Kindergartens
- Rathaus Umbau / Durchgang Pfisterhaus, Anpassung Räumlichkeiten und Einrichtung
- Asphaltierung eines großen Teilbereiches der Straße Großklausen
- Asphaltierung der Straße Brunnkofel und Burschafthöfe
- Errichtung einer internen Tankstelle am Gemeindebauhof
- Asphaltierung Bauhofareal

ST. JAKOB

- Löschwasseranlage Bergl
- Neubau des Fußballplatzes
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtsstraße Matziler, Unter- und Oberkeschmairhöfe
- Bau der primären Erschließungsanlagen für die Erweiterungszone Gatter 2
- Glasfasernetz in der Gemeinde Ahrntal – Verwirklichung der “letzten Meile” St. Jakob - St. Peter
- Trinkwasserkraftwerk Bärenal
- Asphaltierung der Bühelstraße Kreuzwirt - Kordiler
- Gehsteig Bühel-Kordiler

ST. PETER

- Bau der primären Erschließungsanlagen für die Erweiterungszone Marcher – Antratt 2
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtstraße Wegscheider-Locher
- Glasfasernetz in der Gemeinde Ahrntal – Verwirklichung der “letzten Meile” St. Jakob - St. Peter
- Sanierung der Schattenbergstraße und Brücke
- Finanzkaserne

WEIßENBACH

- Umbau und Erweiterung des Feuerwehrhauses und des Vereinshauses
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtsstraße Unter- und Oberschöllberghof
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtstraße Eder-Brunegger
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtsstraße Kirchler, Unter- und Obereggerhof
- Gehsteig Weißenbach Außertal

AHRNTAL GESAMT

- Gefahrenzonenplanung
- Fahrradweg (Bezirksgemeinschaft)
- Außerordentliche Instandhaltung und Asphaltierung von Straßen und Plätzen

ABGESCHLOSSENE ÖFFENTLICHE ARBEITEN

LUTTACH

- Asphaltierung der Zufahrtstraße Häusler in Lut-tach
- Sanierung Brücke Wasserlechn

ST. JOHANN

- Sanierung der Holzbergstraße in St. Johann
- Sanierung und Asphaltierung der Zufahrtstraße Koflhof in St. Johann
- Sanierung des Gehsteiges Rader entlang der Staatsstraße
- Sanierung der Frankbachquelle
- Sanierung Spielplatz bei der Grundschule
- Erweiterungszone Baumannfeld

STEINHAUS

- Bau der primären Erschließungsanlagen für die Erweiterungszone Rader in Steinhaus
- Sanierung der durch Umweltschäden beschädigten Straße Großklausen

ST. JAKOB / ST. PETER

- Neubau von 3 Brücken in St. Jakob/St. Peter
- Fahrradweg Ahrntal: Abschnitt: Kreuzwirt – Komlechn
- Zivilschutzmaßnahme Ameis-, Tratten-, Feuchtenberg in St. Peter, 2. Bauolos

WEIßENBACH

- Primäre Erschließungsanlagen in der Erweiterungszone Schiener



PROTOKOLLAMT

Anzahl der behandelten Protokolle

Jahr	Eingang	Ausgang	Intern	Summe
2016	12.782	5.225	56	18.063
2015	11.960	5.450	9	17.419
2014	12.374	6.219	23	18.616

DATEN AUS DER BUCHHALTUNG

BEITRAGSGEWÄHRUNG

Summe der gewährten Gemeindebeiträge pro Jahr

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
€ 341.869,50	€ 371.130,00	€ 265.458,64	€ 547.879,00	€ 577.028,50	€ 439.263,50	€ 425.266,50

VERSCHULDUNG LT. ABSCHLUSSRECHNUNG

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Einwohnerstand zum 31.12. *)	5884	5920	5940	5935	5956
Restschuld der Darlehen zum 31.12.	7.479.512,01 €	7.219.195,00 €	6.549.001,40 €	5.953.553,67 €	6.616.760,65 €

Jahr	2015	2016
Einwohnerstand zum 31.12. *)	5968	5991
Restschuld der Darlehen zum 31.12.	6.379.535,30 €	6.444.343,57 €

*) Anmerkung: für die Jahre 2011 und 2012 keine offiziellen Daten aufgrund Volkszählung 2011



AUSGABEN IM SOZIALEN BEREICH IM JAHR 2016

Seniorenheime	
Anteil an Heimkosten / Anlastungsjahr AJ 2016	103.036,18 €
Beitrag für Ankäufe und Investitionen / AJ 2016	22.000,00 €
Hauspflegedienst	
Abrechnung 2016 – Bezirksgemeinschaft Pustertal / AJ 2017	54.787,00 €
Krankenpflegedienst	
Anmietung von Räumen im Widum Luttach / AJ 2016	3.233,76 €
Kindertagesstätte Sand in Taufers (2 Plätze für Gem. Ahrntal)	
Beitrag an Gemeinde Sand in Taufers für die Struktur / AJ 2016	8.000,00 €
Betreuungsanteil 2016 , Zahlung an Sozialgenossenschaft Tagesmütter Gen. / AJ 2016	5.154,68 €
Tagesmütterdienst	
Anteilsmäßige Kosten Tagesmütterdienst / AJ 2016	7.131,75 €
Jugend- und Kulturzentrum "Alte Volksschule" Steinhaus	
Beitrag laut Vereinbarung/ AJ 2016	40.000,00 €
(Zusatz) Beitrag für ordentliche Tätigkeit/Führung/ AJ 2016	26.800,00 €
Teil-Kostenübernahme für Jungbürgerfeier / AJ 2016	400,70 €
Jugendprojekt „Echo“	
Kostenbeteiligung Projekt Jahr 2016 / AJ 2016	2.250,00 €
Kostenbeteiligung Projekt Jahr 2017 / AJ 2016	2.000,00 €
Ausgleichsbetrag für Mindereinnahmen Müllentsorgung	
Ausgleichsbetrag f. Gebührenbefreiungen oder -ermäßigungen / AJ 2016	13.298,00 €
Ordentliche Beiträge	
Beiträge an KVW / AJ 2016	600,00 €
Beiträge an Seniorenclubs/ AJ 2016	250,00 €
Beiträge an Familienverbände/ AJ 2016	800,00 €
Beitrag für den Dekanatsjugenddienst/ AJ 2016	5.500,00 €
Beitrag an Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal/ AJ 2016	1.000,00 €
Pflegedienststelle in der Mittelschule St. Johann	
Lieferung von Einrichtungsgegenständen / AJ 2016	5.100,82 €
Errichtung eines Eltern Kind Zentrums in Steinhaus	
Beauftragung Architekt für: Ausarbeitung des Ausführungsprojektes, Generalplanung, Bauleitung, Generalbauleitung, Aufmaß, Abrechnung der Arbeiten, Sicherheitskoordinierung und Verantwortlicher der Arbeiten / AJ 2017	16.221,39 €



STEUERAMT

GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER GIS

GIS-Hebesätze 2017 im Vergleich zu den Nachbargemeinden

	Ahrntal	Sand in Taufers	Gais	Mühlwald	Prettau
ordentlicher Hebesatz	0,76	0,72 - 0,76	0,76	0,76	0,76
Betriebsgebäude	0,56	0,56	0,56	0,46	0,56
Hauptwohnungen	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Freibetrag Hauptwohnung	721,88	721,88	699,32	2000,00	650,00
Zweitwohnungen und zur Verfügung stehende Wohnungen	0,9	1,26	0,76	0,76	1,06
kostenlose Nutzungsleihe	0,35	0,4	0,76	0,26	0,26
Immobilien im Besitz von nicht gewerblichen Körperschaften und nicht gewinnorientierten, gemeinnützigen Organisationen	0,02	0,2	0,2	0,2	0,2
Zimmervermietung und Urlaub auf dem Bauernhof	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3

TRINKWASSER, ABWASSER, MÜLLGEBÜHREN

TRINKWASSER - Tarife pro m³

Haushalte	Ab dem Jahr 2012
0-150 m ³	0,286 €
151-300 m ³	0,250 €
über 300 m ³	0,224 €
Landwirtschaft	0,088 €
Haushalte mit Gewerbe	
0-150 m ³	0,286 €
über 150 m ³	0,399 €
Gewerbe	0,399 €
Grundgebühr	
Grundgebühr Haushalt	5,80 €
Grundgebühr Landwirtschaft	6,44 €
Grundgebühr Betrieb m. Haushalt	12,89 €
Grundgebühr Betrieb	16,10 €



ABWASSER - Tarife pro m³

Jahr	2014	2015	2016
	1,248 €	1,114 €	1,029 €

MÜLLGEBÜHR

Jahr	2014	2015	2016
Grundgebühr pro Person	7,76 €	7,91 €	7,90 €
Mindestentleerungsgebühr pro Liter	0,025 €	0,035 €	0,031 €
Gebühr Biomüllsammlung pro Person	12,16 €	13,94 €	14,11 €

GEBÜHREN, VERGLEICH MIT NACHBARGEMEINDEN

Landesinstitut für Statistik (ASTAT), Erhebung der Gemeindetarife 2016*

	Trinkwasser		Abwasser		Müll	
	A	B	A	B	A	B
Mühlwald	35,40	17,70	248,60	124,30	138,40	80,20
Ahrntal	55,10	28,60	206,00	103,00	67,60	33,80
Prettau	28,60	14,30	315,44	157,72	135,52	67,76
Sand in Taufers	105,60	52,80	294,00	147,00	107,00	53,50
Gais	94,50	45,60	372,00	186,00	109,56	54,78

BEMERKUNGEN TRINKWASSER / ABWASSER / HAUSMÜLLENTSORGUNG

- Die Beträge beziehen sich auf den direkten Wasserverbrauch. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden mögliche feste Spesenbestandteile sowie die Grundgebühren für Trinkwasseranschluss- und Zähler, die von einigen Gemeinden angewendet werden, von der Tarifberechnung ausgeschlossen.
- Beispiel A:** Der Fixbeitrag der variablen Quote für eine Familie mit 4 Personen beträgt 52,93 Euro + 10% MwSt. Der resultierende Gesamtbetrag von 58,22 Euro entspricht 180/Jahr (1.440 Liter)
Beispiel B: Der Fixbeitrag der variablen Quote für eine Familie mit 2 Personen beträgt 32,24 Euro + 10% MwSt. Der resultierende Gesamtbetrag von 35,46 Euro entspricht 110/Jahr (878 Liter)

* <http://www.provinz.bz.it/beobachtungsstelle-preise-tarife/tarife/abfrage-tarife-trinkwasser.asp>



DEMOGRAFISCHE ÄMTER

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG - Statistik 2016

Ort	Geburten	Sterbefälle	Zuwanderungen	Abwanderungen	Bevölkerung
Steinhaus	8	3	22	19	874
St. Peter	5	8	13	4	548
St. Jakob	7	6	6	15	838
St. Johann	29	16	48	47	2001
Luttach	19	8	17	28	1148
Weißbach	7	7	7	4	582

Ansässige Ausländer (Auflistung ab 10 Personen)

Deutschland: 28 | Rumänien: 11 | Slowakei: 24
Ungarn: 12 | Albanien: 18 | Indien: 12 | Marokko 22

Zusammensetzung der Sprachgruppen in Prozent

Bzgl. der Volkszählung 2011

Deutsch: 98,7 % | Italienisch: 0,93 %
Ladinisch: 0,31 %

Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre

Jahr	Einwohner
2006	5711
2007	5819
2008	5831
2009	5876
2010	5884
2013	5935
2014	5956
2015	5968
2016	5991
2011+2012	keine offiziellen Daten aufgrund der Volkszählung 2011

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUREN

LÄNDLICHES WEGENETZ - Stand März 2017

Erschlossene Höfe: 251 | Länge in Km: 88 | Geschottert in Km: 4,9 | Asphaltiert in Km: 82,8
Höhenlage müdM: Von 855 m (Häusler, Hatzler) bis 1.630 m (Vilegger)

Besucherzahlen der Kindergärten der Gemeinde Ahrntal

Jahr	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Luttach	44	39	47	41	42	33	35
St. Jakob	33	32	35	33	33	42	36
St. Johann	69	65	63	73	76	76	75
Steinhaus	29	31	35	32	34	31	27
Weißbach	27	23	23	25	26	29	24
St. Peter	17	29	20	21	15	14	18



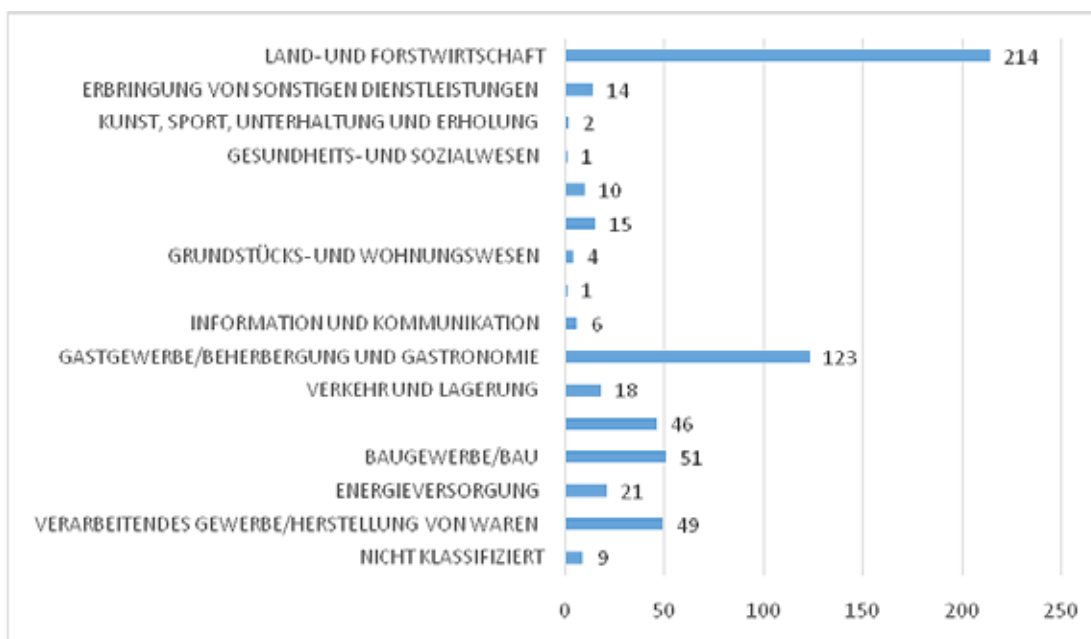
Schülerzahl an den Ahrntaler Grundschulen

Jahr	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
GS Luttach	84	80	83	80	76	80	71
GS Weißenbach	51	43	45	45	40	40	38
GS St. Johann	101	105	108	109	112	120	112
GS Steinhaus	40	33	40	47	51	49	56
GS St. Jakob	57	53	58	61	64	55	61
GS St. Peter	32	27	28	27	29	31	33
Gesamt	365	341	362	369	372	375	371

Die Wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde Ahrntal

Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Ahrntal zeigt, dass das Ahrntal weiterhin sehr landwirtschaftlich geprägt ist. Dazu fußt die Wirtschaft im Besonderen auf die Bereiche Tourismus, Handwerk und Handel, sowie Industrie und auf den Bereich der Dienstleistungen.

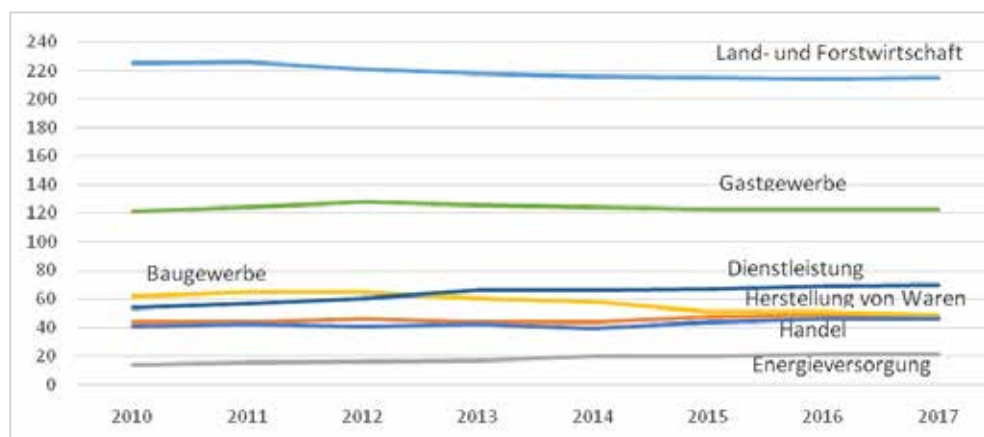
Die Unternehmen mit Sitz im Ahrntal – Stand am 31.12.2016



Die Entwicklung in den einzelnen Sektoren zeigt, dass die Anzahl der Firmen in den Bereichen Gastgewerbe, Handel und verarbeitendes Gewerbe in den letzten Jahren nahezu unverändert ist. Einen leichten Rückgang gibt es im Bereich der Landwirtschaft, während der Rückgang im Baugewerbe größer ausfällt. Einen Anstieg verzeichnet der Dienstleistungssektor.



Entwicklung der gewerblichen Firmen 2010-2017



Die Anzahl der handwerklichen Betriebe im Ahrntal ist im Vergleich zu 2010 über die Jahre leicht gestiegen. Die kleinstrukturierten Unternehmen im Ahrntal stellen einen wichtigen Bestandteil in einer gesunden wirtschaftlichen Struktur dar.

Entwicklung der handwerklichen Betriebe 2010-2016

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Handwerkliche Betriebe	138	144	150	152	152	145	149

Beschäftigte in Unternehmen mit Sitz in der Gemeinde Ahrntal

JAHR	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Land- und Forstwirtschaft	355	362	369	346	343	344	342
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung Waren	199	187	201	188	182	180	194
Baugewerbe/Bau	174	182	182	178	177	189	196
Handell; Reparatur von Kraftwagen und Krafträdern	123	124	121	118	116	141	121
Gastgewerbe	706	753	777	730	723	775	782
Dienstleistung	245	260	267	277	274	269	276
Total	1.815	1.880	1.929	1.838	1.822	1.904	1.914

Die folgende Statistik zeigt die herausragende Bedeutung des Gastgewerbes in Bezug auf die Arbeitsplätze im Ahrntal. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitsplätze hat in den Jahren 2010-2016 zugenommen und erreichte 2016 ihren Spitzenwert.

Arbeitsplätze in der Gemeinde Ahrntal (nur Arbeitnehmer)

Jahr	Landwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhandwerk und -industrie	Handel	Gastgewerbe	Öffentl. Sektor	Andere Dienstleistungen	Durchschnitt
2010	13	184	82	68	390	274	77	1.088
2011	16	183	84	70	400	286	79	1.118
2012	15	182	85	67	406	279	83	1.116
2013	18	185	87	66	421	283	86	1.145
2014	16	186	94	64	433	283	88	1.165
2015	23	177	100	71	480	282	85	1.218
2016	25	163	119	78	516	286	85	1.270



Das Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Ahrntal ist insgesamt gesehen beschränkt und somit pendeln viele Ahrntaler in die Nachbargemeinden. Ein Großteil fährt dabei nach Bruneck und Sand in Taufers; ein wesentlich geringerer Anteil fährt von den Nachbargemeinden in das Ahrntal, um der Arbeit nachzugehen.

Pendlerübersicht Gemeinde Ahrntal 2016

Einpendler

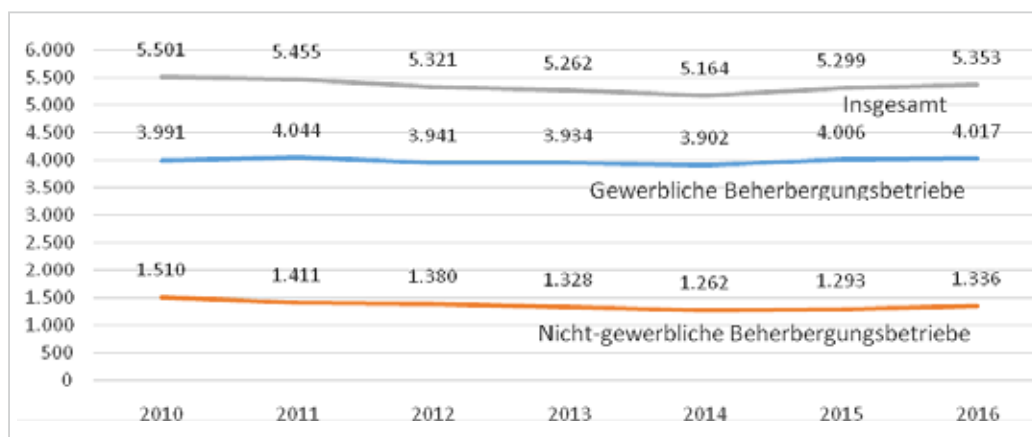
Sand in Taufers	135
Prettau	51
Bruneck	45
Gais	40
Andere Gemeinden	116
Insgesamt	387

Auspendler

Bruneck	643
Sand in Taufers	470
Gais	69
Bozen	36
Andere Gemeinden	154
Insgesamt	1.372

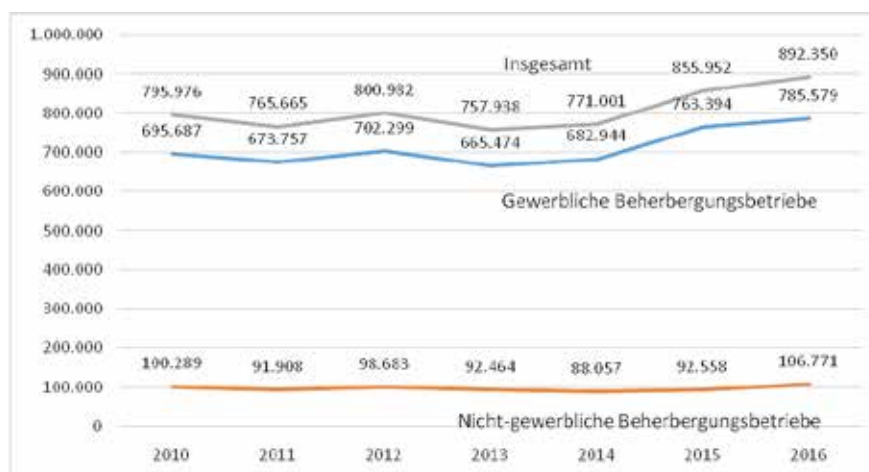
TOURISMUS

Entwicklung der Betten 2010-2016



Bei der Betrachtung der Gästebetten in den Jahren 2010-2016 lässt sich erkennen, dass die Gesamtzahl - nach einem zwischenzeitlichen Rückgang - in den letzten beiden Jahren wieder merklich gestiegen ist.

Entwicklung der Nächtigungen 2010-2016



Eine äußerst positive Entwicklung haben die Nächtigungen im Tourismus aufzuweisen: Im Vergleich zum Jahr 2010 konnten die Nächtigungen insgesamt um fast 100.000 gesteigert werden, wobei besonders in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben ein großer Zuwachs zu verzeichnen ist.



Entwicklung der Nächtigungen nach Saisonen 2010-2016



Die Nächtigungen sind sowohl in der Sommer- als auch in der Wintersaison signifikant gestiegen, wobei besonders der Sommertourismus über die Jahre bedeutend an Nächtigungen zulegen konnte.

Bettenauslastung 2010-2016



Auch die effektive Bettenauslastung in der Gemeinde Ahrntal hat in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Eine Übersicht über die Beherbergungsbetriebe in der Gemeinde Ahrntal zeigt, dass die Anzahl der gastgewerblichen Beherbergungsbetriebe nahezu unverändert ist. Bei den nicht-gewerblichen Beherbergungsbetrieben gab es einen Rückgang, was mit der Abnahme vor allem der privaten Zimmervermietung zusammenhängt. Eine wichtige Rolle spielt weiterhin Urlaub auf dem Bauernhof, dessen Anzahl an Betrieben nahezu unverändert ist.

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Hotels	34	35	36	36	36	36	37
Gasthöfe	10	8	8	8	8	8	7
Pensionen	33	31	29	29	27	26	26
Garnis	7	9	9	9	10	10	9
Residences	15	17	15	15	15	15	16
GESAMT	99	100	98	97	96	96	96
Nicht-gewerbliche Beherbergungsbetriebe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Private Zimmervermietung	66	63	65	62	50	50	52
Urlaub auf dem Bauernhof	67	66	66	64	64	68	69
Private Vermietung mit Vertrag	18	16	13	11	10	9	10
Jugendferienheime	5	3	3	2	2	2	2
GESAMT	156	148	147	142	136	139	143
TOTAL	255	248	245	239	232	235	239

Miteinander und Füreinander

Der KVV St. Johann ehrt langjährige Mitglieder

An der diesjährigen Jahreshauptversammlung des KVV St. Johann nahmen rund 40 Mitglieder teil. Schwerpunkt waren der Tätigkeitsbericht und die Ehrung treuer Mitglieder.

Die Vorsitzende Genoveva Bacher begrüßte als Ehrengäste den Seelsorger Markus Küer, den Bezirksvorsitzenden des KVV Karl Brunner sowie den Fraktionsvorsitzer und Gemeindefereferent Erwald Kaiser. Die Säule des KVV sei das Miteinander, es trage zu einem erfüllten Leben bei, sagte Brunner in seinen Grußworten und er hob die lobenswerte Arbeit des KVV-Ausschusses St. Johann hervor, die jährlich eine rege Tätigkeit aufzuweisen hat. Weiters erklärte er all die Vorteile im KVV und nicht zuletzt die Geselligkeit, die durch die gemeinsamen Wanderungen und Fahrten gefördert werde.

Im Tätigkeitsbericht und gleichzeitig Jahresrückblick wies Bacher auf die zahlreichen Aktionen hin wie die Gestaltung der offenen Kirche, Wanderungen im Frühling und Sommer oder die Mithilfe bei der Weihnachtsfeier. Vor allem die Fleißbildchenaktion war sehr erfolgreich, dabei erhielten Kinder beim Besuch der Messe Fleißbildchen, die sie dann sammeln konnten. In diesem Jahr fand bereits ein Backkurs statt, geplant sind weiters ein Kochkurs, ein Kurs zur Salbenherstellung, Ausflugsfahrten und der Abschluss der Fleißbildchenaktion.

Erwald Kaiser dankte im Namen der Gemeinde Ahrntal dem KVV-Ausschuss für die wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit und un-



Foto: KVV

V.l.: KVV-Bezirksvorsitzender Karl Brunner, die Geehrte Marianna Voppichler und Genoveva Bacher, Vorsitzende KVV St. Johann

terstrich die Wichtigkeit dieses Vereins für das Dorfleben.

Bei der anschließenden Neuwahl wurde per Akklamation der alte Ausschuss neu bestätigt.

Im Anschluss wurden langjährige Mitglieder des KVV St. Johann ausgezeichnet: mit einem Vierzeiler wurde jede einzelne Person geehrt sowie mit einer Ehrenurkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit.

Die Geehrten

60 Jahre im KVV von St. Johann dabei ist Marianna Voppichler; 50 Jahre dabei sind: Franz Gasteiger, Johann König, Peter Notdurfter,

Peter Walcher; 40 Jahre: Gottfried Bacher, Walburg Gartner, Maria Leiter, Lidia Haller Voppichler, Maria Schneider Gruber; 25 Jahre: Ingrid Laner Maurer, Maria Lechner, Frieda Maurer Hofer, Othmar Maurer, Roswitha Oberhofer Tasser.

Mit einer Powerpointpräsentation wurden die Tätigkeiten des letzten Jahres gezeigt und mit einem anschließenden Buffet endete die Jahreshauptversammlung wobei noch lange schöne Erinnerungen geweckt und ein gemütliches Beisammensein gepflegt wurden.

ib

Begeisterte Mitarbeiter Gottes

Aufnahmefeier für neue Ministranten in St. Johann

Der 22. Jänner war ein großes Fest für die Pfarrgemeinde von St. Johann: Im Rahmen eines Gottesdienstes wurden 6 Jung-Ministranten aufgenommen.

Pfarrer Christoph Wiesler freute sich über die neuen Ministranten, die ihm von nun an bei den Messfeiern helfend zur Seite stehen. Es sind dies: Andreas Gartner, Andreas Gruber, Veronika Gruber, Vera Innerbichler sowie Fabian und Tobias Volgger. Der Höhepunkt der Feier war, als den neuen Ministranten der Ministrantenkragen umgehängt wurde, Altpfarrer Markus Küer beehrte sie zudem mit einem kleinen Kreuz. Pfarrer Wiesler bedankte sich bei allen, die mithelfen, die Gottesdienste würdig zu gestalten, nicht zuletzt

bei den Eltern, die die Kinder begleiten. Auch 4 ältere Ministranten, die schon mehrere Jahre den Dienst am Altar leisten, wurden geehrt und zwar Lena Gastteiger, Vanessa Innerbichler, Julia Leimgruber und Anna Niederlechner. Für ihren eifrigen Einsatz erhielten sie eine Urkunde und ein kleines Geschenk. Musikalisch wurde die Ministrantenfeier von der Singgruppe TonArt untermalt.

ib



Foto: Ministranten

v.l. hintere Reihe: Altpfarrer Markus Küer, die geehrten älteren Ministranten, Pfarrer Christoph Wiesler; vordere Reihe: die Jung-Ministranten.

Tolle Familienaktionswoche



Foto: Rosmarie Früh

Familiengottesdienst des Katholischen Familienverbandes St. Johann im Rahmen der Familienaktionswoche

Vom 13.-21. Mai fand heuer zum zweiten Mal die Familienaktionswoche im Ahrntal statt. Wiederum haben sich zahlreiche Vereine daran beteiligt, allen voran die Familienverbände: In St. Peter wurde in Zusammenarbeit mit der Grundschule ein Frühlingmarkt veranstaltet, in St. Johann hielt man in der Kirche einen Familiengottesdienst ab und in Weißenbach wurden aus alten Büchern Tiere gebastelt. Die Jugendgruppe Aggregat organisierte in Weißenbach ein Riesencalceotto und eine feine Grillfeier, auch Kino mit Popcorn durfte nicht fehlen.

Das Elki lud zu einem offenen Treff für Omas und Opas und dem Vortrag „Fordern, fördern, überfordern“ mit Nadja Steger ein, und in der Bibliothek hat man aus CDs schillernde Diskokugeln gebastelt. Die Vereine lassen sich immer wieder was Tolles einfallen und ermöglichten so eine erlebnisreiche Familienaktionswoche. Die Beteiligung war kostenlos. Das Interesse der Familien daran war groß und noch größer war die Freude der Kinder. Sie alle hoffen, dass auch im nächsten Jahr die Veranstaltung wieder in diesem Rahmen stattfinden möge.

ib

Qualität für die Kleinsten

Sozialgenossenschaft der Tagesmütter Kitas im Ahrntal

Kinderstimmen, Spielautos, Bilderbücher und vieles mehr machen ab Sommer 2017 die neue



Foto: Sozialgenossenschaft Tagesmütter

Kindertagesstätte in Ahrntal lebendig und zu einem Treffpunkt für Kinder, deren Familien und pädagogische Fachkräfte.

Die Kitas der Gemeinde Ahrntal bietet Kindern im Alter von bis zu 3 Jahren eine liebevolle und verlässliche Betreuung. Damit jedes Kind seine Entwicklungsschritte individuell nach seinem Rhythmus und Interessen meistern kann, wird eine konstante Präsenz von mindestens einer Kinderbetreuerin für je 5 Kinder sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Familie vorausgesetzt. Öffnungszeit ist von Montag bis Freitag. In dieser Zeitspanne ermöglichen flexible

Eintritts- bzw. Abholzeiten eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit eine grundlegende Unterstützung des familiären Alltags. Die ganzjährige Öffnung wird dabei von den Familien besonders geschätzt.

Gloria Bertagnolli

Kontakt & Info

Sozialgenossenschaft
Tagesmütter

Tel: +39 346 003 68 52

Email:

profanter@tagesmuetter-bz.it

Aktion Osterbaum

Schöne Initiative des Familienverbandes Luttlach

Für den Katholischen Familienverband KFS der Zweigstelle Luttlach war die Aktion Ostereierbaum ein sichtbares Zeichen für die Dorfgemeinschaft und für das Leben in dieser Gemeinschaft.

Am Nachmittag des Karsamstags wurde in Luttlach beim „Lindemair“ ein Osterbaum geschmückt. Dazu wurden von Kindergarten- und Schulkindern verzierte und bemalte Ostereier mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Luttlach aufgehängt. Der

kleinen, aber feinen Feier hat auch Pfarrer Christoph Wiesler beigewohnt. Viele Familien sind der Einladung des KFS Luttlach gefolgt und haben tatkräftig mit-

gewirkt. Die Dorfbevölkerung hat an dieser Initiative mit Wohlwollen und Freude teilgenommen.

KFS Luttlach



Foto: KFS Luttlach

Frauen.Leben.Stärken

Gemeindeübergreifende Vortragsreihen und Workshops

Die Gemeindevertreterin von Ahrntal Brigitte Marcher, jene von Sand in Taufers Beate Auer sowie jene von Gais Ulrike Großgasteiger und Reinhilde Mair haben sich mit der Vortragsreihe „Frauen.Leben.Stärken“ das Ziel gesetzt, Themen rund um diese drei Schlagworte in den Mittelpunkt zu stellen.

Organspende

Ich schenke dir mein Herz... und noch viel mehr! Unter diesem Titel stand der Abend zum Thema Organspende. Neben den Diskussionsteilnehmern Landesrätin Martha Stocker, den Ärzten Dr. Gregorio Rungger und Dr. Marco Pizzinini, dem Moraltheologen Prof. Martin Lintner sowie den Organspende-Empfängern Roland Wasserer und Kilian Bedin, kamen rund 40 Interessierte ins Haus am Bühel in St. Jakob. In einer interessanten Diskussion wurden Fragen rund um die Organspende geklärt sowie die Haltung der katholischen Religion dazu. Es war ein aufschlussreicher Abend zu einer viel und kontrovers diskutierten Materie.

Eltern unterstützen, Kinder fördern

Landesrätin Waltraud Deeg und Eugenio Bizzotto, Direktor der Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung, informierten

in der Bibliothek in Sand in Taufers rund um den Bereich Familie. Die verschiedenen Arten der Förderung und Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche waren Hauptdiskussionsthema, beginnend mit den Elternbriefen in der Schwangerschaft, über das Projekt „Bookstart“, bis hin zur finanziellen Förderung der Familien und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Nachmittags- und Sommerbetreuung. Ziel des Abends war, einen Überblick über die verschiedenen Arten der Unterstützung zu gewinnen und für sich und die eigene Familie die richtige Maßnahme zu wählen.

Vorsorge statt Fürsorge

Immer noch sorgen Frauen meist zuwenig für ihre soziale Absicherung und Rente. Zu oft entsteht so aus Fürsorge ein Problem in der Altersvorsorge. Vor allem Arbeitszeitunterbrechungen und Teilzeitarbeit für Kinderbetreuung



Gemeindeübergreifende Initiative durch Reinhilde Mair, Ulrike Großgasteiger, Beate Auer und Brigitte Marcher

und Pflege bedeuten weniger Einzahlung in die persönliche Rentenkasse. Judith Gögele, Abteilungsleiterin Pensplan, schaffte es, an den Abenden in St. Johann und Gais, die Teilnehmerinnen dahingehend wachzurütteln, ihre Zukunft selbst mitzugestalten, zu entscheiden und zu handeln. Es ist wichtig die eigene Situation genau zu prüfen und dann die richtige Entscheidung zu fällen. Infos: 0471/ 317600; info@pensplan.com. Die aktive Teilnahme an den Vorträgen, Diskussionen und persönlichen Gesprächen waren für die Veranstalterinnen ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich „Frauen.Leben.Stärken“ weiterzugehen und auch in Zukunft zu vertiefen.

Foto: FLS



Teilnehmer am Vortrag über Organspende in St. Jakob

FLS

Ein bewährtes Team bestätigt

Wiederwahl des Ausschusses beim KFS-Katholischen Familienverband St. Johann. Viele interessante Veranstaltungen für 2017

Der Katholische Familienverband KFS von St.Johann lud im Jänner zu seiner Vollversammlung in die Bibliothek der Mittelschule von St.Johann ein. Neben den Mitgliedsfamilien und den Ausschussmitgliedern konnte die Zweigstellenleiterin Rosmarie Gruber Gasteiger Hochwürden Christoph Wiesler und den Bürgermeister Helmut Klammer begrüßen.

Ein Rückblick in Bildern zeigte die Aktionen des abgelaufenen Jahres: die Faschingsfeier, zahlreiche Kurse wie Turnen, Trommelbau und Kochen, Vorträge und den Familienausflug. Auch die Gestaltung von Familiengottesdiensten, wie die Kleinkinderkirche, die Kreuzwegandacht am Aschermittwoch, das Baumfest für die Täuflinge, die Brötchen bei der Martinsfeier, Nikolausbesuche und der Verkauf von Rosen zugunsten der Südtiroler Krebshilfe gehörten zum Programm.



Foto: KFS-St. Johann

Ehrungen und Neuwahl

Der Höhepunkt der Vollversammlung war die Ehrung von 4 Mitgliedsfamilien, die seit 25 Jahren dabei sind. Mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk bedankte sich die Zweigstelle bei ihnen. Auch unsere Zweigstellenleiterin Rosmarie Gruber Gasteiger wurde für 20 Jahre Tätigkeit im Ausschuss geehrt.

Ein wichtiger Punkt war die Neuwahl. Die bisherigen Ausschussmitglieder haben sich bereit erklärt, weitere 4 Jahre im Ausschuss mitzuarbeiten und die Vollversammlung hat durch Akklamation den Ausschuss bestätigt: Kurt Gasteiger, Zweigstellenleiter; Monika Niederkofler Gasteiger, Vize-Zweigstellenlei-

Der neue KFS-Ausschuss St. Johann

terin; Annemarie König Notdurfter, Kassierin; Rosmarie Gruber Gasteiger, Schriftführerin; Maria Brugger Klammer; Elisabeth Brugger Leiter; Rosmarie Früh Tasser; Michaela Hittler Oberschmied; Bernadette Ludwig Tratter; Erna Steger und Gabi Wenger Steger.

Vorschau

Das Jahresprogramm 2017 begann mit verschiedenen Turnkursen und einem Workshop über Wickel und Auflagen. Die größte Veranstaltung ist jährlich die Faschingsfeier, bei der heuer am Unsinnigen Donnerstag viele Familien ausgelassen feierten. Im

April besuchten Eltern mit Kindern den Kurs „Palmbesen binden“ und trugen am Palmsonntag stolz ihre Palmbesen zum Gottesdienst. Eine besonders schöne Aktion war am Karsamstag das Schmücken des Osterbaumes. Viele Veranstaltungen stehen noch an, wie Familiengottesdienste und der Familienausflug im Herbst. Ihr findet unsere Veranstaltungen auf: www.gemeinde-ahrntal.net, www.familienverband.it, im Pfarrbrief und auf den Anschlagtafeln. Infos: Tel. 329 3622410, E-mail: norbert.gasteiger@rolmail.net.

KFS St. Johann

Basteln für einen guten Zweck

Spende für die Kinderkrebshilfe Peter Pan

Oft sind spontane Einfälle die besten und so hatten Martina Hofer und Evi Kammerlander aus St. Johann im Herbst 2016 die Idee, einen Adventsmarkt zu veranstalten. Ihnen schwebte ein kleiner, feiner Markt mit allerhand Selbstgemachtem vor Augen. Und der Reinerlös sollte einem wohltätigen Zweck gespendet werden.

Nachdem die Idee beschlossene Sache war, machten sich insgesamt neun bastel- und backfreudige Damen an die Umsetzung des Marktes. Da die Katholische Frauenbewegung St. Johann in den letzten Jahren am ersten Adventssonntag immer Adventskränze verkauft hatte, vereinbarten wir mit Christl Nöckler und Johanna Lechner, beide Veranstaltungen zusammenzulegen. Es folgten viele intensive Bastelnachmittage und -abende. Auch Backöfen liefen auf Hochtouren für Weihnachtskekse, Kuchen und Apfelbrot.



Vergelt's Gott an die Helfer

Am 27.11.2016 war es dann soweit. Um 9:30 Uhr, nach der Heiligen Messe, wurde der Adventsmarkt eröffnet. Zu bestaunen gab es auch die vielen Krippen, die von den Grundschulern aus St. Johann in Zusammenarbeit mit den Krippenfreunden gebaut und ausgestellt wurden. Hochw. Markus Küer eröffnete mit der Segnung der Krippen den Markt. Innerhalb von kurzer Zeit war bereits vieles verkauft und im Laufe des Tages fanden alle Produkte einen neuen Besitzer. So konnten

wir uns am Ende des Tages über einen Erlös von 4.000 € freuen. Dank der Beiträge unserer Sponsoren war es uns möglich, die Materialspesen komplett abzudecken und den gesamten Betrag der Kinderkrebshilfe Peter Pan zukommen zu lassen. An dieser Stelle sprechen wir der Fraktion St. Johann, dem Katholischen Familienverband St. Johann, der Klausberg Seilbahn AG und der Schützenkompanie Oberes Ahrntal ein Vergelt's Gott

aus. Ein großer Dank geht auch an alle zahlreichen Helfer, die uns beim Basteln und Backen unterstützt haben. Und nicht zu vergessen: Danke Christl Nöckler und Johanna Lechner für die gute Zusammenarbeit. Auch für heuer ist wieder ein Adventsmarkt geplant. Nur so viel sei verraten: bereits seit Jahresbeginn wird schon wieder eifrig geplant, gebastelt und gewerkelt.

Arbeitsgruppe Adventsmarkt

Neuer Ausschuss, neue Herausforderungen

Vollversammlung, Jugendarbeit und Frühjahrskonzert der Musikkapelle Luttach

Bei der diesjährigen Vollversammlung der Musikkapelle MK Luttach blickte Obmann Eduard Untergasser auf ein intensives Konzertjahr 2016 zurück.

Dabei wurde gut ersichtlich, dass die Kapelle in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist, sei es in personeller und musikalischer Hinsicht, aber auch die finanziellen Aufwendungen sind stetig gestiegen. Der erfolgreichen Jugendarbeit ist es zu verdanken, dass unserem Verein mittlerweile 62 Mitglieder, davon 56 Musikanten, angehören. Diese bereiten sich Jahr für Jahr bei rund 50 Teil-, Voll- und Marschierproben auf die etwa 20 Auftritte bei kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen vor.

Der Ausschuss

Nach 3 Jahren im Amt standen Neuwahlen von Ausschuss und Obmann an. Eduard Untergasser stellte sich erneut der Wahl zum Obmann und wurde mit überragender Mehrheit in seinem Amt an der Spitze unseres Vereins bestätigt. Bei der anschließenden Wahl des Ausschusses haben die Mitglieder wiederum einem sehr jungen Team das Vertrauen ausgesprochen, welches versuchen wird, den erfolgreichen Kurs der letzten Jahre beizubehalten sowie neue Anregungen und Ideen aufzunehmen und umzusetzen. Im neuen Ausschuss sind: Vizeobmann Josef Tasser, Kapellmeister Georg Kirchler, Vizekapellmeister Patrick König, Schriftführer Michael Knapp, Kassier Friedrich Feichter, Instrumentenwartin Melanie Untergasser, Trachtenwar-



Die neuen Mitglieder der MK Luttach

tin Michaela König, Veranstaltungskoordinator Julian Gasteiger, Notenwart und Jugendleiter Jakob Augschöll, der von Florian König in der Jugendarbeit unterstützt wird. Josef Sebastian König wird weiterhin als Stabführer die Kapelle beim Marschieren leiten. Ein ganz besonderes "Vergelt's Göt" geht an die scheidenden Ausschussmitglieder Stephan Enzi und Bernhard Stolzlechner. Als Funktionäre haben sie mit ihrem Engagement und mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für unseren Verein geleistet.

Vorschau

Auf den neu gewählten Ausschuss warten in den kommenden Jahren wieder viele spannende Aufgaben. Die Organisation der Feierlichkeiten zum 60-Jahresjubiläum im Jahr 2019 und die Planung und Realisierung des Projektes zum neuen Probelokal, welches im Rahmen der Neugestaltung des Hallenbadareals verwirklicht wird, werden wohl

die größten Herausforderungen sein.

Frühjahrskonzert

Mit dem traditionellen Frühjahrskonzert setzt die Musikkapelle Luttach stets einen Höhepunkt zu Beginn eines jeden Musikjahres. Sie lud am 13. Mai zum Konzertauftritt in das beheizte Festzelt von Luttach. Den Zuhörern wurde dabei ein abwechslungsreiches und musikalisch anspruchsvolles Programm geboten: von Marsch über Polka bis hin zu moderner Literatur war für jeden Geschmack etwas dabei.

Der feierliche Rahmen des Frühjahrskonzerts wurde genutzt, um zwei Musikanten für ihren langjährigen Dienst in der Kapelle zu ehren. Alexander Kirchler erhielt für seine 25-jährige Mitgliedschaft das VSM-Ehrenzeichen in Silber. Er trat 1992 der Kapelle zunächst als Flügelhornist bei und wechselte 1998 zum Tenorhornregister, welchem er bis heute angehört. Josef Sebastian König wurde das

Fotos: Alfred Stolzlechner



Ehrungen. v. l.: Obmann Eduard Untergasser, Alexander Kirchler, Josef Sebastian König, Gebietsvertreter des Tauferer Ahrntales Christof Kofler, Kassier des Bezirks Bruneck im Verband Südtiroler Musikkapellen Luis Winkler

VSM-Verdienstzeichen in Silber verliehen. Er marschiert seit nun 25 Jahren als Stabführer an vorderster Front, leitete die Kapelle 6

Jahre lang als Kapellmeister und war mehrere Jahre im Ausschuss tätig.

Für 6 Jungmusiker und 2 Marke-

tenderinnen war das diesjährige Frühjahrskonzert ein ganz besonderes. Sie spielten nach intensiven Vorbereitungen ihr erstes Konzert mit der Musikkapelle: Elias und Samuel Huber an der Tuba, Matthias Kirchler am Schlagzeug, Anna Oberhofer und Laura Strauß an der Trompete und Elisabeth Kaiser an der Klarinette; Lisa Hofer und Magdalena Kirchler wurden als Marketenderinnen in die Kapelle aufgenommen. Wir wünschen ihnen viel Freude beim Musizieren im Verein.

Michael Knapp, Schriftführer

Im Zeichen der Variation

Musikkapelle St. Johann zieht alle Register

Das erste Highlight im Jahresprogramm 2017 der Musikkapelle St. Johann stand ganz im Zeichen der Variation. Ein erstes Mal nämlich bot der modernisierte Mehrzwecksaal der Mittelschule die Bühne für das traditionelle Osterkonzert.

Foto: MK St. Johann



MK St. Johann

Zahlreiche Gäste fanden sich am Ostermontag im neuen Konzertsaal in St. Johann ein, um den Ausführungen der Kapelle zuzuhören. Die hervorragende akustische Ausstattung gewährte auf eine ganz spezielle Art und Weise Einblick in das abwechslungsreiche Konzertprogramm. Mit Werken von Richard Strauß,

Julius Fucik, Thomas Doss oder Freddie Mercury setzte man unter der Leitung von Matthias Kirchler die Idee um, Klangkontraste zu erzeugen und somit die Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle zu versetzen.

Den Höhepunkt des Konzertes stellte das Werk „At the break of

Gondwana“ dar.

Im Rahmen des Konzertes wurden mit Michael Amtmann und Simon Gruber auch zwei Jungmusikanten in die mittlerweile 70 Mann und Frau starke Kapelle aufgenommen.

Lukas König, MK St. Johann

Hoamkemm und Teldra Sound

Gelungenes Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Jakob mit einer Uraufführung

„Hoamkemm, Erinnerungen an früher“, so lautete der Titel des diesjährigen Frühjahrskonzertes der Musikkapelle St. Jakob, welches am Palmsamstag, 8. April unter der Leitung von Kapellmeister Norbert Gasteiger in der zum Konzertsaal adaptierten Turnhalle der Mittelschule St. Johann zur Aufführung gebracht wurde.

Im voll besetzten Mehrzwecksaal wurde den Zuhörern ein abwechslungsreiches Programm von der traditionellen Polka bis hin zur modernen Ouvertüre - ausgedrückt in Wort, Bild und natürlich Musik – geboten: Der Protagonist, ein Heimkehrer aus St. Jakob, feiert seinen 50. Geburtstag in seiner alten Heimat und schwelgt in Erinnerungen. Er erinnert sich zurück an seine Jugendzeit, an viele Erlebnisse und Bekanntschaften, die er seinerzeit im „Toule“ gemacht hat. Sprecher Stefan Moser verkörperte diesen „Jougiba“ auf überzeugende Art und Weise und konnte so die Aufmerksamkeit des Publikums für sich gewinnen.

Uraufführung

Ein weiterer Höhepunkt des heurigen Frühjahrskonzertes war die Uraufführung des Marsches „Frisch auf im Gebirg – Jougiba Musig Marsch“. Der Marsch wurde von Alt-Obmann Hans Markus Gruber als Geschenk an die Musikkapelle in Auftrag gegeben.

Er basiert auf einem Lied mit dem ursprünglichen Titel „Der Alpenkönig“, welches im deutschsprachigen Raum verbreitet war und auch vor langer Zeit vom Kirchenchor von St. Jakob gesungen wurde. Leider gab es keine vollständigen Aufzeichnungen



Jugendkapelle bei Festumzug

Foto: MK St. Jakob

dieses Liedes. Dank intensiver Recherchen unserer Musikantin Elisabeth Gartner konnte Robert Schärzer aus Gais schließlich anhand einer Neuaufnahme unseres Kirchenchors und altem Notenmaterial einen Marsch für Blasorchester komponieren. Unter tosendem Applaus wurde der Marsch als Zugabe nochmals zum Besten gegeben.

Jugendkapelle „Teldra Sound“

Auch unsere Jugendkapelle JUKA „Teldra Sound“ hat die Wintermonate genutzt, um sich gemeinsam mit Jugendkapellmeister Andreas Gasteiger auf die Teilnahme am 7. VSM-Jugendblasorchester-Treffen am 22. April in Tramin vorzubereiten. Im Rahmen dieses Treffens stellte sich unsere JUKA mit 6 Aushilfs-

musikanten der Musikkapelle bei der Konzertwertung in der Leistungsstufe AJ den gespitzten Ohren der Fachjury und erzielte das stolze Ergebnis von 82,67 von 100 möglichen Punkten. Auch den ersten öffentlichen Auftritt im Marschieren während des Festumzuges meisterten die 21 Jungmusikanten unter der Führung von Stabführer Armin Niederkofler mit Bravour. Ein Abstecher zum Kalterer See rundete den überaus aufregenden Tag ab und die Kinder kehrten am Abend voller Stolz und Freude wieder nach Hause zurück. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserer Jugendleiterin Verena Lechner und dem gesamten Team für die vorbildliche Jugendarbeit!

Schriftführerin
Elisabeth Stolzlechner

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Die FF-Kameraden von Steinhaus, St. Jakob und St. Peter feiern ihr stolzes Jubiläum

Der 6. Mai war ein Festtag für die Feuerwehr Steinhaus, St. Jakob, St. Peter. Sie feierte ihr 125-jähriges Bestehen seit ihrer Gründung im fernen 1892 und ist somit nicht nur die älteste Wehr, sondern auch der älteste Verein der Gemeinde Ahrntal.



Die Freiwillige Feuerwehr Steinhaus / St. Jakob / St. Peter

Um 18 Uhr trafen sich die Abordnungen, die Ehrengäste und Patinnen, marschierten durch Steinhaus und hielten Einzug in die Kirche, begleitet von den Klängen der Musikkapelle Steinhaus. Um 19 Uhr fand der Festgottesdienst statt, den Pfarrer Josef Profanter würdevoll zelebrierte. Anschließend begann der Festakt im Saal des Feuerwehrhauses in Steinhaus, an dem die Nachbarwehren von St. Johann, Luttach, Weißenbach und Prettau sowie zahlreiche Vertreter der Feuerwehr und der Gemeinde teilnahmen. Auch eine große Abordnung der Feuerwehr Grünwald bei München mit dem Kommandanten Thomas Lix war ebenso anwesend; die Partnerfeuerwehr pflegt eine langjährige Verbindung mit den Ahrner Kameraden.

Jubiläumsfest

Der FF-Kommandant und Hausherr Walter Fischer begrüßte die rund 300 geladenen Gäste, unter ihnen den Landespräsident der Feuerwehr Wolfram Gapp, den Bezirksvertreter Reinhard Kammerer und dessen Stellvertreter Raimund Eppacher, die Abschnittsinspektoren Alois Steger und Paul Mairvongrasspeinten, den Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer und den Vizebürgermeister Markus Gartner sowie sämtliche Fraktionsvorsteher. In ihren Festreden bekräftigten die Ehrengäste die Wichtigkeit einer gut funktionierenden Wehr und dankten der FF Steinhaus, St. Peter, St. Jakob für ihren vorbildlichen Einsatz. Beispielsweise im Lande Südtirol sei es auch, dass 3 Dörfer sich zu einer Wehr zusammengeschlossen ha-

ben, dass dies so gut funktioniere. „Wir sind auch stolz, für lange Zeit die einzige Feuerwehr im Ahrntal gewesen zu sein“, sagte Kommandant Fischer, „erst 1975 wurde beispielsweise St. Johann eine eigenständige Wehr.“

Das Festessen mit einheimischen Spezialitäten besorgten Ahrntaler Bäuerinnen und wurde mit Klängen der Gruppe „Die Aumocha“ und eines Frauentrios aus Weißenbach musikalisch untermalt.

Höhepunkte

Zum Anlass wurde eine 125-Jahres-Chronik der Feuerwehr vorgestellt. Es ist ein stattliches Buch von 170 Seiten und zeigt die Geschichte der Wehr in Wort und Bild. Das erste Exemplar wurde beim Festakt an Frau Monika Gruber, der Witwe des Ex-

Kommandanten Josef Rauchenbichler, überreicht.

Eine ganz besondere Ehrung stellte den Höhepunkt des Abends dar: Der FF-Kamerad Albert Zimmerhofer aus Steinhaus wurde für seine 70-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, er war bereits bei der 2. Gründung der Feuerwehr im Jahr 1947 dabei und ist heute immer noch aktiv. Auch wenn der 87-Jährige die Einsätze Jüngeren überlässt, wirkt er bei kirchlichen Feiern mit oder hilft tatkräftig bei Veranstaltungen oder Festen; seine Spezialität ist übrigens das Grillen von Hühnchen. Solch eine 70-jährige aktive Mitgliedschaft ist wohl einmalig im ganzen Lande! Eine weitere Ehrung erhielt Emil Weger, der seit 1969 bei der Feuerwehr ist und nun aus dem aktiven Dienst scheidet.

Eine interessante Diaschau, zusammengestellt von Reinhard Steger, zeigte die lange Geschichte der Ahrner Wehr auf.

Erfolgreiches Team

Überaus aktiv betätigt sich die Wehr auch bei sportlichen Wettkämpfen und zwar mit einem Jugendteam und Kameraden älteren Semesters. Glanzpunkte waren die Teilnahme bei der 4. Internationalen Feuerwehrolympiade 1969 in Krems, wo die Ahrner Mannschaft in der Kategorie B das Leistungsabzeichen in Gold erhielt und ebenso die Teilnahme bei der FF-Olympiade 2013 in Mulhouse, wo sie in der Kategorie A Gold holte. „Die Wettkämpfe sind ein Ansporn, wo jeder mit Herz bei der Sache ist“, sagt Fischer, „die



Fotos: FF

Aufmarsch zum 125-Jahres-Jubiläum

Sportgruppe ist ein Hobby, das neben der Feuerwehr betrieben wird, schließlich aber profitiert die gesamte Mannschaft von der eingespielten Truppe.“ Beide Sportgruppen rangieren nicht nur im Pustertal sondern in ganz Südtirol im Spitzenfeld. „Die Sportwettkämpfe erfordern sehr viel an Übung, aber es macht mir immer noch Spaß“, freut sich Fischer, der selbst bereits seit 35 Jahren bei der Feuerwehr ist.

Die FF Steinhaus, St. Jakob, St. Peter besteht derzeit aus 69 aktiven Mitgliedern und 8 Mitgliedern außer Dienst. Das Durchschnittsalter beträgt 36 Jahre. „Wir haben keine Nachwuchssorgen und freuen uns über viele junge Kameraden aus allen 3 Dörfern. Die Zusammenarbeit

läuft wunderbar, ich bin sehr zufrieden. Gefehlt hat bei der Feier vor allem unser verstorbener Kommandant Josef Rauchenbichler, er war bei den ersten Vorbereitungen zum 125-Jahres-Jubiläum noch dabei“, so Fischer. „Es war eine würdevolle Feier mit einem festlichen Rahmen, wofür ich allen danke, die dazu beigetragen haben und die auch sonst unsere Wehr in irgendeiner Weise unterstützen.“ Bürgermeister Klammer dankte in anerkennenden Worten für den großartigen Einsatz: „Möge der hl. Florian seine schützende Hand über die Wehrmänner halten, damit sie von den Einsätzen stets heil und gesund zu ihren Familien zurückkehren.“

ib

Symbolischer Spatenstich für Weiß-Kreuz-Gebäude

Erweiterung des Weiß-Kreuz-Gebäudes für 4 Gemeinden des Tauferer Ahrntales

Mit einem symbolischen Spatenstich wurde am 3. Mai die Erweiterung der Station des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz für das Tauferer Ahrntal vollzogen.

Das Weiße Kreuz der Sektion Ahrntal wurde im fernen 1993 gegründet und erhielt 2003 seinen Sitz in Luttach. Schon seit geraumer Zeit strebte man aufgrund von Platzmangel eine Erweiterung an, der derzeitige Sektionsleiter Werner Auer hat das Anliegen fortgesetzt und kann nun einer beträchtlichen Erweiterung des Einsatzgebäudes entgegensehen. Das Bauprojekt ist mit rund 1,2 Millionen Euro veranschlagt und wird neben Landesbeiträgen durch die Gemeinden Ahrntal, Mühlwald, Prettau und Sand in Taufers finanziert.

Engagierte Gemeinden

Die anwesende Landesrätin Martha Stocker dankte der Gemeinde Ahrntal für ihr starkes Engagement in der Realisierung des Projektes und den beteiligten Gemeinden des Tauferer Ahrntales für das gute Zusammenwirken. Der Standort Luttach sei ideal und liege relativ zentral auch für die Nachbargemeinden. Ihr Dank galt ebenso den 70 freiwilligen Mitarbeitern, die die Säule der Rettungsstation darstellten. Der Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer bedankte sich bei der Landesrätin für ihre Bemühung in der Unterstützung des Projektes. Diesen November wolle



Foto: ib

v.l.: WK-Vizesektionsleiter Franz Gasteiger, Referent Erwald Kaiser, WK-Präsidentin Barbara Siri, BM Helmut Klammer, LR Martha Stocker, WK-Sektionsleiter Werner Auer, BM Robert A. Steger, BM Paul Niederbrunner

man den Bauabschluss vollziehen und 2018 gleichsam mit dem 25-jährigen Gründungsjubiläum des Weißen Kreuzes Ahrntal das Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Die Weiß-Kreuz-Präsidentin Barbara Siri lobte die Weitsicht der Gemeinde Ahrntal am Ausbau der Rettungsstation in vielerlei Hinsicht. Es sei erreicht worden, dass die Bevölkerung hinter dem Projekt stehe und dass durch die

gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden der Standort gestärkt werden könne. Am Spatenstich nahmen ebenso die Bürgermeister von Mühlwald Paul Niederbrunner und von Prettau Robert Alexander Steger teil, auch der zuständige Gemeindeferent Erwald Kaiser, der WK-Sektionsleiter Werner Auer und der WK-Vize-Sektionsleiter Franz Gasteiger.

ib

Jugend im Aufwind

Neue Gesichter bei der Weiß-Kreuz-Jugendgruppe

Das Jahr 2017 begann gut im Betreuungsteam der Jugendgruppe in der Weiß-Kreuz-Sektion Ahrntal. Franziska Lehmann gemeinsam mit Erich Ausserhofer, Anna Fischer und Martina Tasser durften 9 neue Gesichter begrüßen: Michael Amtmann, Anna Auer, Alexandra Gruber, Andrea Gruber, Yasmina Holzer, Felix Leiter, Maximilian Niederbrunner, Ahmed Ben Rhomdane und Valentina Stolzlechner. Insgesamt umfasst die Jugendgruppe nun 23 Jugendliche, die in ihrer Freizeit mit Spaß Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernen, sich an Wettbewerben messen und das erlernte Wissen an Kinder der Grund- und Mittelschulen weitergeben können.

Natürlich darf auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. Es werden gemeinsame Ausflüge veranstaltet und jeder kann seine Ideen und Vorschläge einbringen. Im letzten Jahr wurden z.B. der Rettungshubschrauber und die Landesnotrufzentrale besichtigt. Heuer steht der landesweite Ausflug nach Gardaland auf dem Programm, bei dem alle Jugendgruppen des Weißen Kreuzes Südtirol dabei sein dürfen.

Wenn auch du Lust hast, bei der WK-Jugend Ahrntal dabei zu sein, und du schon 12 Jahre bist, dann können sich deine Eltern oder auch du dich beim Weißen Kreuz in Luttach melden unter Tel.Nr.: 0474/ 670022. Du findest



Fotos: WK Ahrntal

Ein Teil der Jugendgruppe mit den Jugendbetreuerinnen Franziska Lehmann und Anna Fischer (jeweils am Bildrand)



Zu Gast beim Team vom Rettungshubschrauber

uns auch auf Facebook. Wir würden uns freuen, wenn du bald im Team mit uns wärst!

Verena Mögg, Marion Klammer

5.900 Stunden ehrenamtlicher Einsatz am Berg

Der Bergrettungsdienst Ahrntal blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die Mannschaft bewährt sich bei den Einsätzen.

Die Vollversammlung des Bergrettungsdienstes BRD Ahrntal stand diesen Jänner im Zeichen der Neuwahl des Ausschusses und des Rückblicks auf ein bewegtes Einsatzjahr 2016.



Die Mannschaft 2016 des BRD Ahrntal

Fotos: BRD Ahrntal

Rettungsstellenleiter Oskar Lechner berichtete von 46 Such- und Bergungsaktionen im letzten Jahr. Hinzu kamen aber noch zahlreiche Stunden im Ehrenamt an Aus- und Fortbildungskursen mit insgesamt rund 5.900 geleisteten Stunden, an denen in Summe 1.360 Personen beteiligt waren. 33 Einsätze gab es in der Gemeinde Ahrntal, 9 in der Gemeinde Prettau und 4 außerhalb. Letztes Jahr haben Fabian Bacher und Gerd Oberlechner die Anwärterprüfung bestanden, wozu ihnen Lechner herzlich gra-

tulierte und sie im BRD-Team willkommen hieß. Im BRD Ahrntal sind derzeit 31 Männer und eine Frau.

Erfreut zeigt man sich im BRD über die Besuche des Elki, der Kindergärten und Schulen des Tales und für deren Teilnahme an Eis- und Felsübungen. Lechner unterstrich, dass bei Kindern ein früher Kontakt zu Berg und Natur sehr wichtig sei und auch der Hinweis auf Gefahren.

Oskar Lechner stellte dann die neuen Einsatzwesten vor und bedankte sich bei der Fraktion

St. Johann für deren rasche und unkomplizierte Finanzierung. Abschließend dankte er dem Ausschuss und der Mannschaft für die gute Zusammenarbeit in seiner bisherigen Legislaturperiode sowie bei der Gemeinde Ahrntal und Prettau, den Fraktionen des Ahrntales, der Klausberg AG und Speikboden AG und den Sponsoren für die treue Unterstützung. Ein besonderer Dank galt den Familien und Arbeitgebern der Rettungsmänner für die Entbehrung in den Stunden der Einsätze und Fortbildungskurse.

Neuwahl

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde Oskar Lechner als Rettungsstellenleiter mit überragender Mehrheit bestätigt, weiters in den Ausschuss gewählt sind: Günther Ausserhofer, Erwin Hofer, Vinzenz Niederkofler und Robert Tasser. Als Rechnungsrevisoren zeichnen Friedrich Notdurfter und Alois Steger.

Bürgermeister Helmut Klammer bedankte sich beim Ausschuss und der Rettungsmannschaft für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz. Dies gelte nicht nur für Bergungsaktionen, die für die Bevölkerung sichtbar seien, sondern ebenso für die vielen Stunden, die der Weiterbildung dienen, um immer auf dem technisch neuesten Stand zu sein. Die Vollversammlung beehrten des weiteren Robert Alexander Steger, Bürgermeister von Prettau; Erwald Kaiser für die Fraktion St. Johann; Ernst Winkler, BRD-Landesleiter; Josef Auer, BRD-Bezirksvertreter; die Vertreter der BRD-Hundeführer und Finanzwache, der Freiwilligen Feuerwehren des Ahrntals mit Abschnittsinspektor Walter Fischer sowie Vertreter des Alpenvereins, des Tourismusvereins, des Weißen Kreuzes Ahrntal und die leitende Notärztin Dr. Elisabeth Gruber.

Eine abschließende Diaschau gab Einsicht in die Herausforderung bei Such- und Bergungsaktionen.

Große Zivilschutzübung

Eine umfangreiche Zivilschutzaktion stand diesen Februar an. Daran beteiligten sich neben dem BRD Ahrntal, Sand in Taufers und der Finanzwache, die Freiwilligen Feuerwehren des Ahrntals und von Prettau, die

Hundeführerstaffel Pustertal und das 4. Heeresfliegerregiment von Bozen.

Vorgegeben wurde die Suche nach 7 „verschütteten Bergwanderern“ in der Gegend um Hl. Geist. Das Wetter war denkbar schlecht und es zeigte sich, unter welch widrigen Bedingungen die Rettungsmannschaften bei realen Einsätzen oft zu kämpfen haben. Wegen Schneeregens und dichten Nebels im ganzen Land konnte der Rettungshubschrauber nicht fliegen. So begab sich die Rettungsmannschaft mit Motorschlitten in die Nähe des Einsatzortes. Bei der Zivilschutzübung ging es um die Erprobung der Alarmierungspläne, den Abgleich der Funkfrequenzen und um die fachgerechte Kommunikation und Koordinierung aller Einsatzschritte. Nach 3 Stunden wurden die „Verschütteten“ geborgen und Alois Steger, der Abschnittsinspektor der Feuerwehr Ahrntal zeigte sich sichtlich erfreut über den guten Einsatz trotz schwieriger Umstände. Die Logistik und die Einbindung der beteiligten Feuerwehren und der Bergrettungsmannschaften haben sich jedenfalls bestens bewährt.

Der Zivilschutzübung beigezogen haben auch Josef Auer, BRD-Bezirksleiter des Pustertales, der Prettauener Bürgermeister Robert Alexander Steger, Oberst



Nachtübung: Bergung aus einer Seilbahnkabine

Pier Luigi Verdecchia vom 4. Heeresfliegerregiment „Altair“, Vertreter der Carabinieristation Prettau, des Weißen Kreuzes Sektion Ahrntal und der Seelsorge sowie die FF-Abschnittsinspektoren des Bezirks Unterpustertal Paul Mairvongrasspeinten, Michael Oberhollenzer und Alois Steger.

ib

	Anzahl	Stunden
Einsätze	46	814
Landeskurse	45	1.706
Interne Übungen	21	1.082
Tätigkeiten	54	1.809
Hundeführer	58	500
Gesamt	224	5.911

Schützenkompanie hält Rückschau

Die Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie St. Johann in Ahrn begann traditionell mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche, sie wurde von Pfarrer Markus Küer zelebriert.

Anschließend ging man zum weltlichen Teil über. Der Schützenhauptmann Walter Hofer begrüßte die anwesenden Schützen und die Ehrengäste, unter ihnen Landeskommandant Elmar Thaler, Hochw. Markus Küer, Bürgermeister Helmut Klammer, Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser, Bataillonskommandant Hubert Obgriesser, Musikobmann Sigi Niederlechner und Feuerwehrkommandant Manuel Tasser.

Es folgte der Apell und mit einer Gedenkminute gedachte man der verstorbenen Kameraden. In die Kompanie neu aufgenommen wurde der Jungschütze Lukas Zimmerhofer und der Schütze Luca Mölgg. Dem Tätigkeitsbericht folgte der Bericht über die Ergebnisse bei den verschiedenen Schießveranstaltungen.

Ehrengäste

Landeskommandant Elmar Thaler unterstrich in seinen Grußworten die Wichtigkeit, den Kontakt zur Basis zu halten und die vornehmlichen Aufgaben der Schützen. Das seien die kirchliche Aufgaben wie der Erhalt des Väterglaubens, der Zusammenhalt zwischen den Generationen und die volkstumpolitische Aufgaben wie der Erhalt der Traditionen. Er bedankte sich für die fleißigen und zahlreichen Ausrückungen der Kompanie und die besondere Verbundenheit mit Nord- bzw. Osttirol, welche durch die Partnerschaft mit den Schützen aus St. Johann in Tirol



Fotos: Schützenkompanie St. Johann

Schießehrungen v.l.: Bezirksmeister Herbert Stolzlechner, Flt. Kurt Gasteiger, Hptm. Walter Hofer, LKdt. Elmar Thaler, Günther Walcher

besonders zum Ausdruck komme. Hochw. Markus Küer dankte ebenso für die zahlreichen Ausrückungen im Laufe eines Kirchenjahrs. Von der Pfarrei werde besonders das schöne Ostergrab geschätzt, welches die Schützen vor Jahren wieder instand gesetzt hatten und um dessen Auf- und Abbau sie sich nun alljährlich kümmern. Bürgermeister Helmut Klammer dankte dem Landeskommandanten für die besondere Ehre, dieser Versammlung beizuwohnen. Er hob die sehr gute Zusammenarbeit der Vereine auf Dorfebene hervor und die gelebte Partnerschaft mit den Feller Schützen. Ein besonderer

Dank galt den Schützen für die Mitarbeit und Organisation beim Heimatfermentreffen im April. Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser schloss sich dem Dank an und informierte über die bevorstehenden Arbeiten und geplanten Investitionen. Die Vorstände der Musikkapelle und der Feuerwehr überbrachten ebenso die Glückwünsche, unterstrichen die gute Zusammenarbeit der Vereine im Dorf und wünschten der Kompanie einen guten Zusammenhalt. Bataillonskommandant Hubert Obgriesser bedankte sich besonders für die starke Teilnahme an den 3 großen Veranstaltungen im abgelaufenem Jahr, dem Unab-

hängigkeitstag in Bruneck, dem Alpenregionstreffen in Waarkirchen und der Neugründung der Schützenkompanie in St. Georgen.

Mitgliederehrung

Geehrt wurden die Jungmarketerin Emily Agostini für 5 Jahre treue Mitgliedschaft bei der Kompanie und die Marketenderin Kathrin Niederkofler erhielt für 10 Jahre die Langjährigkeitsbrosche in Silber vom Südtiroler Schützenbund überreicht. Im Anschluss wurden die Trophäen des diesjährigen Bezirksschießens durch den Landeskommandant Elmar Thaler überreicht. Matthias Gasteiger belegte den 3. Rang bei den Jungschützen, Günther Walcher war Sieger in der Schützenklasse Stehend. Herbert Stolzlechner belegt dort den 2. Platz und war auch der diesjährige Bezirksmeister. Der Hauptmann dankte allen Geehrten für den Einsatz und Fleiß innerhalb der Kompanie und für das Tiroler Schützenwesen.

Als letzter Tagesordnungspunkt stand die Übergabe der Chargen an die neugewählte Kommandantschaft an, welche wiederum vom Landeskommandanten Elmar Thaler übernommen wurde. Als Hauptmann wurde Walter Hofer bestätigt sowie auch der Oberleutnant Horst Agostini und Fahnenleutnant Kurt Gasteiger. Neuer Zugleutnant ist Karl Oberkofler und der neue Oberjäger ist Klaus Gasteiger. Die beiden Fähnriche Josef Gasteiger und Tobias Innerbichler wurden bestätigt. Mit einem gemeinsamen Essen und einem gemütlichen Beisammensein ließ man den Abend ausklingen.

Schützenkompanie St. Johann



v.l.: Hptm. Walter Hofer, Emily Agostini, Flt. Kurt Gasteiger, LKdt. Elmar Thaler



v.l.: Kathrin Niederkofler, Hptm. Walter Hofer, Kurt Gasteiger, LKdt. Elmar Thaler

Ein gutes Honigjahr

Der Imkerbezirk Tauferer Ahrntal blickt auf ein außergewöhnliches Erntejahr zurück

Das Jahr 2016 war ein außergewöhnlich gutes Honigjahr. Von Gais bis St. Peter gab es reichlich Waldtracht, in Weißenbach und Prettau sehr gute Erträge von der Alpenrosenblüte. Der Imkerbezirk Tauferer Ahrntal zählt 170 Mitglieder, welche 1.255 Bienenvölker halten.



Fotos: Josef Reichegger

Die Belegstelle für Carnica-Reinzuchtköniginnen in Weißenbach

In den 9 Ortsgruppen wurden vergangenes Jahr 3 neue Obleute gewählt: Barbara Lechner in Mühlwald, Thomas Mairginter in Rein und Martin Marcher in Gais. Die Belegstelle in Weißenbach wurde unter der Obhut von Jakob König mit 411 Weiselkästchen bestückt. Bei der Jahreshauptversammlung war der Kampf gegen die Varroamilbe weiterhin ein Thema. Ein Faulbrutfall konnte mit Hilfe des Bienenfachmanns und Wanderlehrers Heinrich Gufler behandelt werden. Zur Gesundheit der Bienen berichtete Nicolina Ruggiero vom tierärztlichen Dienst Brunneck. Der Bezirksobmann Hubert Hofer begrüßte zur Versammlung

eine Reihe von Ehrengästen. Der Bundesobmann Engelbert Pohl, der Zillertaler Gerhard Oberdacher sowie Bürgermeister Helmut Klammer sprachen der versammelten Imkerschaft Dank und Anerkennung aus.

Vorzeigeprodukt Honig

Der Honig ist ein Vorzeigeprodukt aus Südtirol und muss dementsprechend behandelt werden. Dass dies auch der Fall ist, zeigte die letztjährige Honigbewertung, bei der Imker aus dem Tauferer Ahrntal mit einer Silber- und mit 12 Goldbewertungen vertreten waren. Damit dies so bleibe und sogar verbessert werden könne,

hat der Wanderlehrer Peter Senfter in seinem Vortrag anlässlich der Jahresversammlung wichtige Voraussetzungen und Wege aufgezeigt. Wabenentnahme, Schleuderung und Schleuderraum, Klärung und Abfüllen sind nur einige Schlagworte dazu. Peinlichste Sauberkeit und umsichtige Verarbeitung sind unabdingbar und müssen dem Verbraucher garantiert werden.

Am 1. April dieses Jahres versammelte sich eine große Zahl von Imkern im Kornkasten in Steinhaus zum Vortrag von Andreas Platzer, Fachberater für Bienenzucht an der Fachschule für Bienenzucht an der Laimburg, zum Thema „Er-

kennen von Vergiftungserscheinungen“. Anschließend wurden bei der sehr beliebten Verlosung wertvolle Preise verteilt und das schmackhafte Büffet genossen. Am 5. April informierte Bienenfachmann Heinrich Gufler über die Möglichkeiten der Königinnenzucht. Erfreulich ist, dass auch viele junge Imker zu dieser Veranstaltung erschienen sind. Für heuer sind weitere Ortsversammlungen, Fachvorträge, die Bientage in der Mittelschule St. Johann und eine Lehrfahrt nach Osttirol vorgesehen.

Richard Furgler



V.l.: Bundesobmann Engelbert Pohl, Wanderlehrer Peter Senfter, Altobmann Michael Plankensteiner, Gerhard Oberdacher aus dem Zillertal, Bürgermeister Helmut Klammer, Wanderlehrer Heinrich Gufler, Bundesobmannstellvertreter Albert Clementi, Bezirksobmann von Bruneck Franz Hilber, Sekretärin Emmy Mantinger, Klaus Farthofer aus dem Zillertal, Tierärztin Nicolina Ruggiero, Bezirksobmann Hubert Hofer

Krippen und vieles mehr

Rege Vereinstätigkeit der Krippenfreunde Steinhaus

Das vergangene Jahr begann mit Ausflügen zum Krippenschauen, unter anderen organisierten wir am 17. Jänner einen Ausflug zur Krippenherberge des Erwin Auer nach Wildermieming und weiter nach Mieders ins Stubaital, wo das Krippenflair an verschiedenen Orten im Dorf bestaunen durften.

In Zusammenarbeit mit dem KVW Steinhaus und Pretttau organisierten wir am 28. Mai eine Frühlingssfahrt zur Bergbauwelt nach Ridnaun mit Besichtigung von Schloss Wolfsturn und anschließender Andacht in der Pfarrkirche zu Unserer-Lieben-Frau-in-Moos in Sterzing. Am 28. August gab es eine Wanderung mit den Krippenfreunden auf den „Holzberg“, an der 20 Personen teilnahmen. Leider war dieser Tag von der Nachricht überschattet, dass unser Obmann und Kursleiter Erich Treyer erst einige Tage zuvor einen Herzinfarkt erlitten hatte. Des-

halb wurden auch die weiteren Aktivitäten- u.a. der Krippenbaukurs abgesagt, damit sich Erich ganz auf die Genesung konzentrieren konnte. Auf diesem Wege wünschen wir unserem Obmann noch weiterhin viel Gesundheit für die kommenden Jahre. Am 8. Oktober stellten wir bei der Feier „20 Jahre Jugendgruppe Aggregat und 15 Jahre Alte Volksschule Steinhaus“, in unserer Krippenwerkstatt einige Krippen der Kurse der vergangenen Jahre aus. Dank der großartigen Mitarbeit von Erich Treyer beim Projekt ECHO in den Sommerferien kamen die Jugendlichen sehr ger-

ne, um in der Krippen-Werkstatt unser Dorfzentrum Steinhaus maßstabgerecht für einen späteren Nachbau im Miniaturformat vorzubereiten. Anfang Dezember wurde die Dorfkrippe bei der Maria Loreto Kirche aufgebaut. Die Kinder-Christmette am 24. Dezember um 16 Uhr wurde von Priska Rieder organisiert und von uns Krippenfreunden, den Sängern Georg Hofer mit Familie und Karl Tasser mit den Jungbläsern mitgestaltet. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitwirkenden, besonders der Hauptorganisatorin Priska.

Stephan Astner

Podesplätze für Budokas

Erfolgreiche Wettkämpfe der Sektion Yoseikan Budo Tauferer Ahrntal

Die Wettkampfsaison der Sektion Yoseikan Budo 2016/17 war sehr erfolgreich. Moritz Holzer wurde Vizeregionalmeister und Landesmeister.

Der Wettkampf ist nur ein Teil vom großen Ganzen des Yoseikan Budo. Das Trainingsprogramm ist so zusammengestellt dass es jede Altersgruppe nutzen kann. Das Ziel ist, den Körper so gesund, fit und leistungsfähig wie möglich zu halten. Beim Eisacktalcup am 17./18. Dezember 2016 ergriffen Leo Gartner, Sofia Hainz und Nathalie Innerkofler die Chance, sich auf die kommenden Wettkämpfe vorzubereiten.

Ergebnisse

Die Ergebnisse bei der Landesmeisterschaft am 18./19. Februar 2017 in Brixen: 1. Platz Landesmeister 2017 Moritz Holzer U18, 1. Platz Hugo Reinstadler U9, 2. Platz Vize-Landesmeister 2017 Leo Gartner U15, 2. Platz Jana Steger U9, 3. Plätze für Maya Innerhofer U9 und Elias Oberkofler U9. Bei der Regionalmeisterschaft am 18./19. März in Schlanders ging der 2. Platz Moritz Holzer als Vizeregionalmeister.



Foto: Yoseikan Budo

1. Platz für Moritz Holzer bei der Landesmeisterschaft 2017/ U18

Vorschau Saison 2017/18

Ab Oktober gibt es wieder neue Kurse mit einem attraktiven Powerprogramm in St. Johann: Neu: MAF und Cardio Fitness für Erwachsene 2x wöchentlich; Yoseikan für Kinder und für Ju-

gendliche jeweils 2x wöchentlich in St. Johann. Ein zusätzliches Programm wird in Sand in Taufers angeboten.

Anmeldungen und Infos ab August Tel.: 3486675971, E-Mail: taufers@yoseikan.it.

Yoseikan Budo

Wos geat haint?

„Wos geat haint“ ist ein Südtiroler Eventportal. Auf der Homepage oder App kann jeder nach der passenden Veranstaltung suchen. Außerdem kann jeder Veranstalter selbst, einfach und un-

kompliziert sein eigenes Event eintragen und somit bewerben. Sollten auch Sie Veranstaltungen organisieren, können Sie diese kostenlos in das Portal eintragen und veröffentlichen. Für

besondere Veranstaltungen oder Projekte gibt es die Möglichkeit von Werbeschaltungen auf der Homepage und in der App.

Infos: www.wosgeathaint.it

Die Naturalien-Brandschadenversicherung

Neues Komitee gewählt; Dank für langjährige Tätigkeit

Die Naturalien Brandschadenversicherung der Gemeinde Ahrntal besteht seit 1959 und zählt derzeit 361 Mitglieder. Bei der Komiteesitzung wurde Rudolf Steger (Hochlercher) zum neuen Obmann und Emil Weger (Bastiler) zu seinem Stellvertreter gewählt. Als Schriftführerin wurde Elisabeth Steger (Tengge) ernannt.

Wichtige Information für die Mitglieder

Im Sterbefall eines Versicherten und bei Besitzwechsel erlischt die Versicherungspflicht und jedes Bezugsrecht. Der Hinterbliebene oder Verkäufer ist verpflichtet, den Vorfall innerhalb von 2 Monaten der Versicherung zu melden, die Beitrittserklärung abzugeben oder die Streichung zu beantragen. Während dieser 2 Monate ist er noch naturalienhaftpflichtig sowie auch naturalienbezugsberechtigt. Abschließend möchte sich die Naturalien-Brandschadenversicherung



Foto: Erich Steger

V.l.: Die ehemaligen Komiteemitglieder Siegfried Klammer, Josef Kirchler, Josef Hofer, Eduard Brugger (es fehlt Peter Tasser)

Die Vertreter des Komitees in den jeweiligen Dörfern

Luttach/Weißenbach:

Arthur Hopfgartner

St. Johann: Rudolf Steger, Hubert Steger, Erich Steger, Markus Hofer, Heinrich Hofer, Heinrich Notdurfter

Steinhaus: Emil Weger, Rudolf Stolzlechner

St. Jakob: Josef Obermair, Jakob Gartner

St. Peter: Hubert Brugger, Franz Fischer

der Gemeinde Ahrntal bei allen Mitgliedern, der Gemeindeverwaltung und den Fraktionen des Ahrntales recht herzlich bedanken. Damit verbunden ist auch die Bitte um weitere Unterstützung in den kommenden Jahren.

Dank

Ein großer Dank gilt den ehemaligen Komiteemitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit bei der

Naturalien Brandschadenversicherung: Josef Kirchler (Unterleiter), Siegfried Klammer (Natze), Peter Tasser (Wegscheider), Eduard Brugger (Lantal) und Josef Hofer (Pilegger). Ein ganz besonders großes Vergelt's Gott gilt Josef Kirchler für 25 Jahre als Obmann und Siegfried Klammer für 17 Jahre als Schriftführer.

Rudolf Steger, Elisabeth Steger

Das Luttacher Gipswerk

Einst ein ertragreicher Erwerbszweig im Ahrntal:
Der Abbau und das Brennen von Bau- und Dünggips

Die Anfänge des Luttacher Gipswerkes reichen in die Zeit der Jahrhundertwende zurück, in Betrieb war es bis in die 1935er Jahre. Auch wenn heute fast nichts mehr daran erinnert, ist es Gebhard Kirchler in gründlicher Recherche gelungen, dessen Geschichte zu erforschen.

Im März 1902 lässt eine „Erwerbsgesellschaft“ bestehend aus Johann Leiter, Innerhofer in Weißenbach, Josef Jungmann, Bruggmüller in Sand, Vinzenz Hofer, Oberbrugger in Luttach und Creszenz Gruber, geb. Kirchler, Lämpacherin in Luttach“ am k.k. Bezirksgericht Taufers einen Vertrag verfassen; Zweck der Gesellschaft ist „die Anlage und der Betrieb eines Gipswerkes“. Die Mitgesellschafterin Creszenz Gruber räumt der Gesellschaft das Recht ein, im sogenannten Laich („Lüech“?) und erforderlichenfalls auch in anderen Parzel-

len ihres Anwesens „Gypsgestein zu brechen und zu verwerten sowie die erforderlichen Wege oder anderer Transportbehelfe anzulegen und die zur Bearbeitung des Gypses erforderlichen Betriebsanlagen zu errichten. Als Entschädigung für die Occupation des genannten Laiches sowie für die Überlassung des Grundes wird der Pauschalbetrag von 400 Kronen vereinbart“. Der Mitgesellschafter Vinzenz Hofer räumt der Gesellschaft das Recht ein, „den Weg über das Oberbruggerfeld zur Verlieferung von Gips und Zubringung von Materiali-

Dünggips
 vorzügliches Düngemittel für Klee, Widen, Wiesen etc., sowie
Mauer- u. Stuckaturgips
 liefert prompt und billigst das
Luttacher Gipswerk
 J. Jungmann & Co.,
 Sand, im Tauferertale.
 Aufträge übernimmt auch
Franz Harrasser,
 Kaufmann in **Bruneck**, Stadtgasse 92

Werbeinserat Pustertaler Bote
22.04.1904

en unentgeltlich zu benützen“. Schon im Jahre 1904 finden wir in verschiedenen Zeitungen Inserate, in welchen für das Gipswerk geworben wird. 1903 überließ der Graf Enzenberg dem Gipswerk eine unproduktive Grundparzelle im Mairboden zwischen Talbach und Talstraße um 300 Kronen. Die Bezirkshauptmannschaft bewilligte die „Abstückelung“ vom Mair zu Pirk. Das Gipswerk errichtete darauf die sogenannte Gipshütte, wo die Gipssäcke bis zum Weitertransport gelagert wurden.

Die Gesellschaft

In den folgenden Jahren schieden drei der ursprünglichen Gesell-

Luttacher Gipswerk,
 Sand in Taufers.
Dünggips garant. 80 % reinen Gips,
 bestes Düngemittel für Wiesen, Klee, Bohnen und
 Hülsenfrüchte, vorzügliches Bindemittel für Abort- und
 Stalldünger, sowie 1556—52
Baugips für Bau- und Stuckatur-
 zwecke empfiehlt zu billigsten
 Preisen.
Joh. Bapt. Moar, Bozen, Aunfdünger-niederlage.

Werbeinserat Der Tiroler/Der Landsmann vom 09.04.1904

Fotosammlung Franz Innerbichler (um 1940)



Die ehemalige Gipshütte im Mairboden. Später Wohnhaus, Postamt und „Dopolavoro“, dann Hotel Post, jetzt Pension Olympia.

schafter aus und 1910 bestand die Gesellschaft aus Josef Jungmann, Bruggmüller, Mühlenbesitzer in Sand in Taufers und langjähriger Ortsvorsteher dort, Peter Schileo, Bauunternehmer in Bruneck, Hans Forcher Mayr, Kaufmann in Bozen und Maria Auer, Bruggmüllertochter. Josef Jungmann war Geschäftsführer der Gesellschaft, die seit 1910 im Register des Kreis- und Handelsgerichtes Bozen als „Luttacher Gipswerk Ges.m.b. Haftung“ mit einem Stammkapital von 40.000 Kronen aufschien. Ebenfalls 1910 nahm sie bei der Raiffeisenkasse St. Johann ein Darlehen von 10.000 Kronen zu 4% Zinsen auf, welches sie 1930 tilgte.

Erwerb des Lembachgutes

1908 verkaufte Creszenz Gruber, die seit 1893 Besitzerin des Lembachanwesens war, dieses um 19.000 Kronen an die Gesellschaft des Luttacher Gipswerkes. Diese erwartete sich durch neue Stollengrabungen einerseits die Fördermenge zu erhöhen, ande-

rerseits die Qualität des Gipses, die schon bisher eine sehr gute war, noch zu erhöhen, schrieb die „Lienzer Zeitung“ am 19. 12. 1908. Der Kreszenz Gruber und ihren Angehörigen wurde bis Lichtmess 1910 der Genuss der zum Betriebe des Gipswerks nicht erforderlichen Teile des Oberlembachgutes vertraglich gesichert, insbesondere die Benutzung

des Hauses, des Futterhauses und der Nebengebäude. Sollten durch die Gipsverarbeitung und -verarbeitung am Lembachgut irgendwelche Schäden entstehen, so wird die Höhe der Entschädigung, sofern man keine Einigung erzielt, vom Ortsvorsteher Karl Außerhofer festgelegt. Danach dürfen keine Entschädigungsansprüche für Gutsbeschädigung mehr erhoben werden, stand weiter im Kaufvertrag. Die Gesellschaft übernahm auch das Darlehen von 4.000 Kronen, welches Kreszenz Gruber bei der Sparkasse Bruneck aufgenommen hatte. Nach 1910 bewirtschafteten Pächter das Oberlembachgut, ein Franz Stolzlechner, der 1914 im Krieg fiel, und Vinzenz Niederkofler vom Oberstoana, der 1911 die Tochter der früheren Besitzerin Maria Gruber geheiratet hatte. Kreszenz Gruber hat übrigens den gesamten Erlös im Ersten Weltkrieg als Kriegsanleihe gezeichnet und verloren.

Wasserrecht

Neben dem Lembacher standen am Bachl die sogenannte Woll-



Foto Fa. Niederkofler

Das Ehepaar Maria Gruber und Vinzenz Niederkofler



Foto Hermann Oberhofer

1 Der Steinbruch, 2 Die Brechmaschine, 3 Standort der Gipsmühle. Das Foto stammt aus dem Jahr 1911 und zeigt das Lembachanwesen und ein Stück des Gipsweges (unten) und Umgebung: offensichtlich stand die Gipsmühle damals noch nicht.

schlägerhütte und eine Wollmühle. Sie gehörte seit 1901 einer Anna Ludwig. Sie verkaufte 1910 „die Wollschlägerhütte samt Kalkofen und Wasserkraft“ um 1.000 Kronen an die Gesellschaft. Auch sie durfte weiterhin in der Wollemühle wohnen. (Zwei Jahre später, 1912, kaufte Anna Ludwig vom Eder zwei Grundparzellen um 1.700 Kronen. 1916 gingen diese an Josef Auer, Garber, über und werden seitdem als „Garber Wiesile“ bezeichnet). Vom Kleinwieser erwarb das Gipswerk 1912 das Recht der Wasserfassung und Wasserableitung auf der Grundparzelle 130 (Wald) gegen eine einmalige Entschädigungssumme von 100 Kronen „für immerwährende Zeiten“. Durch den Erwerb des Wasserrechts konnte die Gesellschaft ein kleines Elektrowerk bauen, das den Strom zum Antrieb der Brechmaschine und der Mühle lieferte. Außerdem versorgte es neben dem werks-

eigenen Magazin im Mairboden auch einige Nachbarhöfe mit Strom. Eine Wasserstube sorgte für die nötige Wassermenge auch im Winter. Der sogenannte Gipsweg, der durch das Bruggerfeld führte, kam ebenfalls in den Besitz der Gesellschaft.

Der Steinbruch

Oberhalb des Hofes hatte man Gipsvorkommen entdeckt; es hatte die Form einer riesigen Kugel, der Ort wurde fortan Gipsklapf genannt. Das Gipsgestein wurde abgesprengt. Vor jeder Sprengung hieß es „jagt die Fratzen ins Haus!“. Danach lagen überall beim Haus und auf den Feldern weiße Gipsbrocken herum. Das Gestein wurde über eine Rollbahn durch den Wald zur 150 Meter entfernten Brechmaschine gebracht, die auf einem Felsvorsprung stand. Dort befanden sich auch zwei überdachte Lagerplätze für die Steine. Im Sommer musste ein so großer

Vorrat an Steinen abgebaut werden, dass die Mühle den Winter über in Betrieb gehalten werden konnte.

Die Gipsmühle

Um das Gipsgestein an Ort und Stelle verarbeiten zu können, wurde um 1910/11 mit dem Bau einer Gipsmühle begonnen. Sie stand am Fuße des Felsens unterhalb der Brechmaschine. Sie war relativ hoch und an ihrer Vorderfront im obersten Stock waren die Statuen des hl. Andreas und der hl. Barbara befestigt. Das Gestein wurde in der Brechmaschine zerkleinert (wahrscheinlich durch Hämmer), bei niedrigen Temperaturen getrocknet und anschließend in die Mühle befördert, wo es zu feinem Mehl zerrieben wurde. Nachdem der Stein zerkleinert, getrocknet und gemahlen war, wurde das Gipsmehl erhitzt und zu Baugips gebrannt. Der Kessel war zwei Meter hoch und eineinhalb Meter breit. Er hatte oben eine Öffnung zum Einfüllen und unten eine zum Ausnehmen des gebrannten Gipses und war mit einer Rotiervorrichtung ausgestattet. Beim Brennvorgang wurde dem Gestein Wasser entzogen. Die großen Mengen Holz, die man zum Brennen benötigte, wurden wie die Steine unter einem überdachten Platz gelagert. Aus Steinen schlechterer Qualität wurde Dunggips gewonnen. Ungebranntes Gipsmehl fand Absatz in der Landwirtschaft; der gebrannte Gips fand Verwendung im Baugewerbe.

Der Transport

In guten Zeiten fanden im Gipswerk bis zu sieben Männer Arbeit. Arbeiten im Steinbruch (hauptsächlich im Sommer), Steine

klopfen (vor der Verwendung der Brechmaschine mussten die Steine in Handarbeit zerkleinert werden), Transport von Gipssäcken ins Tal und von Holz hinauf zur Gipsmühle waren aber meist nur Nebenerwerb. Manchmal nahmen sogar größere Schulbuben im Winter auf dem Schulweg einen Gipssack auf dem Schlitten mit und verdienten sich damit ein Taschengeld. Der „Gipsweg“ führte über eine Brücke unter der Gipsmühle, zunächst dem Bach entlang durch das Bruggerfeld, zwischen Futter- und Feuerhaus hindurch, zur Gipshütte im Mairboden. Eingesetzt wurden Leiterwagen, im Winter Schlitten. Bei der Gipshütte wurde auf größere Fuhrwerke umgeladen, die die Gipssäcke nach Sand zur Tauferer Bahn brachten. Am Transport beteiligt waren nicht nur die Rösser vom Brugger, sondern auch auswärtige, die in einem Unterstand beim Brugger auf ihren Einsatz warteten. 1914 verkaufte Josef Jungmann dem Gipswerk eine Grundparzelle um 812 Kronen zur Errichtung eines Gipsmagazins in der Nähe des Sandner Bahnhofs.

Das Ende

In den wirtschaftlich schwierigen 1930er Jahren ging es mit dem Gipswerk bergab. Gipsgestein wäre - glaubt man Zeitzeugen - noch vorhanden gewesen, aber vielleicht war der Abbau zu aufwendig und der Absatz immer schwieriger, denn mit dem Aufkommen hochwertiger Dünger sank auch die Nachfrage nach Dunggips. Es waren nur noch zwei Arbeiter, der Lembach Zenz



Foto Gebhard Kirchner

Lembach hat den Namen vom lehmhaltigen Boden, der den Hof umgibt. Lehm wurde zum Ofenbau verwendet. Früher fand man im Wald noch sogenannte Lehmlöcher, wo sich die Leute Lehm zum Ofenflicken holten. Im Ahrntal heißt der Bauernofen auch „Luam“.

(Vinzenz Niederkofler) und der alte Maschtla (Martin Feichter), im Gipswerk tätig. Ältere Lutacher erinnern sich an die über und über mit weißem Staub bedeckten Arbeiter. 1935 wurde das Werk geschlossen, nachdem die noch vorhandenen Steine gemahlen waren. Der Kessel und die Brechmaschine wurden verkauft. Das Lembachanwesen kaufte die Familie Niederkofler 1934 von der Gesellschaft zurück; der Hof wurde auf den 21jährigen Peter Niederkofler „aufgerichtet“, d.h. er wurde ins Grundbuch eingetragen und war somit weitum der jüngste Hofbesitzer. Die Gipsmühle, das Magazin und die Parzellen im Mairboden wurden ebenfalls 1934 abgetrennt und an Maria Hofer, geborene Nie-

derlechner, verkauft. Die Gipsmühle, von der nur mehr Ruinen standen, in denen die Kinder spielten und herum liegende Gesteinsbrocken als Kreide verwendeten, kam nach mehreren Besitzerwechseln 1942 an das „Ente per le Tre Venezie“, von dem es der Peter Niederkofler 1955 kaufte. Das Magazin und die Parzellen im Mairboden gingen 1938 zur Hälfte durch Kaufvertrag an Aloisia Stifter, Ehefrau des Lehrers Albert Auer, über, 1951 an deren Tochter Johanna und deren Mann Elias Mairhofer, die darauf das Hotel Post errichteten (heute Pension Olympia). Die Parzellen des Gipsweges kaufte der Brugger 1997 zurück.

Gebhard Kirchner

Zum 195. Geburtstag eines großen Künstlers

Der vergessene Maler Georg Niederkofler (1822-1885) aus St. Peter in Ahrn

Wir, das sind die 4. und 5. Klasse der Grundschule von St. Peter, haben im Fach Geschichte eine Umfrage zu den Persönlichkeiten von St. Peter gemacht. Es gibt viele, wie Peter Brugger, Bartlmäus Duregger, Josef Oberhollenzer und andere. Einen aber kannte niemand, nämlich Georg Niederkofler.

Lehrer Paul hat uns einen alten Zeitungsartikel über Georg Niederkofler gegeben, den wir übersetzt haben. So sind wir auf diesen unbekanntem Künstler aus St. Peter gestoßen. Wir haben herausgefunden, dass einige Bilder und Schnitzereien von ihm im Innsbrucker Museum Ferdinandeum sein sollen und haben sogleich eine E-Mail an das Museum geschickt, mit der Frage, ob sie etwas wüssten und ob wir die Bilder ansehen könnten. Als Antwort haben wir Fotos und Informationen zu den dortigen Werken erhalten, wegen des Umzugs könnten die Arbeiten derzeit aber leider nicht besichtigt werden. Auch Hans Palfrader, ein



Foto: GS St. Peter

Schüler der 4. und 5. Klasse

Nachfahre des Georg Niederkofler meldete sich beim Geschichtsverein Ahrntal und kam so mit uns in Kontakt. Sein Bruder heißt Franz und dessen Tochter, Barbara Palfrader, ist Geigenlehrerin in der Musikschule St. Johann. Annalena Gasteiger hat gemeinsam mit ihrem Vater Manfred den Stammbaum des Künstlers rekonstruiert und Lehrer Paul hat in Steinach am Brenner in einer Kirche Fotos von Schnitzereien gemacht. Margaretha hat auf dem Friedhof von St. Peter einen Grabstein von Vinzenz Niederkofler gefunden. Magdalena Steger hat schließlich den Geburtsort fotografiert. Wir waren auch im Widum und Rudolf und Friedrich Fischer haben uns das Tauf- und Trauungsbuch und das Sterberegister gezeigt. Sie haben uns einige interessante Neuigkei-

ten geliefert und eine Gedenktafel von einem Bruder des Künstlers entdeckt. Magdalena Stocker hatte die Idee, eine Messe für Georg Niederkofler zu bezahlen. Rita König vom „Tschingl“ und Anna Stolzlechner vom „Ochnahaus“ haben Kontakte zu den Nachfahren von Georg Niederkofler und konnten uns viel erzählen. Jetzt aber lesen Sie, was die 4. und 5. Klasse alles über Georg Niederkofler herausgefunden hat.

Aus den Innsbrucker Nachrichten 1885

Am 21.12.1885 verschied der im Kreise seiner Berufsgenossen ob seiner Tüchtigkeit als Künstler und Anspruchslosigkeit als Mensch gleich hochgeschätzte Maler Georg Niederkofler. Im Jahre 1822 zu St. Peter im Pustertale



Foto: Archiv Schwemberger

Sterbebildchen

geboren, lernte er zeichnen bei Tauber in Brixen, um weitere Studien im Jahre 1848 in Venedig zu machen. In München besuchte er die Bildhauerschule, nachdem er schon früher als Autodidakt in der Holzschnitzerei mehreres produziert hatte, worunter die Stationen in der Pfarrkirche zu Steinach besonders zu erwähnen sind. Durch Architekt von Stadl wurde derselbe im Jahre 1862 für die im Entstehen begriffene Tiroler Glasmalerei gewonnen und die von Georg Niederkofler ausgeführten Glasgemälde nehmen einen hervorragenden Platz unter den Kunstleistungen dieses Vaterländischen Institutes, zu dessen Emporblühen er wesentlich beigetragen hat, ein. Seit 10 Jahren von einem Rückenmarkleiden, das er als überzeugungstreuer Katholik mit gottergebener Geduld ertrug, heimgesucht, wurde er für 2 Jahre dienstunfähig und infolge seiner besonderen Verdienste während dieser Zeit von der Anstalt mit einem Ruhegehalt bedacht.

Lebenslauf und Werke

Georg Niederkofler heiratete Maria Bachlechner. Sie lebten in Innsbruck. Mit ihr hatte er drei Söhne. Der erste Sohn hieß Josef Georg und wurde am 28.3. 1865 geboren; er starb, als er die 7. Gymnasiumklasse besuchte. Der zweite Sohn hieß Maximilian Josef und wurde am 18.10.1866 geboren und starb vor seinem Bruder (genaues Sterbedatum ist uns nicht bekannt). Wir wissen nicht, wann der 3. Sohn geboren und gestorben ist.

Die Werke: In der Literatur wird Georg Niederkofler als Historienmaler bezeichnet. Nach seinen Studien in Brixen, Venedig und München erlernte er das Relief-

schnitzen. Aus den Innsbrucker Nachrichten 22.02.1858: „...wenn auch die Arbeiten des genialen Künstlers Georg Niederkofler aus dem Pusterthale alles frühere der Art weit übertreffen...“. Später bildete er sich zum akademischen Glasmaler aus. In der ersten Tiroler Glasmal- und Mosaikanstalt in Innsbruck (gegründet 1861), fand er eine dauerhafte Anstellung als Glasmaler. Georg Niederkofler schuf Glasbilder, die vor allem für Kirchenfenster in aller Welt benötigt wurden. Leider sind diese Werke nicht signiert. Für die internationale Industrieausstellung 1867 in Paris hat er ein Werk eingesandt (Innsbrucker Nachrichten vom 1.4.1867: Georg Niederkofler, Bildhauer in Innsbruck – Relief in Holz). Im Ferdinandeum in Innsbruck gibt es einen Altar und das Holzrelief „die Grablegung Christi“ nach Pietro Perugino und ein Gemälde der Markuskirche von

Venedig. Das Museum besitzt weiters 160 Skizzen, Aquarelle und Druckgraphiken des Künstlers (derzeit nicht zugänglich). Mit den Brüdern Strickner hat Niederkofler am Portal der Pfarrkirche von Steinach ein Lünettenrelief geschaffen, auch die großen Kreuzwegstationen in der Kirche stammen von Georg Niederkofler.

Die Verwandtschaft

Georg Niederkofler wurde am 20. April 1822 um 5:30 Uhr in St. Peter Ahrntal im unteren Felderhäuschen (Haus Nr. 49) geboren. Sein Vater hieß Matheus Niederkofler und war Tischler, Schuladjutant und Messner. Dessen Eltern hießen Georg Niederkofler und Anna Marcher und heirateten am 18.8.1791. Georgs Mutter hieß Maria Gebaur und kam aus Prettau. Ihre Eltern hießen Peter Gebaur und Maria Bacher (geb. 31.7.1796). Matheus und Maria



Markusdom in Venedig von Georg Niederkofler

Foto: Museum Ferdinandeum

Foto: Museum Ferdinandeum



Altar

heirateten am 25.6.1821. Georg hatte vier Geschwister: Maria (15.11.1823), Anna (29.10. 1825), Leopold (13.11.1827) und Peter (26.5.1829). Einen Tag nach Peters Geburt starb die Mutter. Daraufhin heiratete Matheus im selben Jahr am 19.10.1829 wieder. Seine zweite Ehefrau hieß Katharina Rainer. Sie kam aus Rein und ihre Eltern hießen Lorenz Rainer und Maria Mayr. Aus dieser Ehe entstanden zwei Töchter mit Namen Rosa (8.12. 1830) und Katharina (1.12. 1832). Mit ihnen wohnte er im Haus Nr.58 (Pilegger?). Als Georgs Schwester Anna erwachsen war, beteiligte sie sich mit anderen „Pietra“ Frauen an einem Aufstand gegen den Schulinspektor. Die Frauen vertrieben diesen mit Holzscheiten und wurden dafür fünf Wochen eingesperrt. Sie heiratete Martin Oberhollenzer. Zusammen wohnten sie in der

„Prente“. Leopold und Peter Niederkofler bekamen 1849 eine Verdienstmedaille. Sie verteidigten am Kreuzbergpass und in Schluderbach erfolgreich als Schützen die österreichischen Stellungen. Peter starb beim Militärdienst in Bregenz am 7.5.1885, im Widum von St. Peter steht die gemalte Gedenktafel zu seinem Tod. Wir fragen uns, ob das Gemälde von seinem Bruder, dem Maler Georg Niederkofler, stammen könnte? Der kniende Soldat könnte durchaus ein Porträt des Peter sein.

Der Bruder Leopold war Lehrer und Messner und heiratete Maria Nothdurfter. Ihr Vater hieß Peter Nothdurfter und war Knappenhutmann in Prettau und ihre Mutter hieß Eva Pursteiner. Maria wurde am 20.01.1833 geboren. Zusammen bekamen sie 12 Kinder: Alois (1857 - 1895, ledig), Vinzenz (1859-1905, Messner, Gemeindegemeinsekretär, Organist, Lehrer; Grabstein bei der Kirche St. Peter), Johann (1860- 1860), Maria (1862-1867), Aloisia (1863-1865), Peter (1865-1867), Josef (1867- 1916, gefallen in Herzegowina I. WK), Friedrich (1869-1869), Franz (1871-1949 in Oberpinswag), Anna (1872-1918), Barbara, (1876-1940), Andreas (1878-1889 ?). Barbara heiratete Alois Duregger. Mit ihm bekam sie drei Kinder: Anonyma (28.6.1913), Michael (12.9.1914) und Rosa (5.1.1919). Rosa heiratete Karl Kichler. Franz heiratete Maria Eder. Mit ihr bekam er fünf Kinder. Sie hießen: Rosa (Hans Palfraders Mutter, 1912-2009), Franz, Maria, Leopold und Johanna Niederkofler. Leopold wohnte mit seiner Frau Kreszenz Kaiser in der „Blittnstube“. Im Zuge der Option wanderte er mit seinem Vater und seiner Frau nach Reutte in Nordtirol aus; ihre Kinder hießen Franzl (ausgewandert nach



Foto: GS St. Peter

Gedenktafel im Widum des Peter Niederkofler

Australien), Resi (Montafon) und Seppel Niederkofler. Einige Zeit später starb Kreszenz. Leopold heiratete danach Margareth Smeal aus Wien, mit ihr zeugte er sechs Kinder: Maria und Johanna (Zwillinge, geb. 1954), Kathi (Bludenz), Martha (Bludenz, Anna Stolzlechners Patenkind), Monika und Margareth. Die Familie ist in St. Peter noch in Erinnerung. Johann König erzählt: „Einmal haben zwei Buben und ich anstatt in die Schule zu gehen bei der Wollmühle (neben der Blittenstube) das Wasser „verkehrt“. Die zwei Buben sind plötzlich davongelaufen und ich fragte mich nach dem Grund. Da kam der Leopold und gab mir eine Watsche: „Hier hast du nichts zu suchen“.

Annalena Gasteiger
5. Klasse und die Mitschüler

Geburtstagsjubilare 2017

Die Liste der Geburtstage halbjährlich von Juli bis Dezember 2017. In der Weihnachtsgabe des „Teldra“ erscheinen die Jubilare von Jänner bis Juni 2018.

103

Anna Oberhofer Niederkofler

St. Johann, Gisse 44
am 22. Dezember

98

Johann Künig

(,EBNER' St. Jakob)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 19. Dezember

95

Rosa Feichter Oberkofler

(,NIEDERHOFERHÄUSL")
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 20. September

Karl Kirchler

St. Johann, Gisse 88 'URBILER'
am 30. Oktober

Maria Fischer Hofer

St. Johann, Frankbach 6
'ABFALTERER'
am 20. Dezember

94

Maria Marcher Abfalterer

St. Johann, Am Eidenbachl 27
'KIRCHWEGER'
am 27. August

Notburga Tasser Gruber

St. Peter 55 'ZILLERHÄUSL'
am 23. September

Peter Hofer

St. Johann, Blossenberg 49
GASTHOF 'PLATTERHOF'
am 2. Oktober

93

Kreszenz Notdurfter Niederkofler

Luttach, Wilhelm-Maute-Weg 19
am 23. September

Johann Niederkofler

St. Jakob 53
GASTHOF 'WANDERHOTEL BÜ-
HELWIRT', am 27. November

Friedrich Niederkofler

Weißbach, Am Mitterbach 44
'EBNER', am 8. Dezember

92

Anna Oberleiter

(,PILEGGER' St. Peter)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 24. Juli

Maria Gasteiger Oberhofer

Luttach, Gartenweg 2
am 18. Oktober

Maria Leiter Kirchler

(,MÜLLERHÄUSL' Weißbach)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 9. Oktober

Rosa Klammer Parrainer

Luttach, Ahrner Straße 20
am 26. November

91

Franz Gruber

Steinhaus, Neumann Dörfel 7
'OBERWILLER', am 9. Oktober

Johann Tasser

St. Peter 76, am 16. Oktober

Maria Steger Reichegger

St. Jakob 61A 'MATZILER'
am 6. Dezember

Maria Mölgg

(,MÜLLERHÄUSL' St. Peter)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 28. Dezember

Johanna Gruber Maurer

St. Johann, Rohrberg 27
'NIEDERWEGIS', am 25. Dezember

Johann Notdurfter

St. Johann, St. Martin 95
'STEINEGG', am 24. Dezember

90

Alois Zimmerhofer

Luttach, Gartenweg 4, am 9. Juli

Anna Auer Stolzlechner

St. Jakob, Koflberg 3
'NIEDERKOFL'
am 14. September

Theresia Niederlechner Hopfgartner

Luttach, Ahrner Straße 28
'RADERHAUS', am 2. Oktober

Maria Cäcilia Abfalterer Niederkofler

Luttach, Ahrner Straße 56
am 5. November

Anna Moser Leimgruber

St. Johann, Ahrn 65
HANDLUNG 'LEIMGRUBER'
am 6. November

Cäcilia Griebmair Stolzlechner

St. Johann, Steger Aue 14
'STEGERHAUS', am 5. November

Anna Innerbichler Rauchenbichler

St. Peter 16, am 1. November

89

Maria Klammer Oberhollenzer

St. Peter 16A, am 2. Juli

Alfons Volgger

Weißbach, Schönberg 14
'AUSSERGRÄBER', am 2. August

Paula Zimmerhofer Niederkofler

St. Jakob 1 'UNTERBERG'
am 26. August

Maria Aloisia Notdurfter

(,WIDUM' Steinhaus)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 8. August

Johann Abfalterer

Luttach, Ahrner Straße 37
HOTEL 'AHRNTALER ALPEN-
HOF', am 29. Oktober

Kajetan Niederkofler

Luttach, Gartenweg 3
am 25. November

Albert Niederkofler

St. Jakob 68 'KNOSPMER'
am 15. November

Maria Gruber Gruber

Luttach, Moar Zu Pirk 11
am 23. Dezember

Cäcilia Unteregger Niederkofler

St. Johann, Ahrn 101
'NUSSBAUM', am 14. Dezember

Edith Oberkofler Kaiser

St. Johann, Kohler Lahna 2
'LINDECK', am 13. Dezember

88

Agnes Maurer

(,STÜBILER' St. Johann)
St. Johann, SENIORENHEIM
'GEORGIANUM', am 9. Juli

Vinzenz Plankensteiner

St. Johann, St. Martin 17
am 15. Juli

Maria Theresia Auer Seeber

Steinhaus, Linder Anratt 1
am 7. August

Theresia Gruber Hofer

St. Jakob 8, 'EGGE'
am 25. September

Maria Lercher Niederkofler

St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 9. September

Alois Gruber

St. Jakob, Gatter 2, 'BERGFRIE-
DEN', am 19. Dezember

Thomas Unteregger

St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 17. Dezember

87

Anna Thum Niederkofler

Luttach, Herrenberg 9A
'EDER', am 15. Juli

Rosa Margareth Hofer Oberleiter

St. Johann, Rohrberg 23
'SÖLDERLE', am 11. Juli

Heinrich Vinzenz Hopfgartner

Weißbach, Am Mitterbach 80
'SCHIENER', am 3. August

Rosa Oberkofler

St. Johann, Gföllberg 16
'GRUBER', am 19. August

Rosina Außerhofer Niederkofler

(,WIESENHEIM' Weißbach)
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 27. August

Peter Außerhofer

Weißbach, Außertal 61
am 3. September

Maria Gruber Gruber

St. Johann, Ahrn 43
am 9. September

Stefan Brunner

Weißbach, Innertal 91
'FEUCHTER', am 20. Oktober

Katharina Klammer Mölgg

Luttach, Schulweg 10
am 10. November

Karl Moser

Luttach, Wilhelm-Maute-Weg 17
'MOSER', am 4. November

Josef Oberkofler

St. Johann, St. Martin 34
'AUENHEIM', am 17. November

Hermann Abfalterer

Luttach, Weißbachstraße 19
am 30. Dezember

86

Liberata Rosa Moser Mölgg

St. Johann, Im Dorf 26
'UNTERPRENN', am 13. Juli

Otto Stifter

Luttach, Ahrner Straße 14
'HAUS STIFTER', am 6. August

Maria Theresia Hopfgartner

Luttach, Ahrner Straße 24
am 1. August

Siegfried Klammer

St. Johann, Ahrn 83
HOTEL 'AHRNTALERHOF'
am 27. August

Kunigunde Innerhofer Hofer

Steinhaus, Hittfeld 6
'GARBER', am 5. September

Alois Grießmair

St. Johann, Kofl Aue 1
'EDENHOF', am 17. September

Rosa Innerbichler Maurer

St. Johann, St. Martin 26
'HAUS MAURER', am 2. September

Sebastian Gruber

Steinhaus, In der Bauschaft 5
'SCHMALZER', am 18. Oktober

Vinzenz Hofer

St. Johann, Bloßenberg 47
'EGGEHÄUSL', am 16. Oktober

Katharina Zimmerhofer Hofer

St. Johann, Jahrlboden 13
'ZIMMERER', am 13. Oktober

Peter Hofer

Steinhaus, Mühlegg 149
BAR 'MÜHLEGG', am 8. November

Johann Notdurfter

St. Johann, Rohrberg 1
'SCHIENDL', am 16. November

Josef Maurberger

St. Peter 91, am 24. November

85

Jakob Leiter

Luttach, Herrenberg 5A
'GROßARZBACH', am 16. Juli

Marta Gasteiger Broman

Luttach, Lichtegg 7
am 7. Juli

Anna Gruber Obermair

St. Johann, Ahrn 63
HOTEL 'ADLER', am 29. Juli

Maria Leiter Oberleiter

St. Peter 114 'WISPLER'
am 21. Oktober

Friederike Rieder Steger

St. Peter 79
HANDLUNG 'STEGER'
am 17. Oktober

Sabina Innerbichler Leiter

St. Peter 13 PFARRHAUS
am 17. Oktober

Cäcilia Zimmerhofer Knapp

Steinhaus, In der Bauschaft 26
'OBERBAUSCHAFT'
am 22. November

Cäcilia König Volgger

Weißbach, Am Mitterbach 75
‘PFANNHAUS’
am 22. November

Aloisia Hofer Steger

St. Johann, Jahrlboden 28
‘UNTERJAHRL’, am 2. November

Johann Unteregger

Luttach, Ahrner Straße 9
‘HÄUSL’, am 17. Dezember

Reinhold Oberschmied

St. Johann, Jahrlboden 42
PENSION ‘WALDHEIM’
am 9. Dezember

84**Thaddäus Judas Oberhollenzer**

Steinhaus, Oberdorf 19
‘MOSER’, am 2. Juli

Anna Niederkofler Niederkofler

St. Jakob 53
GASTHOF ‘WANDERHOTEL
BÜHELWIRT’, am 7. Juli

Franz Peter Mölgg

Steinhaus, Oberdorf 57
‘AUßERLAHNER’
am 4. August

Agnes Großgasteiger

Weißbach, Am Mitterbach 4
am 29. August

Johann Oberkofler

St. Jakob, Gatter 22, ‘PFEIFER’
am 19. August

Maria Rives

St. Johann
SENIORENHEIM ‘GEORGIA-
NUM’, am 14. August

Theresia Steger Rieder

St. Peter 111
‘WILDBACHHEIM’
am 6. August

Ferdinand Leiter

Weißbach, Innertal 41
‘NEUHAUS’, am 12. September

Josef Franz Brugger

St. Jakob, Gatter 139, ‘HOLDER’
am 30. September

Katharina Lechner Pfisterer

St. Johann
SENIORENHEIM ‘GEORGIA-
NUM’, am 20. September

Paula Leiter Gruber

Luttach, Ahrner Straße 10
‘HAUS GRUBER’, am 29. Oktober

Marianna Oberschmied Oberlechner

St. Johann, Gföllberg 6
am 17. Oktober

Eva Eleonore Wölfel Oberschmid

St. Johann, Jahrlboden 6
PENSION ‘HAUS AN DER WIESE’
am 29. Oktober

Aloisia Innerbichler Mairhofer

St. Johann, Am Eidenbachl 50
am 18. November

Anna Hainz Gasteiger

Luttach, Weißbachstraße 35
‘SCHUSTER’, am 6. Dezember

83**Rosa Gruber Kirchler**

St. Johann, Ahrn 79
‘UNTERLEITER’, am 8. Juli

Anna Rosa Marcher Stolzlechner

St. Jakob 57 HOTEL ‘TALBLICK’
am 29. August

Rosa Notburga Teresa Hofer Abfalterer

St. Peter 24 ‘UNTERHAUS’
am 13. September

Theresia Oberhollenzer Ludwig

St. Peter 44 ‘OBERLEITER’
am 23. Oktober

Maria Großgasteiger Notdurfter

Weißbach, Innertal 76
‘SONNENHEIM’
am 6. November

Josef Hofer

St. Johann, Frankbach 9
‘VILEGGER’, am 12. November

Agnes Mairzuniederwegs Gasser

St. Johann, Griesfeld 9 ‘GALL’
am 6. November

Paula Lempfrecher Leiter

Steinhaus, In der Bauschaft 16
PENSION ‘ALPENLAND’
am 25. Dezember

Maria Theresia Stolzlechner

St. Peter 63
‘LEITER-TISCHLER’
am 21. Dezember

82**Franz Jakob Mairhofer**

Steinhaus, Klausbergstraße 28
HOTEL ‘NEUWIRT’
am 25. Juli

Frieda Innerbichler Strauß

Luttach, Dorfstraße 27
‘GRATZE’, am 9. Juli

Maria Theresia Hofer Marcher

St. Jakob 56, ‘UNTERLACHER’
am 8. Juli

Franz Alfons Hofer

Steinhaus, Klausbergstraße 57
GARNI ‘KAISERMILLER’
am 11. August

Maria Theresia Lechner

St. Johann, Griesfeld 38
am 22. August

Helena Maria Stampfl

St. Johann
SENIORENHEIM ‘GEORGIA-
NUM’, am 17. August

Maria Niederbrunner Abfalterer

St. Johann
SENIORENHEIM ‘GEORGIA-
NUM’, am 20. August

Alfons Steger

St. Johann, Jahrlboden 38
PENSION ‘SONNENHOF’
am 16. August

Notburga Griebmair Knapp

Luttach, Schulweg 3A
‘VILLA KNAPP’
am 17. September

Kreszenz Gruber Gruber

Luttach, Weißbachstraße 12B
am 20. September

Edeltraud Oberkofler Achmüller

St. Johann, Am Eidenbachl 11
am 17. September

Peter Walcher

St. Johann, Brunnberg 13
‘PITSCHILER’
am 20. September

Adelheid Anna Mölgg

St. Peter 32
JUGENDFERIENHEIM ‘GRIESS-
BRUNN’, am 22. Oktober

Cäcilia Hopfgartner

Luttach, Ahrner Straße 24
am 21. November

Jakob König

Weißbach, Innertal 12
'MAURNER'
am 18. November

Hilda Katharina Mair Oberkofler

St. Jakob, Gatter 22, 'PFEIFER'
am 14. November

Margret Clara Stehle Wasserer

St. Johann, Mühlegg 56
'STEINER', am 12. November

Maria Gruber

Luttach, Dorfstraße 27A
'GRATZE', am 7. Dezember

Anna Kirchler Notdurfter

Weißbach, Innertal 80
'STIFTER', am 29. Dezember

Maria Duregger König

St. Peter 64
'NIEDERLEITER'
am 9. Dezember

81

Rudolf Lempfrecher

Steinhaus, Hittlfeld 11
am 16. Juli

Cäcilia Theresia Großgasteiger Außerhofer

Weißbach, Kirchgasse 53
'FELDEGG', am 24. August

Nikolaus Kassian Gartner

St. Johann, Schönbichl 3
'SCHÖNBICHL', am 12. August

Johann Innerbichler

St. Johann, Ahrn 13
am 28. September

Walburga Hittler Mölgg

Steinhaus, Brunnkofl 14
'LOCHHAUS'
am 17. Oktober

Marianna Mairhofer Hopfgartner

Luttach, Dorfstraße 8
am 17. Oktober

Konrad Thaddäus Steger

St. Jakob 20, am 18. Oktober

Adelheid Olga Oberkofler Oberkofler

St. Johann, Griesfeld 60
'OBERKOFLER', am 14. Oktober

Alois Oberleiter

St. Johann, Rohrberg 23
'SÖLDERLE', am 27. Oktober

Johann König

St. Peter 87
'HOFERHAUS', am 22. Oktober

Thomas Stolzlechner

Steinhau, Oberdorf 80
'POSTER'
am 13. November

Alois Florian Tasser

St. Jakob, Wolfbachgasse 15
am 10. November

Elisabetta Steger Kirchler

St. Jakob 15 'OSBACH'
am 20. November

Otto Franz Lechner

St. Johann, Gföllberg 20
'PICHL', am 15. November

Hedwig Lechner Grißmair

St. Johann, Kofl Aue 1
'EDENHOF', am 14. November

Konrad MartinENZ

St. Peter 107, am 11. November

Johann Marcher

St. Jakob, Wolfbachgasse 14
am 15. Dezember

Nikolaus Innerbichler

St. Peter 70
am 2. Dezember

80

Jakob Gartner

Steinhaus, Oberdorf 31,
am 25. Juli

Antonia Volgger Notdurfter

St. Johann, St. Martin 95
'STEINEGG', am 10. Juli

Antonia Rosa Niederkofler

Geiregger
Luttach, Im Anger 14
'FRIGILER', am 29. August

Maria Antonia Auer

Luttach, Lichtegg 23
am 18. August

Johann König

Weißbach, Innertal 5
'TIROLERHEIM', am 3. August

Josef Wasserer

Steinhaus, Klausbergstraße 33
am 15. September

Hedwig Niederbrunner Stifter

Luttach, Ahrner Straße 18
am 14. September

Margareth Oberschmied Obermair

Luttach, Schulweg 7A
'HAUS HEIDI', am 30. September

Johanna Leiter Notdurfter

St. Johann, Gisse 39
am 5. September

Katharina König Klammer

St. Peter 7 'UNTERHÖHER'
am 29. September

Barbara Frötscher Niederkofler

Steinhaus, Holzberg 1
'RIESER', am 29. Oktober

Peter Zimmerhofer

Steinhaus, Klausbergstraße 15
am 26. Oktober

Regina Stolzlechner Oberhol- lenzer

Luttach, Ahrner Straße 49
'WEBER', am 30. Oktober

Maria Antonia Stifter Wasserer

St. Johann, Schachen 23
am 19. Oktober

Walter Josef Stifter

Weißbach, Außertal 62
'BRUGGHÄUSL'
am 17. November

Anna Luise Salmina Marcher

St. Jakob 64 'AUERHOF'
am 20. November

Valentin Voppichler

Steinhaus, Hittlfeld 15
am 24. Dezember

August Mairhofer

Luttach, Weißbachstraße 6
'SAGILER', am 3. Dezember

Johann Steger

St. Jakob, Gatter 49
GARNI 'LÄRCHWIESE'
am 16. Dezember

Wilfried Issinger

(,STÜBILER') Luttach
St. Johann
SENIORENHEIM 'GEORGIA-
NUM', am 9. Dezember

Paula Oberleiter Niederlechner

St. Johann, Kohler Lahna 5
'NIEDERLECHNER'
am 16. Dezember

Heinrich König

St. Peter 112, am 15. Dezember

Vergelt's Gott, Friedl!

In Gedenken an Hochw. Gottfried Gruber

Am Neujahrstag verschied Hochw. Gottfried Gruber. Bischof Ivo Muser hat am 5. Jänner gemeinsam mit Dekan Martin Kammerer und Pfarrer Christoph Wiesler und mit 23 weiteren Priestern den Trauer-Gottesdienst in der Pfarrkirche zu St. Johann im Ahrn zelebriert.

Neben den Verwandten und Bekannten seiner Heimatpfarrgemeinde St. Johann waren auch Vertreter der Pfarrgemeinden Telfes und Taufers und der Hausgemeinschaft vom Altersheim St. Josef anwesend. Musikalisch gestaltet haben den Gottesdienst die Kirchenchöre St. Johann und Telfes und die Musikkapelle Telfes.

Gottfried Gruber war am 31. Mai 1930 als drittältestes von 7 Kindern am Niederleachn-Hof in St. Johann zur Welt gekommen. Seine Mutter starb als er 10 Jahre alt war, dann übernahm seine Großmutter Agnes die Mutterrolle. Nach Gottfrieds Ausbildung am Vinzentinum und am Priesterseminar in Brixen empfing er am Hochfest zu Peter und Paulus des Jahres 1955 die Priesterweihe. Als Kooperator wirkte er in Mareit, Sand in Taufers und in Sterzing und dann von 1963 bis 2006 als Pfarrer von Telfes. Seine Haushälterin Adelgunde stand ihm rund 45 Jahre treu zur Seite. Vor 7 Jahren beschloss Gottfried, sich ins Altersheim St. Josef zu Taufers zurückzuziehen. Hier wurde er liebevoll umsorgt, besonders von seiner Nichte Rosa, die ihm nun auch räumlich nahestand. In seinem Zimmer hing ein Kindheitsbild der Hl. Theresia von Lisieux, die er sehr verehrte; es ist auf der Rückseite des Sterbebildchens



abgedruckt. Von der Hl. Theresia vom Kinde Jesu stammt der Ausspruch „Nur das Vertrauen allein, nur das Vertrauen führt uns hin zu seiner Liebe“. Dieser Grundtenor seines Lebens strahlte aus ihm: Vertrauen und Dankbarkeit für die tiefe Geborgenheit, die er bei Gott verspürte.

Als äußerst intelligent, hintergründig, durchaus auch hinterfragend, humorvoll und liebenswürdig bezeichnete Bischof Ivo Muser den verstorbenen Priester zu Beginn des Trauer-Gottesdienstes.

Dekan Martin Kammerer würdigte in seiner Predigt das Leben und Wirken Hochw. Grubers: „Als Gottfried, der Name bedeutet Gottes Frieden, wurde er getauft.

Damals konnte niemand ahnen, dass er an einem Weltfriedenstag sterben würde. Dieses Zusammentreffen erscheint heute genauso wenig zufällig, wie das Zusammentreffen mit dem Hochfest der Muttergottes Maria und mit dem Neujahrstag. Gottfried war ein großer Verehrer der Muttergottes und der Hl. Theresia, die uns gerade in der Weihnachtszeit viel zu sagen haben. Für Gottfried hat nun, wir dürfen es hoffen, ein neues Leben begonnen in der Gemeinschaft des himmlischen Vaters.“

Pfarrangehörige von Telfes waren beim Abschiedsgottesdienst stark vertreten, sie erinnerten sich dankbar und wertschätzend an Hochw. Grubers priesterliches Wirken. In seiner Zeit in Telfes wurde das Widum saniert, Kirchen und Kirchtürme restauriert sowie der Friedhof von Untertelfes erweitert. Der Abschied von Telfes im Jahre 2009 fiel Gottfried, genannt Friedl, schwer. Am 26. Juni 2005 fand in St. Johann/Ahrn ein Festgottesdienst zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum statt. Er war Träger des Ehrenzeichens der Gemeinde Ratschings und der Verdienstmedaille des Landes Tirols.

Was nun bleibt, sind der Dank und die Verbundenheit im Gebet. Lieber Friedl, ruhe in Frieden.

ib

Pfieti Pieto

In Gedenken an Peter Innerbichler

Am Karsamstag, 15. April verschied nach kurzer, schwerer Krankheit Peter Innerbichler. Seit 2012 war er Erster Vorsitzender der AVS-Sektion Ahrntal und von 2000-2012 Wegereferent. Als aktiver Bergrettungsmann war er von 1988-99 und ab 2014 im Einsatz.



Foto: ib

Peter erblickte am 25. Juni 1960 in Steinhaus als Ältester von sechs Geschwistern das Licht der Welt. Bis auf den Besuch der Mittelschule in Brixen und einen Urlaub in Kanada, „hot in Pieto donna nicht me wek broucht va sein Toule“, so beschrieb es in seinem geliebten telldrarisch die Tochter Luisa beim Abschiedsgottesdienst in der Pfarrkirche zu Steinhaus. „In seina Berge, in do Natur ischa dohoame giwesn. Nicht Schienas hots gebm, aswi a Stuck gieh. Atì ischa wö fellig girennt, nö schnell nouch do Orbat ba do Klausbergbohn, apou Foto zi mochn, nettamo letz Wetto hot ihn augiholtn. Seit Jouhrn schu isch do Pieto aktiv ban AVS giwesn, seit apou Jouh Vöisitndo. A Aufgabe, dei wosa mit a gröëßo Freide ibonumm hot und olbm mit Präzision dohinto gi-

wesn isch. A die Bergrettung isch in die leschtn Jouh wido a wichtigto Toal fa sein Lebn wöschtn. Easchto hotta giwelt la apou Kurse mochn, obo schu nouch a pou Wöchn ischa mitn Piepsa huam kemm und isch wido mit Heschz und Seale dobei giwesn.“

Kein Mann großer Worte

„Do Pieto isch net a Monn do gröäßn Wëischto giwesn. Und ea hot in olla ghölfn. Sein gröäßis Wissn ibo Berge, Wege, ibo GPS ödo Compiuta hobn öft Leit dozü biweg, ihn um Rout zu frougn. Olm wido hot is Händy gilietn, ödö besa gsog, hot man is Mur-

mile wischpl gihiascht, weil ihn uans gibrauchot hot.“

Seiner schweren Krankheit trat er voller Hoffnung entgegen: „Des gewo schu o“. Leider hat sein Körper es nicht geschafft, nicht den schwersten aller Berge.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Cilli, Tochter Luisa, der Mutter sowie den Geschwistern und Verwandten. Danke, lieber Peter für deinen großartigen Einsatz bei der Klausberg Seilbahn AG, im Alpenverein und in der Bergrettung. Auf den Bergen wirst du uns in Gedanken begleiten. Pfieti, Pieto.

ib



Foto: Archiv Peter Innerbichler

Pieto...irgndwou im Toule

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen

November 2016



Paul Johann Oberkofler
*25.09.1960
Luttach Wilhelm-Maute-Weg 9
verstorben am 28. November 2016



Kajetan Steger *13.06.1927
St. Jakob 18
verstorben am 7. Dezember 2016



Franz-Anton Platter *08.12.1938
St. Peter Marcher Antratt 5
verstorben am 28. Dezember 2016

Dezember 2016



Josef Markus Abfalterer
*25.04.1966
St. Johann Mühlegg 94
verstorben am 3. Dezember 2016



**Cäcilia Theresia Niederkofler
Rainer** *28.05.1929
Weißenbach Kirchgasse 33
verstorben am 8. Dezember 2016



Walter August Oberhollenzer
*15.03.1925
Steinhaus Klausbergstraße 115
verstorben am 1. Januar 2017



Maria Platter *28.08.1939
St. Johann
(Seniorenheim)
verstorben am 5. Dezember 2016



Hubert Lechner *05.10.1950
Steinhaus Oberdorf 4
verstorben am 19. Dezember 2016



Maria Volgger Feichter
*31.08.1929
St. Johann
(Seniorenheim)
verstorben am 5. Januar 2017



Maria Niederkofler *16.10.1925
St. Jakob 68
verstorben am 7. Januar 2017



Josef Oberhofer *26.06.1937
St. Johann
(Seniorenheim)
verstorben am 8. Januar 2017



Friedrich Kirchler *25.02.1931
St. Johann
(Seniorenheim)
verstorben am 26. Januar 2017



Maria Steger Steger
*16.03.1927
St. Johann
(Seniorenheim)
verstorben am 7. Januar 2017



Hubert Niederkofler
*11.10.1953
Steinhaus Moarhöfe 1
verstorben am 12. Januar 2017



Theresia Ludwig Abfalterer
*23.07.1928
St. Peter 9
verstorben am 28. Januar 2017

Februar 2017



Josef Kirchler *03.02.1935
Weißenbach Innertal 25
verstorben am 8. Januar 2017



Rosa Gruber Zimmerhofer
*28.04.1938
Steinhaus Bruggen 5
verstorben am 19. Januar 2017



Vinzenz Oberhollenzer
*18.11.1925
Luttach Ahrner Straße 49
verstorben am 4. Februar 2017



Rita Gruber Oberschmid
 *16.09.1942
 St. Johann Jahrlboden 12
 verstorben am 13. Februar 2017



Zita Niederkofler Rieder
 *03.05.1920
 St. Johann
 (Seniorenheim)
 verstorben am 29. März 2017



Alois Jakob Mairhofer
 *26.06.1931
 Luttach Wilhelm-Maute-Weg 7
 verstorben am 28. April 2017

April 2017

Mai 2017



Vinzenz Hofer *27.01.1938
 Luttach Im Anger 2
 verstorben am 22. Februar 2017



Peter Innerbichler *25.06.1960
 Steinhaus Oberdorf 13
 verstorben am 15. April 2017



**Monica Maria Stolzlechner
 Minisini**
 *01.09.1947
 St. Johann Mühlegg 121
 verstorben am 3. Mai 2017

März 2017



Alois Mölgg *10.07.1942
 St. Johann Gföllberg 30
 verstorben am 2. März 2017



**Maria Adelheid Mairhofer
 Kirchler** *02.12.1936
 Weißenbach Innertal 30
 verstorben am 16. April 2017



Frieda Theresia Gartner Brugger
 *04.10.1934
 St. Jakob Gatter 139
 verstorben am 3. Mai 2017



Josef Lechner *21.10.1940
Steinhaus Hittlfeld 4
verstorben am 5. Mai 2017



Alfons Laner *11.05.1938
Luttach Herrenberg 14
verstorben am 9. Mai 2017



Siegfried Jakob Auer
*14.07.1945
St. Jakob 21/A
verstorben am 27. Mai 2017

Glaube, Liebe,
Erinnerungen, Dankbarkeit.
Sie bilden diese
wunderbare Brücke,
die uns innerlich
miteinander verbindet.
Eine Brücke, über die wir
immer wieder gehen
und einander
jeden Augenblick
nah sein können.

(Irmgard Erath)



Video auf Facebook

Herr Bernhard Zimmerhofer hat zur Auseinandersetzung der Stromangelegenheit unter seinem Facebook-Profil eine neue Videobotschaft veröffentlicht.

Link unter: <https://www.facebook.com/bernhard.zimmerhofer/videos/1503977889647000/>

Geburtenprämie

Im Zuge des neuen Bilanzgesetzes wurde ab dem Jahr 2017 eine neue Geburtenprämie eingeführt. Am 4. Mai ist die Gesuchstellung nach langem Warten endlich gestartet. Bei der Geburtenprämie handelt es sich um eine einmalige Zahlung von 800 €, welche im Verhältnis zu der Anzahl der geborenen bzw. adoptierten oder anvertrauten Kinder ausbezahlt wird. Um in den Genuss der Auszahlung zu kommen, muss eines der folgenden Ereignisse seit dem 1. Jänner 2017 eingetroffen sein: Erreichung des siebten Schwangerschaftsmonats; Geburt, auch bei Frühgeburten vor

Beginn des achten Schwangerschaftsmonats; nationale oder internationale Adoption eines Minderjährigen; nationale oder internationale Anvertraung.

Die Geburtenprämie ist nicht einkommensgebunden und wird an alle Familien mit Wohnsitz in Italien, italienischen Staatsbürgern oder EU-Bürgern und nicht EU-Bürgern mit Flüchtlingsstatus sowie nicht EU-Bürgern mit langer Aufenthaltsgenehmigung gewährt. Der Antrag kann ausschließlich auf elektronischem Weg eingereicht werden. Jeder Bürger hat die Möglichkeit über seinen persönlichen INPS Pin

oder alternativ über ein Patronat das Gesuch dem INPS zu übermitteln. Die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA stehen allen Betroffenen, unabhängig von einer Mitgliedschaft beim Südtiroler Bauernbund, kostenlos für die Antragstellung zur Verfügung.

Info:

Bezirksbüro Bruneck
St. Lorenznerstr. 8/A,
39031 Bruneck oder
www.sbb.it/patronat.

Euregio Family Pass

Seit 1. Juni 2017 gibt es ein neues, attraktives Angebot für Familien: den EuregioFamilyPass. Er vereint 3 Funktionen in einer Karte und ist damit eine konkrete Unterstützung und Wertschätzung für unsere Südtiroler Familien

und ihren täglichen Einsatz. Der EuregioFamilyPass ist: Ermäßigungskarte in derzeit rund 150 Geschäften und Einrichtungen in ganz Südtirol; persönlicher Fahrschein für den öffentlichen Nahverkehr in Südtirol; im

Laufe des Jahres 2017 wird er zur Vorteilskarte in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Infos: www.provinz.bz.it/familypass.

Landesamt für Familie und Verwaltung

Eltern bleiben – trotz Trennung

Rund 500 Kinder und Jugendliche sind in Südtirol jährlich von Trennung und Scheidung betroffen. Jede vierte Ehe wird geschieden. Die Familienberatungsstellen fabe, Lilith, Mesocops und Kolbe bieten sich trennenden Paaren kostenlose Informationsgespräche an, bei denen Erwachsene ihre elterliche Verantwortung bewusst gemacht wird. Das Wohl des Kindes steht hierbei im Mittelpunkt, der Paarkonflikt bleibt außen vor.

Eltern können alleine oft gar nicht erkennen, was in ihren Kindern während und nach der Trennung der Eltern vorgeht und was sie brauchen. Zu sehr sind viele getrennte Paare mit dem eigenen Schmerz beschäftigt. Bei den einmaligen Gesprächen bei den Familienberatungsstellen

erhalten Eltern in Trennungssituationen einen Einblick in das Trennungserleben ihrer Kinder. Was sie fühlen, denken und brauchen können. Individuell auf die jeweilige Familie zugeschnittene Möglichkeiten im Umgang mit den Kindern werden aufgezeigt. Sie sollen helfen, die Trennung so zu gestalten, dass die Kinder die Trennung der Eltern besser verarbeiten, einen –soweit irgend möglich - gewohnten Alltag weiter leben und beide Eltern weiterhin sehen und lieben können; und dass sich für die Kinder Entwicklungschancen eröffnen können. Außerdem bekommen Eltern Informationen über mögliche Hilfestellungen wie Familienmediation, psychologische Beratung, Begleitung und Therapie oder auch Gruppenangebote.

Es geht bei diesen Gesprächen nicht um Regelungen zu Unterhaltszahlungen oder um das Sorgerecht.

Die Informationsgespräche sind fixer Bestandteil des Angebotes für sich trennende Paare und für diese kostenlos. Die eineinhalbstündigen Gespräche können in Bruneck in Anspruch genommen werden und zwar bei den Familienberatungsstellen fabe, Lilith, Mesocops und Kolbe.

Anmeldung in Bruneck, in deutscher und italienischer Sprache, unter
Tel. 0474 555 638,
E-Mail: fabr-bruneck@familienberatung.it.

Zivildienst in der Kinder- und Jugendarbeit

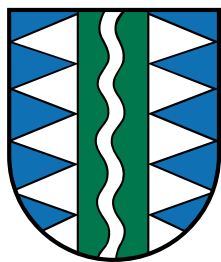
Der Landeszivildienst bildet eine spannende Alternative zu Studium oder Arbeit. So haben jungen Menschen im Zivildienstjahr die Möglichkeit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg zu sammeln. Von Anfang Oktober 2017 bis Ende September 2018 haben Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren die Möglichkeit im Jugenddienst Dekanat Bruneck ein Zivildienstjahr zu absolvieren und zwar bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Projektmanagement bis hin zu der Organisation von Veranstaltungen, der PR-Arbeit und der Verwaltung. Das Einzugsgebiet



Foto: Jugenddienst Dekanat Bruneck

des Jugenddienstes umfasst die Gemeinden Bruneck, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, St. Lorenzen und Terenten. Die Tätigkeit als Zivildienstler

wird monatlich entschädigt. Bewerben können sich Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren bis 14. Juli bei lukas@vollleben.it, Tel. 0474 410242. www.vollleben.it.



GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu

E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr, DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr (Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt und Impfungen

Meldeamt, Militäramt und Fundbüro

E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu

Norbert Oberhollenzer Tel. 0474 651521

Barbara Steger Tel. 0474 651520

Verena Hainz Tel. 0474 651515

Gertrud Kirchler Tel. 0474 651520

Informatik

Franz Hofer Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister

Geom. Helmut Klammer Tel. 0474 651532

Sekretariat

Annelore Außerhofer Tel. 0474 651532

Lizenzamt - E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu

Gabriel W. Auer Tel. 0474 651524

Protokollamt - E-Mail: info@ahrntal.eu

Andreas Volgger Tel. 0474 651517

Sekretariat

Verena Hofer Tel. 0474 651534

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär

Ernst Hofer Tel. 0474 651528

Vize-Gemeindesekretärin

Dr. Lydia Gasser Tel. 0474 651527

Sekretariat

Sabine Hainz Tel. 0474 651511

Buchhaltung

Manuela Steger Tel. 0474 651510

E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu

Maria Furggler Tel. 0474 651525

Angelika Innerbichler Tel. 0474 651514

Rathaus 3. Stock

Bauamt

Tel. 0474 651530

E-Mail: bauamt@ahrntal.eu

Manfred Lechner Tel. 0474 651535

Josef Außerhofer Tel. 0474 651531

Sekretariat

Martin Mölgg Tel. 0474 651537

Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben

Lidwina Seeber Tel. 0474 651533

E-Mail: steueramt@ahrntal.eu

Stefanie Plankensteiner Tel. 0474 651523

Heinrich Niederkofler Tel. 0474 651516

Helga Tasser Tel. 0474 651523

Erich Außerhofer Tel. 0474 651533

Johanna Unteregger Tel. 0474 651538

Personalamt - E-Mail: personalamt@ahrntal.eu

Andrea Steger Tel. 0474 651529

Vize-Bürgermeister und Referenten

Tel. 0474 651526

Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu

Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)

Georg Brugger, Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd

E-Mail: bauhof@ahrntal.eu

Tel. 0474 651000

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr und 14:30 - 17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: <http://bibliothek-ahrntal.blogspot.it>

Tel. 0474 671795

E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu

Tel. 0474 651595

Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE	3
WIRTSCHAFT	24
BILDUNG UND KULTUR	28
MENSCHEN	40
AHRNTAL IM KONTEXT	45
KIRCHE UND SOZIALES	57
VEREINE	63
CHRONIK	78
GEBURTSTAGE	85
IN GEDENKEN	89
INFORMATIONEN	95

Geburtstage im Teldra

Jeweils halbjährlich pro Ausgabe, von Jänner bis Juni und von Juli bis Dezember, werden im „Teldra“ die Geburtstage von Gemeindebürgern ab dem 80. Lebensjahr angeführt. Wer nicht bei den Geburtstagen aufscheinen möchte, teile dies bitte bis Redaktionsschluss vorab der jeweiligen Ausgabe im Sekretariat mit. Tel. 0474 651532, annelore.ausserhofer@ahrntal.eu.

Gemeinde Ahrntal

Tel. 0474 651500
Fax 0474 651565
www.ahrntal.eu
info@ahrntal.eu
ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:
MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr
DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88
Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:
Ingrid Beikircher (ib)
Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal
Druck und Grafik: Kraller Druck GmbH, Vahrn
Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

REDAKTIONSSCHLUSS

Für die nächste Ausgabe: **05.11.2017**

Beiträge an: Annelore Außerhofer im Rathaus in Steinhaus, Tel. 0474 651532, annelore.ausserhofer@ahrntal.eu.
Bei Berichten bitte den Textautor angeben, bei Fotos den Fotoautor und Bildtext.

Foto S. 1: TV Ahrntal/Gorfer

Foto S. 2: Alfred Stolzlechner; Heimatfermentreffen in St. Johann

Foto S. 45: ib; Rathaus der Gemeinde Ahrntal

Foto S. 94: ib; Wegkreuz beim „Moarhaus“ in Lutttach

Foto S. 99: Georg Oberarzbacher; Lindemair-Hof Lutttach (vor der Sanierung)



Homepage



Online-Ausgabe

'S Glick

Wos ischt denn s' Glick?
Ischt sè la a Wöüsch?
Ödo ischt sè a gimietliche Öüsch?
Ödo ischt sè a Glick, wenn man dahoame
ganz gibörgn sitzn mog ban worm Loame?
Ödo hoaßt man sè Glick,
wenn man zmörganz in olldo Friehe
mog gsund und zifriedn auschtiéh?
I moa holt, olls ischt Glick,
wos wio ogiéhn mit viel Gschick.
Ins oll ischt öft s'Glick bigégng
kloado, bol ins die Müito gihuppit hot und gségnt!

Klothilde Oberarzbacher Egger





www.ahrntal.eu